

Geschäftsbericht 2023



Auf einen Blick

Finanzkennzahlen Konzern		2023	2022	Veränderung in %
Ergebnis				
Getränkeabsatz ¹⁾	Thl	3.568	3.559	0,3
Umsatzerlöse	T€	281.992	261.278	7,9
EBITDA ²⁾	T€	39.054	40.661	-4,0
Abschreibungen	T€	28.934	27.460	5,4
EBIT ³⁾	T€	10.120	13.201	-23,3
Ergebnis der Periode	T€	5.991	8.567	-30,1
Ergebnis je Aktie	€	1,78	2,55	-30,1
Free Cashflow	T€	4.253	7.599	-44,0
Dividende je Aktie	€	1,00 ⁴⁾	1,50	-33,3
Bilanz				
Bilanzsumme	T€	251.253	243.874	3,0
Eigenkapital	T€	82.091	80.855	1,5
Eigenkapitalquote	%	32,7	33,2	-1,5
Investitionen ⁵⁾	T€	29.086	33.910	-14,2
Personal				
Jahresdurchschnitt	Anzahl	893	900	-0,8
Personalaufwand	T€	59.602	56.589	5,3
Aktie				
Aktien	Anzahl	3.360.000	3.360.000	0,0
Schlusskurs	€	41,80	48,00	-12,9
Marktkapitalisierung	Mio. €	140	161	-12,9

1) ohne Lohnproduktion und Lohnabfüllung

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen

3) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

4) gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Kulmbacher Brauerei AG

5) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Aktienstammdaten

ISIN-Nr.	DE 0007007007
Börsenplatz	München
Börsensegment	m:access
Aktiengattung	Nennwertlose Stückaktie

Inhalt



- 2 Organe der Gesellschaft**
- 4 Bericht des Aufsichtsrats**
- 6 Vorwort des Vorstands**
- 8 Alkoholfreie Biere – ein Marktsegment, das neue Konsumenten anspricht
- 10 Ausgezeichnete Bierspezialitäten
- 12 Mönchshof – Partner der großen Funkhäuser
- 14 Aktiver Umweltschutz mit der Kraft der Sonne
- 15 Mit künstlicher Intelligenz Kosten und Ressourcen sparen
- 16 Gesund und sicher durch den Arbeitstag
- 18 Wenn Innovation und Nachhaltigkeit aus Tradition entspringen
- 20 Der Kulmbacher Mönchshof – Kultur, Genuss und Bildung
- 22 Feiern und genießen – Bierkultur erleben
- 24 Zusammengefasster Lagebericht**
- 24 Konzernstruktur
- 25 Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe
- 26 Wirtschaftsbericht
- 32 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 33 Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft
- 38 Risiko- und Chancenbericht
- 43 Abhängigkeitsbericht
- 43 Prognosebericht
- 46 Konzernjahresabschluss**
- 46 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 46 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 47 Konzern-Bilanz
- 48 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 49 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 50 Konzernanhang
- 83 Bestätigungsvermerk**
- 86 Mehrjahresübersicht**
- 87 Kontakte**

Aufsichtsrat

Dr. Jörg Lehmann, Münsing

Vorsitzender

Dr.-Ing.

Hans Albert Ruckdeschel, Kulmbach

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführer der IREKS GmbH, Kulmbach

Martin Brümmerhoff, Fürstenfeldbruck

General Counsel & Chief of Staff der

Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG, München

Stefan Fischbach, München

(bis 17.05.2023)

CFO & Member of the Executive Board der

Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG, München

Sebastian Strobl, München

(ab 17.05.2023)

Mitglied der Geschäftsführung der

Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München

Martina Weber, Mainleus*

Betriebsratsvorsitzende der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Thomas Gillich, Mainleus*

Betriebstechniker der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

* Vertreter/-in der Arbeitnehmer

Vorstand



Mathias Keil, München
Diplom-Ingenieur Univ., Diplom-Wirtschaftsingenieur Univ.
Vorstand Finanzen und Technik

Markus Stodden, Kulmbach
Diplom-Betriebswirt
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher des Vorstands)

Bericht des Aufsichtsrats



Die Kulmbacher Gruppe konnte in einem wettbewerbsintensiven und rückläufigen deutschen Getränkemarkt auch im Geschäftsjahr 2023 den Umsatz steigern. Trotz aller makroökonomischer Unsicherheiten und inflationsbedingter Kostensteigerungen wurde ein solides Ergebnis erzielt.

Der Aufsichtsrat ist im Berichtsjahr 2023 in vollem Umfang seinen Aufgaben gewissenhaft nachgekommen, die ihm nach Gesetz, Unternehmenssatzung und Geschäftsordnung obliegen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. In jeder Aufsichtsratssitzung berichtete der Vorstand ausführlich über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage, die Risikosituation sowie über wichtige strategische Maßnahmen. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Unternehmensplanung wurden im Einzelnen erläutert. Die für die Unternehmensgruppe bedeutenden Geschäftsvorgänge sowie die Unternehmensplanung wurden auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. In seinen monatlichen Berichten unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat fortlaufend über die wichtigsten finanziellen Kennzahlen zur Geschäftsentwicklung und zur Risikosituation der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft einschließlich ihrer Tochtergesellschaften. Im Berichtszeitraum fanden vier turnusgemäße Aufsichtsratssitzungen statt. Die Beschlussfassungen des Aufsichtsrats erfolgten in den Sitzungen. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand über die Aufsichtsrats-

sitzungen hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. In gesonderten Strategiegesprächen hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand die Perspektiven und die künftige Ausrichtung der einzelnen Geschäfte und des Unternehmens insgesamt erörtert.

Auf der Tagesordnung der Aufsichtsratssitzung am 16. März 2023 standen unter anderem der Jahres- und Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2022, die Berichterstattung des Abschlussprüfers sowie die Beschlussvorlage für die Hauptversammlung 2023. In der sich an die Hauptversammlung anschließenden Aufsichtsratssitzung am 17. Mai 2023 wurde Herr Dr. Jörg Lehmann zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt und zur Beauftragung des Abschlussprüfers, der PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, für das Geschäftsjahr 2023 bevollmächtigt. Des Weiteren wurde die aktuelle Ergebnisentwicklung der Gesellschaft dargestellt. In der Aufsichtsratssitzung am 28. September 2023 wurden die wirtschaftliche Entwicklung, das Marktumfeld sowie die weitere strategische Ausrichtung der Kulmbacher Gruppe behandelt. In der Sitzung vom 7. Dezember 2023 verabschiedete der Aufsichtsrat die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2024.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 sowie der dazugehörige Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, ebenso wie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, der PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zur Durchsicht vorgelegen und wurden in der Aufsichtsratssitzung am 14. März 2024 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich geprüft und erörtert. Der Aufsichtsrat schließt sich den Ergebnissen der Abschlussprüfung an. Nach dem abschließenden Ergebnis der



Prüfung durch den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen zu erheben. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 14. März 2024 gebilligt, der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag zur Gewinnverwendung des Vorstands hat sich der Aufsichtsrat ebenfalls in seiner Sitzung am 14. März 2024 nach intensiver Prüfung sowie unter Berücksichtigung der Ergebnisentwicklung und der Finanzlage angeschlossen.

Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft hat einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2023 erstellt und darin erklärt, dass die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft bei den aufgeführten Rechtsgeschäften mit den verbundenen Unternehmen angemessene Gegenleistungen erhalten hat und berichtspflichtige Maßnahmen im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen wurden. Nach Prüfung hat die PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, den Bestätigungsvermerk hinsichtlich der Richtigkeit der tatsächlichen Angaben und der Angemessenheit der Leistungen der Gesellschaften in Bezug auf die aufgeführten Rechtsgeschäfte wie folgt erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung des Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen und beide Berichte, unter Berücksichtigung der am 14. März 2024 vom Abschlussprüfer berichteten wesentlichen Prüfungsergebnisse, geprüft und erörtert. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Gegen

die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Erklärung des Vorstandes gemäß § 312 Abs. 3 AktG hat der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen.

Mit Beendigung der Hauptversammlung am 17. Mai 2023 lief die Amtszeit der von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder ab. In den Wahlen zum Aufsichtsrat wurden die Herren Dr. Jörg Lehmann, Hans Albert Ruckdeschel, Martin Brümmerhoff und Sebastian Strobl in den Aufsichtsrat gewählt. In der anschließenden konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats wurde Herr Dr. Jörg Lehmann zum Vorsitzenden gewählt. Dem neuen Aufsichtsrat gehört Herr Stefan Fischbach nicht mehr an. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Fischbach für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit und die konstruktive Begleitung des Unternehmens und des Vorstands.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und aller Konzerngesellschaften für ihren tatkräftigen Einsatz und die herausragende Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Gleichfalls gilt unser Dank den Aktionären für das der Gesellschaft und den Gremien entgegengebrachte Vertrauen.

Kulmbach, im April 2024

Dr. Jörg Lehmann
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorwort des Vorstands



Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

für die deutsche Wirtschaft war 2023 ein weiteres raues Jahr. Die Auswirkungen der Energiepreiskrise sowie die unberechenbare geopolitische Situation und die Kriege in der Ukraine und in Nahost führten zur Stagnation. Zwar flaute die Inflation in Deutschland ab, die Belastungen der privaten Haushalte blieben jedoch weiterhin hoch. Dies führte zu einem zurückhaltenden Kaufverhalten oder gar zum Konsumverzicht. Verbraucher wechselten vermehrt von hochpreisigen Markenprodukten zu alternativen Billigmarken, beispielsweise von Discountern.

Dieses Verhalten wirkte sich auch auf die Getränkebranche aus. „Als rabenschwarzes Jahr für die Brauwirtschaft“¹ bezeichnete der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Brauer-Bundes, Holger Eichele, das Geschäftsjahr. Seit Jahren ist der Biermarkt von rückläufigem Konsum und sinkenden Absätzen geprägt. Dieser langfristige Abwärtstrend setzte sich nach einer kurzen Erholung nach der Pandemie 2023 fort.

Wie schwierig sich der Markt gestaltet, machte auch die Marken-Hitliste 2023 der Getränkefachzeitschrift INSIDE² sichtbar: Elf der fünfzehn führenden Biermarken verbuchten teils drastische Absatzzrückgänge. Eine der wenigen Ausnahmen ist unsere Bierspezialitätenmarke Mönchshof, die entgegen dem Trend einen Zuwachs verzeichnete.

Insgesamt entwickelte sich die Kulmbacher Unternehmensgruppe in einem dynamischen und von Unwägbarkeiten geprägten Umfeld durchaus zufriedenstellend. Die Strategie konsequenter Kosteneinsparungen bei gleichzeitigem Ausbau der Distribution erwies sich als Erfolgsrezept.

- Die Umsatzerlöse entwickelten sich besser als erwartet und stiegen um 7,9 % auf 282,0 Mio. € (Vorjahr: 261,3 Mio. €) an.
- Bei enormen Kostensteigerungen für Energie, Rohstoffe, Personal, Verpackung und Logistik betrug das EBIT 10,1 Mio. €.

Dass wir in diesen herausfordernden Zeiten auf Kurs blieben, ist auf den Zusammenhalt, den Einsatz und die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter zurückzuführen. Erneut übernahmen sie Verantwortung, zeigten Veränderungsbereitschaft und setzten Maßnahmen diszipliniert um. Daher bedanke ich mich, auch im Namen meines Vorstandskollegen Mathias Keil, bei jedem Mitarbeiter für seinen Beitrag zum Unternehmenserfolg. Der Dank geht auch an unsere Kunden und Lieferanten für das konstruktive und partnerschaftliche Miteinander in einem weiteren turbulenten Geschäftsjahr.

Das in unserem Selbstverständnis verankerte Streben nach ständiger Verbesserung erwies sich vor allem im Umgang mit den immensen Preissteigerungen als hilfreich. Obwohl die Kapazitätenerweiterung mit der Inbetriebnahme einer neuen Abfüllanlage in Kulmbach den Bedarf an Strom und Wasser erhöhte, gelang es mit Hilfe von optimierten Prozessen, die Zielwerte für Energieeffizienz zu unterschreiten.

Ein bereits vor der Krise entwickeltes Konzept unterstützte die nachhaltige Reduzierung des Energiebedarfs an den Standorten. Mit der Installation einer weiteren Photovoltaikanlage in Kulmbach verfügen wir über Solarmodule von der Größe eines Fußballfeldes. Künftig könnten somit circa zehn Prozent des jährlichen Strombedarfs der Kulmbacher Brauerei aus selbstgewonnener Sonnenenergie stammen. Am Standort der Sternquell Brauerei im vogtländischen

¹ <https://brauer-bund.de/pressemitteilungen/bilanz-2023-bierabsatz-ruecklaeufig/>

² INSIDE-Marken Hitliste, INSIDE Getränke-Markt-Magazin, 48. Jahrgang, Ausgabe 942 vom 18. Januar 2024



Neuensalz generiert eine ebenfalls neue Photovoltaikanlage nach Inbetriebnahme bis zu 20 Prozent des örtlichen Stromverbrauchs aus Solarenergie.

Ergänzend zu den Kostensteigerungen im Energiesektor beeinflussten inflationsausgleichende Lohnerhöhungen und hohe Preise für Rohstoffe unsere Geschäftsentwicklung. So stiegen die Aufwendungen für Hopfen, Malz und Grundstoffe um über 10 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr an. Insgesamt lagen die Bezugspreise für Rohstoffe, Energie und Verpackungen um circa 35 Prozent höher als 2022.

In einem insgesamt stark rückläufigen Markt verzeichnete die Kulmbacher Brauerei beim Bierabsatz ohne Lohnfertigungsmengen ein Plus von 1,4 Prozent. Dazu trug erneut die Wachstumsmarke Mönchshof bei, die ihren Marktanteil nochmals steigerte und ihre führende Position im Segment der Bügelverschlussbiere weiter ausbaute. Erfolgreich entwickelte sich auch die Marke Keiler. Bei beiden Spezialitätenmarken erwies sich der Ausbau der Distribution im Handel als erfolgreich. Der schwierigen Entwicklung im deutschen Pilsmarkt trotzte die regionale Marke Kulmbacher und blieb Marktführer in Nordbayern.

Entgegen dem erstmals leichten Absatzrückgang im Markt der alkoholfreien Biere konnte die Kulmbacher Gruppe das Volumen in diesem Segment um 9,1 Prozent erhöhen. Grund dafür ist die geschmackliche Vielfalt der alkoholfreien Bierspezialitäten im Portfolio der Marken Mönchshof, Kapuziner, Kulmbacher und Scherdel. Das Mönchshof Natur Radler Alkoholfrei 0,0% schaffte es im Ranking der alkoholfreien Radler auf dem deutschen Markt sogar unter die besten drei Biermarken.

Zu einer positiven Entwicklung trugen auch die alkoholfreien Erfrischungsgetränke mit einem Absatzzuwachs von 4,4 Prozent bei. Die Bad Brambacher-Produkte – allen voran die Garten-Limonade – erfreuten sich einer starken Nachfrage. Somit entwickelten sich die Bad Brambacher Mineralquellen deutlich besser als die insgesamt rückläufige Mineralbrunnenbranche.

Mit der unternehmerischen Haltung, Herausforderungen als Chancen zu sehen und uns an den Konsumgewohnheiten sowie den Kundenwünschen zu orientieren, werden wir 2024 unsere starken regionalen Marken weiter fördern. Geplant ist, die Distribution erneut auszubauen, vorhandene Absatzstrukturen zu stärken und Marktanteile zu behaupten beziehungsweise hinzuzugewinnen.

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen rechnen wir mit einer anhaltend angespannten Kostensituation im Energiesektor und bei den Rohstoffen. Es ist zu erwarten, dass politische Spannungen, eine schwächelnde Konjunktur und die Auswirkungen der vielfältigen Krisen das Konsumverhalten weiter negativ beeinflussen. Unter Berücksichtigung dieser Gegebenheiten gehen wir dennoch von einer stabilen Entwicklung der Kulmbacher Gruppe mit einer verhaltenen Absatz- und Umsatzsteigerung aus.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, gemeinsam mit meinem Vorstandskollegen möchte ich Ihnen ein herzliches Dankeschön aussprechen. Ihre Treue und Ihr Vertrauen wissen wir sehr zu schätzen. Wir bitten Sie auch 2024 um Ihre Unterstützung und freuen uns darauf, die Kulmbacher Unternehmensgruppe weiter voranzubringen.

Markus Stodden
Sprecher des Vorstands

Alkoholfreie Biere – ein Marktsegment, das neue Konsumenten anspricht

Biere ohne Alkohol liegen im Trend. Die Nachfrage nach alkoholfreien Bieren und alkoholfreien Biermischgetränken ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Im Jahr 2023 lag der Anteil dieser Getränke am Gesamtbeermarkt bei 7,1 Prozent. Allerdings verzeichnete auch dieses Segment erstmalig leichte Absatzeinbußen. Entgegen diesem Markttrend entwickelte sich der Absatz der Kulmbacher Brauerei in diesem Segment mit 9,1 Prozent positiv. Das ist auf die geschmacklich vielfältigen alkoholfreien Bierspezialitäten im Sortimentsportfolio zurückzuführen.

▼ Bierliebhaber wählen mittlerweile gerne die alkoholfreie Variante ihres Lieblingsgetränks. Mit teils deutlich weniger Kalorien sind Biere und Biermischgetränke ohne Alkohol sowohl tagsüber als auch abends eine Alternative, beispielsweise zu Softdrinks. Ein weiterer Grund für die wachsende Nachfrage ist die große Sortenvielfalt. Zudem hält der Geschmack dieser alkoholfreien Spezialitäten dem Vergleich mit einem alkoholhaltigen Bier stand. Die Kulmbacher Brauerei hat diesen Trend frühzeitig erkannt und ihre größten Marken und absatzstärksten Produkte um eine alkoholfreie Variante erweitert. Das Angebot reicht vom Pils und Naturtrüben über Weißbier bis hin zum Radler und erfüllt die unterschiedlichsten Erwartungen von Bierfreunden.



Kulmbacher Edelherb Alkoholfrei: Echter Pilsgenuss mit garantiert 0,0 Prozent Alkohol – erfrischend, feinherb, rein im Geschmack. In einem aufwändigen Brauverfahren wird dem Edelherb nachträglich auf schonende Art und Weise der Alkohol entzogen. Bei gerade einmal 70 Kilokalorien pro halben Liter bleibt der außergewöhnliche, hopfenaromatische Pilscharakter erhalten.



Kapuziner Hefe Alkoholfrei: Die erfrischende alkoholfreie Alternative mit 85 Kilokalorien pro Flasche für figurbewusste Weißbier-Genießer. Hergestellt aus einem obergärigen Vollbier mit 12,5 Prozent Stammwürze, wird dieser Kapuziner Bierspezialität der Alkohol nachträglich entzogen.

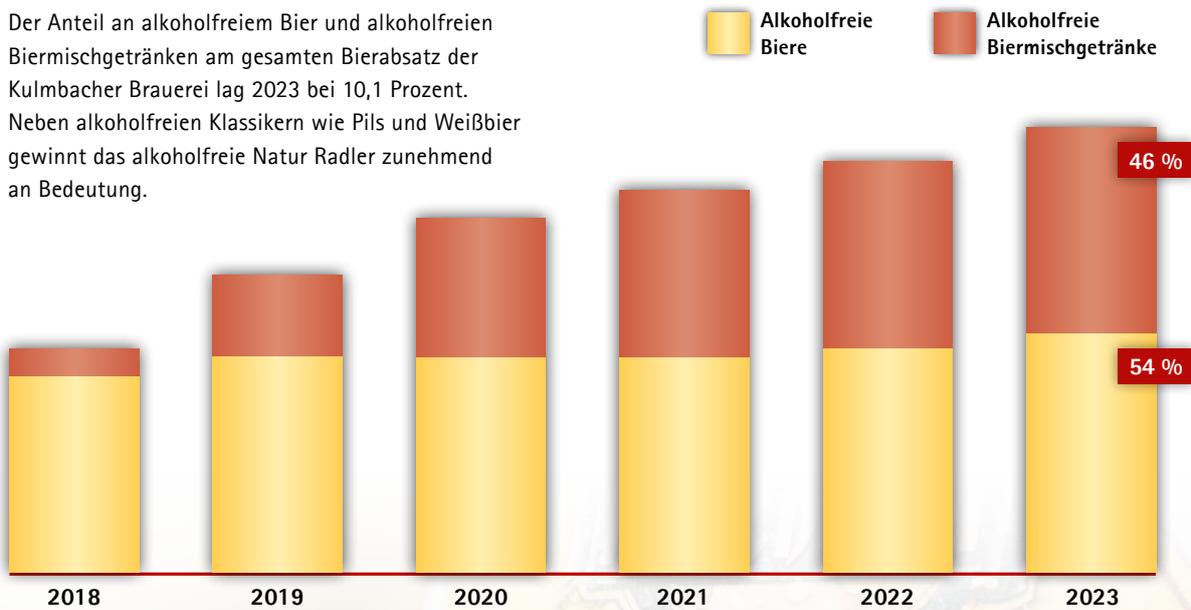


Mönchshof Natur Radler 0,0%: Ergänzend zum klassischen Mönchshof Natur Radler vereint auch diese alkoholfreie Spezialität die spritzig-fruchtige Frische sonnengereifter Zitronen mit der milden Vollmundigkeit eines naturtrüben Bieres. Ausschließlich natürliche Zutaten und der Verzicht auf künstliche Süß- und Konservierungsstoffe zeichnen dieses Radler mit 0,0 Prozent Alkohol aus.



Mönchshof Naturtrüb's: Eine unfiltrierte, naturtrübe Brauspezialität ohne Alkohol für den anspruchsvollen Genießer. Handwerkliches Geschick und ein besonderes Brauverfahren sorgen für einen ausgewogenen, vollmundigen und ausgesprochen milden Geschmack bei weniger als 0,5 Prozent Alkohol.

Der Anteil an alkoholfreiem Bier und alkoholfreien Biermischgetränken am gesamten Bierabsatz der Kulmbacher Brauerei lag 2023 bei 10,1 Prozent. Neben alkoholfreien Klassikern wie Pils und Weißbier gewinnt das alkoholfreie Natur Radler zunehmend an Bedeutung.



► Den Sprung auf Platz 3 im Absatz-ranking unter den alkoholfreien Biermischgetränken in Deutschland hat das Mönchshof Natur Radler Alkoholfrei 0,0% geschafft! Dieser Erfolg liegt einerseits am Geschmack: Die Kombination aus natürlichem Zitronensaft und einem milden, naturtrüben Bier ganz ohne Alkohol kommt beim Verbraucher gut an. Andererseits wurde die Distribution dieser Mönchshof Bierspezialität erheblich ausgebaut und die Präsenz sowie die Verfügbarkeit im Markt entsprechend gesteigert. Alkoholfreie Radler sind neben Pils und Weizenbier das drittstärkste Segment in diesem Markt.



Ausgezeichnete Bierspezialitäten

Awards und Qualitätssiegel spielen eine bedeutende Rolle in der Brauereibranche. Sie sind die sichtbare Anerkennung für handwerkliches Können. Erstmals erhielt eine Bierspezialität der Kulmbacher Brauerei den European Beer Star Award in Gold. Bei der Premiere der Finest Beer Selection überzeugten gleich vier Biere die Experten.



▲ Kulmbacher Brauerei räumt ab! Gleich sieben Bierspezialitäten erhielten die angesehenen World Beer Awards. In verschiedenen Kategorien zählten sie zu den Spitzenreitern unter den Bieren. Die Auszeichnung in Gold gab es für das EKU28 – mit 11 Volumenprozent Alkohol eines der stärksten Biere der Welt. Jeweils Silber ging an das aromatisch-fruchtige Kapuziner Kellerweizen Naturtrüb, das klassisch-spritzige Kapuziner Hefe-Weißbier und das urig-vollmundige Keiler Weißbier Dunkel. Mit Bronze prämierte die Jury das erfrischende, kalorienarme Kapuziner Hefe Alkoholfrei, das prickelnd-fruchtige Mönchshof Natur Radler und das bernsteinhelle Mönchshof Zwickl mit seinem weichen Malzkörper.

▼ Vier Qualitätssiegel für exzellenten Geschmack. Eine internationale Fachjury zeichnete im Rahmen einer Blindverkostung die besten Biere des Jahres aus. Die Finest Beer Selection ist eine Veranstaltung der renommierten Doemens-Akademie und des auf Getränkepublikationen spezialisierten Meininger Verlags. Im Gegensatz zu anderen Wettbewerben vergleicht die Jury die Biere nicht miteinander, sondern vergibt je Biertypus nach sensorischen Kriterien eine Punktzahl. Die am besten bewerteten Biere zählen zum exklusiven Kreis der Finest Beer Selection. Das schafften auf Anhieb das klassisch-herbe Kulmbacher Edelherb, das ausgewogene, feinherbe Sternquell Pilsner, das süffig-milde Sternquell Vogtländer sowie das nur einmal im Jahr gebraute Scherdel Schlappenbier.





▲ Gold für Scherdel Schlappenbier. Seit 20 Jahren sucht der European Beer Star die besten Biere der Welt. 2.356 Biere wetteiferten 2023 um die begehrten Awards. Eine 150-köpfige internationale Jury verkostete die eingereichten Biere und fällte ihr Urteil ausschließlich nach sensorischen Kriterien.

▼ Bestnoten erzielt. Braumeister, Fachjournalisten, Biersommeliers und weitere Experten zeichneten das Schlappenbier erstmals mit dem Gold Award aus. Damit erhielt das feinwürzige Starkbier die höchste und prestigeträchtige Anerkennung für Optik, Geruch und Geschmack.

EUROPEAN BEER STAR AWARD CEREMONY



Mönchshof – Partner der großen Funkhäuser

Drei Bundesländer, fünf Radiosender, zehn Veranstaltungstage. Das ist die Bilanz eines erfolgreichen Veranstaltungssommers mit den Mönchshof Radiopartnern. In Nordbayern, Baden-Württemberg und Thüringen boten die beliebten Sender bekannten Musikern und den Mönchshof Brauspezialitäten eine große Bühne. Das Eventteam versorgte die Gäste mit frisch gezapften Bieren und kühlen Erfrischungsgetränken.



▲ „ANTENNE THÜRINGEN Party Tour“. Einer logistischen Herausforderung stellte sich das Mönchshof Eventteam im Mai und Juni in Thüringen. Im zweiten Jahr der Zusammenarbeit mit ANTENNE THÜRINGEN entschieden die Hörer des Radiosenders erst zwei Tage vorher den Veranstaltungsort. Das Konzept ging auf: 15.000 Besucher kamen zu den vier Konzerten mit The BossHoss, Tim Bendzko, Malik Harris und Loi.



▲ „Hitradio antenne 1 Feiertag“. Der Boden am Flugplatz Hahnweide in Kirchheim bei Stuttgart bebt. Stars wie Nico Santos, Mando Diao und Tom Gregory sorgten im September für eine mitreißende Atmosphäre. Über 15.000 Besucher feierten ausgelassen. Zum dritten Mal in Folge bescherte die Kooperation zwischen den Mönchshof Brauspezialitäten und dem baden-württembergischen Radiosender Hitradio antenne 1 den Festivalbesuchern ein unvergessliches Erlebnis.



◀▶ „BAYERN 1 Summer of Music Festival“ und „BAYERN 3 POP-up Festival“. Einer der Höhepunkte im Veranstaltungskalender war das Open-Air-Wochenende im nordbayerischen Markredwitz. Die Kooperation der Mönchshof Brauspezialitäten mit den beiden Radiosendern lockte im September mehr als 40.000 Besucher an. Leony, Levent Geiger und Nico Santos begeisterten beim BAYERN 3 POP-up Festival. Tags darauf folgte beim BAYERN 1 Summer of Music Festival eine musikalische Zeitreise in die 80er Jahre mit Kim Wilde und der Spider Murphy Gang. Für jede Altersklasse und jeden Geschmack des Festivalpublikums hatte das Mönchshof Eventteam die nötige Erfrischung parat.



Foto: Michael Kremer / SnapArt

◀ „ANTENNE THÜRINGEN Familientag“. Am Weltkindertag, einem offiziellen Feiertag in Thüringen, erlebten im September 8.000 Besucher am Stausee Hohenfelden ausgelassene Stunden. Künstler wie Sasha oder Leony, Clowns, Kindermusik-Acts und zahlreiche Mitmachaktionen sorgten für ein abwechslungsreiches Programm für die ganze Familie. Während sich Eltern, Omas, Opas, Onkel und Tanten eine kühle Mönchshof Bierspezialität gönnten, genoss der Nachwuchs die erfrischenden Getränke der Bad Brambacher Mineralquellen.



Aktiver Umweltschutz mit der Kraft der Sonne

Höchste Ansprüche an Qualität und Nachhaltigkeit zeichnen die Produkte und das Handeln der Kulmbacher Gruppe aus. Maßnahmen zum konsequent sparsamen Umgang mit Ressourcen sowie optimierte Arbeitsprozesse und Transportwege tragen dazu bei, die Umwelt zu schonen. Einen weiteren Schritt in der ökologischen Ausrichtung des Unternehmens stellten gezielte Investitionen in Photovoltaikanlagen dar.

◀ Strom aus Sonnenenergie ist klimafreundlich, senkt CO₂-Emissionen und spart Kosten. Aus diesen Gründen entstand am Standort Kulmbach auf dem Dach der Verladehalle eine Photovoltaikanlage mit einer Fläche von rund 5.000 Quadratmetern. Damit können jährlich über 600.000 Kilowattstunden Solarstrom gewonnen werden. Das entspricht dem Jahresstromverbrauch von circa 170 deutschen Haushalten. Die jährliche CO₂-Einsparung liegt bei 300 Tonnen – so viel Kohlendioxid binden etwa 30.000 Bäume. Weitere Solarmodule mit einer Gesamtfläche von 4.500 Quadratmetern kamen auf dem Dach der neuen Abfüllanlage hinzu. Insgesamt sollen künftig knapp zehn Prozent des jährlichen Strombedarfs der Kulmbacher Brauerei aus selbstgewonnener Sonnenenergie stammen. Auch im vogtländischen Neuensalz dient eine Freifläche auf einem Gelände der Sternquell Brauerei der Gewinnung erneuerbarer Energie. Die Photovoltaikanlage erzeugt jedes Jahr bis zu 20 Prozent des Stromverbrauchs der Sternquell Brauerei aus Solarenergie.

|| Wir arbeiten bereits seit langem daran, in allen Bereichen so energieeffizient wie möglich zu sein. Die Nutzung von selbst produziertem Strom aus Sonnenenergie ist für uns ein weiterer Baustein, mit dem wir die Brauerei umweltschonend und kostenbewusst aufstellen. ||

Georg Waldmann, Energiebeauftragter Kulmbacher Gruppe



Mit künstlicher Intelligenz Ressourcen und Kosten sparen

Eine neue Ära leitete die Sternquell Brauerei im November 2023 in der Abfüllung ein. Erstmals ist am Standort Plauen bei der Qualitätskontrolle von Leerflaschen künstliche Intelligenz im Einsatz. Die sogenannte Deep Learning Technologie optimiert den Inspektionsprozess, schont die Umwelt und senkt Kosten.

Qualitätscheck für Flaschen. Pro Stunde befüllt die Sternquell Brauerei bis zu 36.000 Flaschen mit Bierspezialitäten. Vorher prüft der Flascheninspektor, ob die Flaschen gereinigt und fehlerfrei sind. Bisher mussten Techniker die Parameter zur Fehlererkennung, beispielsweise von möglichen Verschmutzungen oder Beschädigungen, anhand fester Vorgaben und individueller Einschätzungen einstellen. Nun übernimmt diese Aufgabe eine kontinuierlich lernende künstliche Intelligenz.



Innovatives Erkennungssystem. Hochauflösende Digitalkameras erfassen in Millisekunden jede einzelne Flasche rundum aus verschiedenen Perspektiven. Die sogenannte Deep Learning Technologie vergleicht die Bilder mit millionenfach vorhandenen Bildern in einer Cloud. So erkennt sie tatsächliche Fehler wie feinste Haarrisse, Oberflächenbeschädigungen oder Verschmutzungen und unterscheidet sie von Wassertropfen. Präzise identifiziert sie Abweichungen und sortiert fehlerhafte Flaschen gezielt aus.

Positive Effekte. Dank der ständig generierten Datenmengen optimiert die künstliche Intelligenz die Fehleranalyse selbstständig. Dadurch verbessert sich die Erkennungsgenauigkeit, Fehlansammlungen von intakten Flaschen werden verringert und die Effizienz der Anlage steigt. Es müssen weniger Flaschen nachgeführt werden. Das schont Ressourcen, spart Energie und verringert Kosten.



WAS LEISTET DEEP LEARNING?

Menschen lernen aus Erfahrung. Mit der Deep Learning Technologie erwerben auch Maschinen zunehmend Wissen und optimieren eigenständig ihre Leistung. Ähnlich dem menschlichen Nervensystem sammelt die künstliche Intelligenz Informationen, verknüpft sie miteinander, zieht Schlüsse daraus und setzt sie in Handlungen um. Anhand von Daten „lernt“ die Technologie blitzschnell und tätigt Entscheidungen mit immer größerer Genauigkeit.

Gesund und sicher durch den Arbeitstag

Die Mitarbeiter sind das wertvollste Gut der Kulmbacher Gruppe. Ergänzend zu einer guten Ausbildung und Qualifikation liegt das Augenmerk auf der Gesundheit der Beschäftigten und ihrer Sicherheit am Arbeitsplatz. Seit neun Jahren steht daher ein kompletter Tag im Zeichen dieser Themen. Der jährliche Safety Day ist ein fester Bestandteil im Terminkalender der Mitarbeiter. Am Standort Kulmbach kam mit der Aktiven Pause ein ganzjähriges Angebot zur Gesundheitsförderung hinzu.



Die Kulmbacher Gruppe lebt das Gesundheitsmanagement. Bei der Aktiven Pause wirken verschiedene Faktoren zusammen: Gemeinsame Bewegung entspannt, fördert das Wohlbefinden und stärkt die Gemeinschaft. Viele der Teilnehmer gehen mit einem Lächeln zurück an den Arbeitsplatz. **||**

Helmut Dorsch, Personal Trainer und Mentalcoach



▲ Mit neuer Kraft durch den Arbeitstag. Langes Sitzen, immer gleiche Bewegungsabläufe und ständige Erreichbarkeit beeinträchtigen die körperliche und seelische Gesundheit. Zweimal pro Woche durchbricht die Aktive Pause den Alltag und wirkt Verspannungen sowie Rücken- und Kopfschmerzen entgegen. Dehnen, Strecken, Lockern – in einer zehnmütigen Einheit leitet ein professioneller Trainer die Mitarbeiter zu sanften Bewegungen an, zeigt effektive Übungen für zwischendurch und informiert rund um das Thema „Gesundheit am Arbeitsplatz“. Die steigende Teilnehmerzahl zeigt, dass die Aktive Pause ankommt und die Zeit gut investiert ist.



▲ **Gesund sein – gesund bleiben.** Ausgewogene Ernährung, viel Bewegung und regelmäßige Erholung sind wichtige Faktoren, um langfristig leistungsfähig und motiviert zu sein. Verschiedene Aktionen schärften beim Safety Day das Bewusstsein der Mitarbeiter für diese Themen und animierten sie zu sportlichen Aktivitäten. Das Angebot reichte vom persönlichen Fitnessstest bis hin zu individuellen Ernährungstipps.

▼ **Von Unfallverhütung bis Datenschutz.** Ob Technik, Logistik oder Verwaltung – beim Safety Day sind alle Mitarbeiter dabei. Das Themenspektrum reicht von Gesundheitsförderung über Arbeitsschutz und -sicherheit bis hin zu Unfallverhütung und Brandschutz. Im Bereich Verwaltung lag der Schwerpunkt im Jahr 2023 auf IT-Sicherheit und Datenschutz.

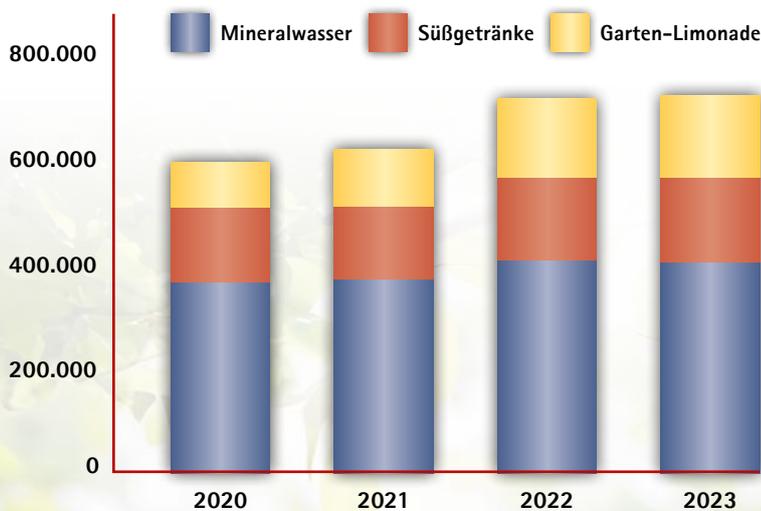


▼► **Arbeitsschutz erleben und verinnerlichen.** Wie lassen sich Gefahren vermeiden? Was ist im Brandfall zu tun? Wie alarmiere ich Rettungskräfte? Antworten auf diese Fragen gab eine Brandschutzübung beim Safety Day. Hier waren Mut und beherztes Handeln gefragt, beispielsweise beim Umgang mit einem Feuerlöscher. Auch die richtige Anwendung eines Defibrillators im Fall eines Herz-Kreislaufstillstands war Bestandteil des Schulungsprogramms. Durch Mitmachen lernten die Mitarbeiter, Gefahrensituationen richtig einzuschätzen, im Ernstfall ruhig zu bleiben und schnell zu reagieren.



Wenn Innovation und Nachhaltigkeit aus Tradition entspringen

Die Bad Brambacher Mineralquellen sind als innovative Marke für gesundheitsbewusste Genießer am Markt fest etabliert. Der Leitsatz „Natürlichkeit im Einklang mit der Natur“ steht für die Qualitätsphilosophie aller Erfrischungsgetränke und für eine umweltgerechte Arbeitsweise. Im Vogtland verankert, sind die Bad Brambacher Mineralquellen ein bedeutender Arbeitgeber, Investor und Förderer in der Region.

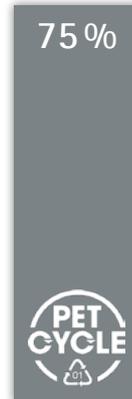


◀ **Ungebremstes Wachstum.** Die Bad Brambacher Mineralquellen bleiben weiter auf Erfolgskurs. Das gesamte Sortiment erreichte 2023 im Vergleich zum Vorjahr einen Absatzzuwachs. Die Garten-Limonaden entwickelten sich noch erfolgreicher. Mit einer gezielten Ausweitung der Distribution in dieser Sparte bietet sich weiteres Wachstumspotenzial.

▶ **So gut wie selbstgemacht.** Die erfrischend-fruchtige Garten-Limonade von Bad Brambacher besteht aus natürlichen Zutaten: Feiner Fruchtsaft, mit biogener Kohensäure versetztes Mineralwasser, dezente Süße aus Zucker. Gänzlich ohne künstliche Aromen, Farb- und Konservierungsstoffe. Das beliebte Erfrischungsgetränk gibt es in den Geschmacksrichtungen Zitrone, Orange, Pink Grapefruit und Schwarze Johannisbeere.



► **100 Prozent Rezyklat.** Gemäß einer Vorgabe der Europäischen Union sollen ab 2030 alle Kunststoffgetränkflaschen im Durchschnitt 30 Prozent recyceltes PET – kurz rPET – enthalten. Die Bad Brambacher Mineralquellen erweisen sich als Vorreiter und gehen weit darüber hinaus: Alle neuen PET-Flaschen bestehen bereits zu 100 Prozent aus dem sogenannten Rezyklat. Das qualitativ hochwertige Getränkesortiment setzt somit auch Maßstäbe in puncto Nachhaltigkeit.



Prozent-Anteil Rezyklat je PET-Flasche ab 2022



DER VERSCHLUSS BLEIBT DRAN!

Zum Schutz der Umwelt müssen bis Mitte 2024 Verschlüsse von Einweg-PET-Flaschen mit einem Volumen von bis zu drei Litern fest angebracht sein. Das gibt die Europäische Union vor. Diese Richtlinie erfüllt Bad Brambacher seit Herbst 2023.



WAS SIND TETHERED CAPS?

Ins Deutsche übersetzt, bedeutet die englische Bezeichnung Tethered Caps so viel wie angebundene Verschlüsse. Auch nach dem Öffnen bleibt der Deckel an der Kunststoffflasche befestigt. Beide gelangen gemeinsam zurück in den Recycling-Kreislauf und weniger Müll bedeutet geringere Umweltbelastung. Verbraucher profitieren durch die dauerhafte Verbindung von einer besseren Hygiene: der Verschluss kann nicht mehr versehentlich auf den Boden fallen und verschmutzen.

▼ Erneut als „Grüne Marke“ ausgezeichnet. Bad Brambacher steht für gesunden Lebensstil, Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Das Engagement in diesen Bereichen ist bereits zum fünften Mal in Folge mit dem Gütesiegel Green Brand gewürdigt worden. Die Auszeichnung honoriert Marken und Unternehmen, die ökologische Verantwortung übernehmen und nachhaltig handeln. Für die Bad Brambacher Mineralquellen ist das Siegel Ansporn und Verpflichtung zugleich, die ökologische Ausrichtung auch in Zukunft konsequent zu verfolgen.



Der Kulmbacher Mönchshof – Kultur, Genuss und Bildung

Bier, Brot und Gewürze – die Geschichte dieser Spezialitäten macht der Kulmbacher Mönchshof unter einem Dach erlebbar. Inzwischen sind die drei Museen und das Museumspädagogische Zentrum ein wichtiger kultureller Dreh- und Angelpunkt. Mit einer zukunftsweisenden Allianz und vielfältigen Angeboten setzte der Treffpunkt erneut Akzente.



◀ ▼ **2. Kulmbacher Bierrechtstag.** Auf Einladung der als „Campus Kulmbach“ bekannten Fakultät für Lebenswissenschaften: Lebensmittel, Ernährung und Gesundheit diskutierten etwa 60 Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Handel und Politik rechtliche sowie politische Fragen des Braurechtsektors. Unter dem Schwerpunkt Gesundheitsschutz ging es beispielsweise um eine mögliche Erhöhung des Mindestalters für den Verkauf von Alkohol, Werbeverbote, die Anbringung von Warnhinweisen oder die Abschaffung von Umsatzsteuerprivilegien. Die Fachtagung soll insbesondere Brauereien für die bevorstehenden Herausforderungen durch EU-Regularien sensibilisieren.



► **Kultur unterm Dach.** Die Museen im Kulmbacher Mönchshof und das Kulmbacher Kleinkunst-Brettla besiegelten ihre Partnerschaft. Damit finden auf der Museumsbühne im historischen Mönchshof regelmäßig Veranstaltungen mit Kabarettisten, Musikern und Autoren statt. Die beiden Kulturvereine riefen zudem den ersten Mönchshof Kabarettpreis ins Leben.



► **Blitzendes Chrom und glänzender Lack.** Das mittlerweile größte Oldtimer-Treffen Nordbayerns gastierte erneut auf dem Gelände des Kulmbacher Mönchshof. Liebhaber aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz folgten der Einladung des Oldtimer Stammtisches Kulmbach. Sie präsentierten mehr als 800 geschichtsträchtige Autos und Motorräder. Auf mittelalterlichem Klostergrund erlebte das Publikum hautnah Schmuckstücke aus 100 Jahren Automobilgeschichte.



◀ **Royaler Besuch.** Sechs Finalistinnen der Wahl zur Bayerischen Bierkönigin bereiteten sich im Kulmbacher Mönchshof auf ihre mögliche Amtszeit vor. In einer zweitägigen Schulung vertieften die Bierprinzessinnen ihr Wissen rund um das bayerische Bier und die einzigartige Bierkultur. Dabei schärften sie ihre Sinne für die sensorische Beurteilung von Bier, bekamen Einblicke in die Braukunst und lernten, welche Biersorten mit welchen Speisen harmonieren.

► **Neue kulinarische Welten.** Außergewöhnliche Geschmacksmomente erlebten die Teilnehmer des Impuls-Tastings „Bier und Schokolade“. Ein Biersommelier sensibilisierte für die unterschiedlichen Aromen der Köstlichkeiten. Bei der Degustation eröffneten sich durch die Verbindung verschiedener Bier- und Schokoladensorten einzigartige Genusswelten.



Feiern und genießen – Bierkultur erleben

Seit Jahrhunderten kommen Menschen bei Volksfesten auf ein wohlschmeckendes Bier zusammen. Die regionalen Brauereien der Kulmbacher Gruppe bewahren diese Tradition als Partner und mit speziellen Festbieren. Erstmals gab es alle fünf limitierten Spezialitäten auch im Handel.

► **Kulmbacher Bierwoche.** Das größte und klassischste Bierfest in Nordbayern sucht seinesgleichen. Anders als bei vielen anderen Festivitäten, stehen ausschließlich die eigens eingebrauten Festbiere und das Kapuziner Hefe-Weißbier im Mittelpunkt. Die 72. Ausgabe der traditionsreichen Veranstaltung lockte mehr als 120.000 Besucher in die heimliche Hauptstadt des Bieres. Biergenießer ließen sich das vollmundige Kulmbacher Bierwochen Festbier mit seiner angenehmen, kräftigen Aromahopfennote und dem samtfeinen Malzaroma auch zuhause schmecken.



Sternquell Wiesn. Trotz der noch jungen Geschichte zählt die Sternquell Wiesn in Plauen bereits zum größten Bierfest im Vogtland. Bei der zweiten Ausgabe feierten mehrere tausend Menschen ausgelassen in und um den urigen Stadl. Das süffige, mild-vollmundige Sternquell Wiesn Festbier war erstmals in limitierter Auflage auch im Handel erhältlich.



Kiliani Volksfest. Am Namenstag des fränkischen Schutzpatrons, des Heiligen Kiliani, startet jährlich das größte Volksfest Unterfrankens. Rund 790.000 Besucher genossen Gaudi, Gemütlichkeit und Gaumenfreuden. Die Würzburger Hofbräu braute traditionell das fein-aromatische Kiliani Festbier ein, das Bierfreunde erstmalig auch für kurze Zeit aus der Flasche genießen konnten.



Erlanger Bergkirchweih. Mit fast 270 Jahren ist das Volksfest in der mittelfränkischen Universitätsstadt eines der ältesten der Welt. Das Bierfest lockte rund eine Million Besucher auf den Erlanger Burgberg. Zu dieser Traditionsveranstaltung trug das kräftig-herzhafte Kitzmann Bergkirchweihbier bei – eine exklusiv für diesen Zweck eingebraute Festbierspezialität.



Hofer Schlappentag. Die oberfränkische Stadt Hof feiert das mit 600 Jahren wohl älteste Zunftfest Deutschlands. Das ausschließlich für den „Hofer Nationalfeiertag“ eingebraute Scherdel Schlappenbier ist mit einem Alkoholgehalt von 6,5 Volumenprozent das stärkste Festbier in der Kulmbacher Gruppe. Erst am Schlappentag darf das streng limitierte, feinwürzige Starkbier ausgeschenkt und an den Handel geliefert werden.

24 Zusammengefasster Lagebericht

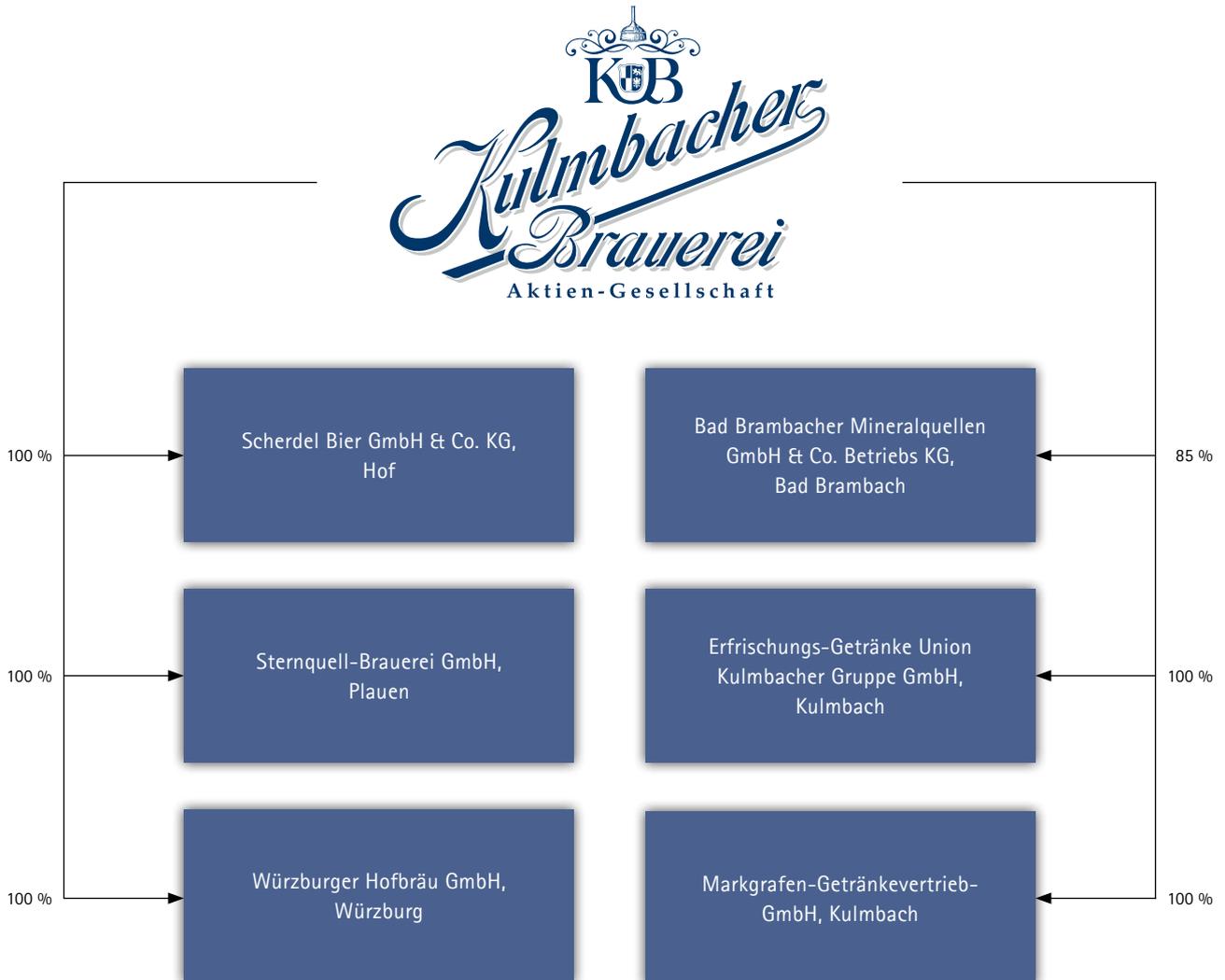
- 24 Konzernstruktur**
- 25 Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe**
 - 25 Geschäftstätigkeit
 - 25 Geschäftsmodell
 - 25 Märkte und Kunden
 - 25 Unternehmenssteuerung
 - 26 Innovation
 - 26 Kundenorientierung
- 26 Wirtschaftsbericht**
 - 26 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
 - 26 Branchensituation Getränkewirtschaft
 - 27 Geschäftsverlauf der Kulmbacher Gruppe
- 32 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**
 - 32 Qualitäts- und Umweltmanagement
 - 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 - 33 Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit
- 33 Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft**
 - 33 Vorbemerkungen
 - 33 Zusammenfassung des Geschäftsverlaufs
- 38 Risiko- und Chancenbericht**
- 43 Abhängigkeitsbericht**
- 43 Prognosebericht**
- 46 Konzernjahresabschluss**

Zusammengefasster Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2023

Konzernstruktur

Die Beteiligungsstruktur aller wesentlichen operativ tätigen Unternehmen der Kulmbacher Gruppe stellt sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:



Dieser Lagebericht umfasst sowohl den Konzernlagebericht als auch den Lagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft. Wir berichten darin über den Geschäftsverlauf sowie über die Lage und die voraussichtliche Entwicklung der Kulmbacher Gruppe. Die Ausführungen zur Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft sind in einem eigenen Abschnitt des Lageberichts mit Angaben nach HGB enthalten.

Der zusammengefasste Lagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wurde gemäß § 315 HGB sowie nach den Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 und 20 (DRS 17 und 20) aufgestellt.

Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe

Geschäftstätigkeit

Die Kulmbacher Gruppe ist die führende Brauereigruppe in Nordbayern¹ und Anbieter eines reichhaltigen Sortiments an Pilsbieren, Bierspezialitäten, Biermischgetränken, alkoholfreien Bieren sowie Mineralwasser und Erfrischungsgetränken. Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist die Konzernobergesellschaft der Kulmbacher Gruppe und an der Bayerischen Börse im Marktsegment „m:access“ notiert.

Das Geschäftsfeld der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften beinhaltet vier Segmente: Brauereien, Mineralbrunnen, Firmenkundenvertrieb sowie Einzelhandel. Die Produktionsbetriebe der Kulmbacher Gruppe verkaufen ihre Produkte zu marktüblichen Verrechnungspreisen an die Vertriebsgesellschaft, die Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach (E.Ge.U.), die den Vertrieb für alle Herstellerbetriebe steuert und abwickelt und auch die logistischen Dienstleistungen für Vertriebssegmente erbringt.

Die Ertragslage der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist auch durch ihre Tochtergesellschaften geprägt. Somit spiegelt die Geschäftsentwicklung der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft mit ihren Chancen und Risiken die der Kulmbacher Gruppe wider. Ebenso ist der Ausblick für den Konzern aufgrund der engen Verflechtungen zwischen der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften sowie hinsichtlich des Gewichts der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft innerhalb der Gruppe analog den Erwartungen für die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft zu sehen. Insofern erfolgt aus Gründen

einer kompakteren Darstellung die Erläuterung der Geschäftsentwicklung der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und des Kulmbacher Konzerns in Form eines zusammengefassten Lageberichts.

Geschäftsmodell

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, koordiniert als Muttergesellschaft die Produktionsbetriebe und die Vertriebsorganisation der Kulmbacher Gruppe. Im Geschäftsverteilungsplan sind die funktionalen Verantwortlichkeiten den Vorstandsbereichen zugeordnet, die für die Gesellschaften der gesamten Unternehmensgruppe gelten.

Märkte und Kunden

Die Kernabsatzgebiete der Kulmbacher Gruppe liegen in den Vertriebsregionen Nordbayern, Sachsen, Thüringen und Hessen. Die Bierspezialitäten der Marken „Mönchshof“ und „Kapuziner“ werden überregional in ganz Deutschland vertrieben. Unser Kundenportfolio gliedert sich in folgende Sparten: Getränkefachgroßhandel, Lebensmitteleinzelhandel, Gastronomie, Getränkemärkte, Veranstaltungsgeschäft und Export. Der Exportanteil an der Gesamtgetränkeabsatzmenge der Kulmbacher Gruppe betrug wie im Vorjahr zwei Prozent, bei der Gesamtabsatzmenge an Bier belief sich der Anteil auf drei Prozent. Die für die Kulmbacher Gruppe wichtigsten Exportländer sind unverändert zum Vorjahr Italien und China.

Unternehmenssteuerung

Die konsequente Umsetzung der Unternehmens- und Portfoliostrategie soll einen nachhaltigen Wertzuwachs sichern.

Zur Steuerung der Kulmbacher Gruppe zieht der Vorstand vorrangig Finanz- und Leistungskennzahlen als Entscheidungsgrundlage heran. Diese Steuerungsgrößen sind die wesentliche Grundlage für die Gesamteinschätzung aller zu bewertenden Geschäftsvorfälle und für die Entwicklung der Kulmbacher Gruppe. Sie finden für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Geschäftseinheiten und Segmente Anwendung. Unsere Unternehmensplanung und -steuerung basiert vor allem auf der Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Kulmbacher Gruppe. Als wichtigste Steuerungsgröße zur operativen und finanziellen Leistungsmessung wird das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT = operatives Ergebnis)² verwendet. Daneben werden die Umsatzerlöse und der Free Cashflow als finanzielle Leistungsindikatoren zur Messung

¹ NielsenIQ – Marktanteil_Absatz 2021 + 2022 + MAT 2023; Basis: Dezember 2023

² Ergebnis der Periode vor Zinsen und Ertragsteuern

des operativen Geschäftsbetriebs herangezogen. Neben Finanzkennzahlen nutzt der Vorstand auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren (siehe Kapitel Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren). Hierbei sind insbesondere Kennzahlen zum Qualitäts- und Umweltmanagement und zur Arbeitssicherheit von Bedeutung.

Innovation

Unser Biersortiment wird entsprechend dem sich ändernden Nachfrageverhalten unserer Kunden durch alkoholfreie Biere und Biermischgetränke sowie Bierspezialitäten ständig weiterentwickelt. Auch im Bereich der alkoholfreien Getränke orientieren wir uns an den Konsumentenwünschen und erweitern unsere Produktparten durch neue Geschmacksvarianten. Weiterhin fokussieren wir uns auf umweltfreundliche Mehrweggebinde oder vollständig recycelbare, ökologische und nachhaltige Verpackungen. Unsere Biere werden nach dem bayerischen Reinheitsgebot gebraut und unterliegen, genauso wie unsere Biermischgetränke und alkoholfreien Getränke, laufenden Qualitätskontrollen. Dies dient der Sicherung unseres Qualitätsstandards.

Kundenorientierung

Gemäß unseren Unternehmensleitlinien hat die Kundenorientierung oberste Priorität. Die Brauereien der Kulmbacher Gruppe bieten neben Pilsbieren eine breite Sortiments- und Gebindevielfalt an. Sowohl bei obergärigen als auch bei untergärigen Bierspezialitäten verfügen wir über ein vielfältiges Produktportfolio. Es umfasst zum einen die für die Region typischen Biersorten, wie unterschiedliche Pils-, Keller-, Hell-, Fest- oder Exportbiere. Zum anderen bieten wir unseren Kunden auch Spezialbiere wie Märzen, Zwickl oder Bockbiere an, deren Rezepturen entweder auf eine historische Brautradition zurückzuführen sind oder gänzlich neu entwickelt wurden. Fester Bestandteil des breit gefächerten Sortiments unserer Brauereien sind alkoholfreie Biere in unterschiedlichen Geschmacksvarianten und alkohohaltige und alkoholfreie Biermischgetränke, allen voran „Mönchshof Natur Radler“ und „Mönchshof Natur Radler Alkoholfrei 0,0%“. Mit unserer Marke Bad Brambacher erfüllen wir die Kundenwünsche in Gastronomie und Handel durch qualitativ hochwertiges Mineralwasser mit unterschiedlichem Kohlensäuregehalt und unsere Limonaden in vielfältigen Geschmacksrichtungen. Dabei steht unsere Wachstumsmarke „Garten-Limonade“ im Fokus unserer Vertriebsaktivitäten. Wir achten dabei auf die Verwendung von

Zutaten natürlichen Ursprungs und verwenden Mehrweg-Glas- und Mehrweg-PET-Gebinde. Die PET-Gebinde werden in einem „Closeloop-Verfahren“ zu hundert Prozent aus Recycling-Flaschen hergestellt.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft war im gesamten Jahresverlauf 2023 von einer Stagnation bei einer gleichzeitig hohen, wenn auch rückläufigen, Inflationsrate geprägt. Die Ursache für diese schwächer als zu Jahresbeginn allgemein erwartete Entwicklung lag vor allem in den Nachwirkungen der massiven Kaufkraftverluste im Zuge der Energiepreiskrise, die den privaten Konsum geschwächt haben. Zusätzlich belastend war die deutlich geringere Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft sowie die dämpfenden Effekte der geopolitischen Spannungen und Krisen. Der Arbeitsmarkt zeigte sich in Deutschland trotz der schwächelnden Konjunktur wegen fehlender Fachkräfte sehr robust.³ Die Preissteigerungen bescherten dem Einzelhandel im Jahr 2023 reale Umsatzeinbußen von voraussichtlich -3,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr.⁴ Für die Privathaushalte besonders spürbar waren die Preissteigerungen insbesondere bei Lebensmitteln durch die immer noch hohen Kosten für Energie, Dünge- und Futtermittel. Die durch den Preisauftrieb bewirkte Konsumflaute belastete auch die Getränkeindustrie in Deutschland.⁵

Branchensituation Getränkewirtschaft

Inflationsbedingte Preissteigerungen und die damit verbundenen höheren Lebenshaltungskosten, dazu ein verändertes Einkaufsverhalten der Konsumenten, verbunden mit einem durchwachsenen Wetter in den Sommermonaten, sorgten für einen niedrigeren Konsum von Bier und Biermischgetränken sowie Mineralwasser und Erfrischungsgetränken.

Die Bierabsatzmenge der deutschen Brauereien ist im Jahr 2023 um -4,5 Prozent (-3,94 Mio. hl) zurückgegangen. Dabei verringerte sich der Inlandsabsatz für Bier in Deutschland im Jahr 2023 um -4,2 Prozent. Der Bierabsatz in den Ländern der

³ Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Pressemitteilung vom 13.12.2023

⁴ Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung vom 05.01.2024

⁵ <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/konjunktur/einzelhandel-umsatz-lebensmittel-inflation-100.html>

Europäischen Union und Drittländern lag um -5,9 Prozent unter dem Vorjahr. Der Anteil an Biermischgetränken belief sich auf 4,8 Prozent mit einer Absatzentwicklung gegenüber dem Vorjahr von -9,2 Prozent. Der Pro-Kopf-Verbrauch von Bier dürfte nach eigenen Einschätzungen die 90-Liter-Marke im abgelaufenen Jahr unterschritten haben, im Vorjahr lag dieser noch bei 91,8 Liter. Der langfristige Trend rückläufiger Bierabsätze bleibt bestehen. Im Jahr 2023 lag die Bierabsatzmenge um -11,5 Prozent niedriger als zehn Jahre zuvor und sogar -25,3 Prozent unter der Absatzmenge des Jahres 2003.⁶

Der Preiskampf der Handelsketten wurde im abgelaufenen Jahr insbesondere für die Brauereien noch härter. Daneben verschärfte die Inflation den Kostendruck der Brauereien.⁷ Die hohe Inflation und der Preisanstieg bei den Nahrungsmitteln spielen eine sehr bedeutende Rolle bei der Nachfrage von Lebensmitteln und Getränken. Weiterhin wirken sich der Trend der Bevölkerung hin zu einer gesundheitsbewussteren Ernährung mit einem geringeren Alkoholkonsum, das veränderte Ausgeh- und Trinkverhalten der jüngeren Generationen und die demografische Entwicklung auf den rückläufigen Bierabsatz der deutschen Brauereien aus. Die daraus resultierenden finanziellen und strukturellen Folgen sind für viele Brauereien nicht tragbar. Sie lassen erforderliche Investitionen nicht zu, um sich den künftigen Herausforderungen in einem von Überkapazitäten geprägten Biermarkt zu stellen und die Existenz nachhaltig zu sichern. Zusätzlich werden der Klimawandel, die Sicherung der Lieferketten und die Digitalisierung Dauerthemen bleiben und zusätzliche Kosten verursachen, die über die Produkte an die Kunden weitergegeben werden müssen.⁸

Von dieser Situation sind sowohl die Brauereien als auch die Mineralbrunnenbetriebe betroffen.

Nach den vorläufigen Branchendaten belief sich der Gesamtabsatz von Mineralwasser, Heilwasser und Erfrischungsgetränken der deutschen Mineralbrunnenbetriebe auf 12,8 Milliarden Liter (Vorjahr: 13,2 Milliarden Liter). Der rechnerische Pro-Kopf-Verbrauch sank von 167,7 Liter im Vorjahr auf 160,1 Liter. Mineralwasser mit wenig Kohlensäure erreichte einen Marktanteil von 40,6 Prozent (Vorjahr: 41,5 Prozent), dann folgten Mineralwasser mit Kohlensäure mit einem Marktanteil von 33,4 Prozent (Vorjahr: 33,8 Prozent) und Mineralwasser ohne Kohlensäure mit einem wach-

senden Marktanteil von 23,5 Prozent (Vorjahr: 22,2 Prozent). Die Absatzmenge an Erfrischungsgetränken der deutschen Mineralbrunnen belief sich auf erreichte 3,1 Milliarden Liter, was einem geringen Zuwachs von +0,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Aufgrund der inflationsbedingt höheren Lebenshaltungskosten nahm der Anteil der Mineralwässer und Erfrischungsgetränke im Billig-Preissegment und im PET-Einweg-Gebinde zu. Mit 60,0 Prozent stellen die PET-Einweg-Gebinde den größten Anteil bei den Verpackungen der Mineralbrunnenbetriebe dar und nahmen damit leicht zu (Vorjahr: 59,8 Prozent)⁹.

Geschäftsverlauf der Kulmbacher Gruppe

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Die Kulmbacher Gruppe konnte auch im Geschäftsjahr 2023 infolge von Absatzmengensteigerungen und konsequent durchgesetzter Preiserhöhungen in Handel, Gastronomie, im Feste- und Veranstaltungsgeschäft sowie im Export die gestiegenen Kosten für Energie, Rohstoffe, Verpackung und Personal anteilig kompensieren und ein solides Unternehmensergebnis erwirtschaften. Die im Konzernlagebericht 2022 für das Geschäftsjahr 2023 prognostizierten finanziellen Zielsetzungen wurden für Umsatz (leichte Umsatzsteigerung im unteren einstelligen Prozentbereich) und EBIT (im unteren einstelligen Millionenbereich) übertroffen sowie für den Free Cashflow (im unteren einstelligen Millionenbereich) erreicht. Die Umsatzerlöse der Unternehmensgruppe entwickelten sich besser als prognostiziert mit 282,0 Mio. € und lagen damit um 7,9 Prozent über dem Vorjahreswert. Diese Umsatzerlösteigerung resultiert aus einer Kombination von Absatzmengensteigerungen und durchgesetzten Preiserhöhungen. Das EBIT betrug trotz der genannten Kostensteigerungen 10,1 Mio. €. Der Free Cashflow erreichte mit 4,3 Mio. € den prognostizierten Wert. Insgesamt stuft der Vorstand die finanzielle Lage des Konzerns unverändert als nachhaltig solide ein.

ABSATZENTWICKLUNG

Die Getränkeabsatzmenge der Kulmbacher Gruppe lag im Geschäftsjahr 2023 mit 3.568 Tkl (ohne Berücksichtigung der Lohnproduktion und Lohnabfüllung) in einem stark rückläufigen Getränkemarkt um 0,3 Prozent über der Vorjahresabsatzmenge (3.559 Tkl). Die Exportabsatzmengen lagen mit 1,2 Prozent über dem Vorjahr.

⁶ Pressemitteilung Statistisches Bundesamt Nr. 43 vom 01.02.2024, Jahrespressekonferenz 2024 des Bayerischen Brauerbundes vom 07.02.2024
⁷ <https://www.zeit.de/wirtschaft/2024-02/bier-bierabsatz-verkauf-brauerei>
⁸ Brauwelt Nr. 14-15 vom 06.04.2023 S. 342 ff.

⁹ Verband deutscher Mineralbrunnen e.V.; vorläufige Branchendaten vom 30.01.2024

Die Bierabsatzmenge der Kulmbacher Gruppe stieg ohne Berücksichtigung der Lohnfertigungsmengen um 1,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr, dabei zeigten alle Absatzkanäle der Kulmbacher Gruppe gegenüber dem Vorjahr eine positive Entwicklung.

Im Segment der alkoholfreien Erfrischungsgetränke hat Bad Brambacher das Absatzvolumen des Vorjahres mit 4,4 Prozent übertroffen. Zu den Wachstumstreibern gehörte vor allem die „Garten-Limonade“, die bei den Konsumenten unverändert im Trend liegt. Aber auch insgesamt entwickelte sich Bad Brambacher mit ihren Produkten deutlich besser als die gesamte Mineralbrunnenbranche, allen voran im Bereich der Mineralwässer im Glas-Mehrweggebinde.

Die Absatzentwicklung der Kulmbacher Gruppe wurde vor allem durch die gute Entwicklung der Wachstumsmarken Mönchshof und Keiler, der regional verankerten Pilsmarke Kulmbacher sowie den Bad Brambacher Produkten gestützt.

Die Entwicklung der Hauptmarken stellt sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt dar:

Die Bierspezialitätenmarke **MÖNCHSHOF** setzte ihre Wachstumsentwicklung in einem wettbewerbsintensiven nationalen Biermarkt weiter fort. Mit einem Marktanteil von 31,5 Prozent¹⁰ (Vorjahr: 29,9 Prozent) baute Mönchshof seine marktführende Position im Segment der Bügelverschlussbiere weiter aus.¹¹ Trotz einer kostenbedingten Preiserhöhung im Handel und in der Gastronomie erreichte die Marke Mönchshof eine Absatzmengensteigerung von 1,0 Prozent.

Mit einem Absatzzuwachs von 9,5 Prozent war das „Mönchshof Hell“ ein Wachstumstreiber für die Marke Mönchshof, obwohl das Segment der Hellbiere im Jahr 2023 in Deutschland nur ein moderates Plus von 0,7 Prozent aufweist.¹² Zur Wachstumssteigerung beim „Mönchshof Hell“ haben sowohl der Distributionsausbau im Handel als auch die Absatzsteigerung je Distributionspunkt beigetragen. Im Segment der Hellbiere liegt Mönchshof in Deutschland unter den führenden Anbietern.¹³

Auch die alkoholfreie Variante des beliebten „Mönchshof Natur Radler“, das „Mönchshof Natur Radler Alkoholfrei 0,0%“, setzte im abgelaufenen Jahr seine erfolgreiche Entwicklung seit der Einführung im Jahr 2019 fort. Während das Marktsegment der alkoholfreien Radler-Biermischgetränke

in Deutschland im Jahr 2023 um –2,3 Prozent¹⁴ rückläufig war, verzeichnete das „Mönchshof Natur Radler Alkoholfrei 0,0%“ ein Absatzwachstum von 12,6 Prozent. Im Ranking der alkoholfreien Radler¹⁵ auf dem deutschen Markt liegt die Radlerspezialität auf Platz 3 und konnte ihren Marktanteil weiter auf nunmehr 14,6 Prozent¹⁶ ausbauen.

Unsere in Nordbayern stark verwurzelte regionale Marke **KULMBACHER** konnte ein Wachstum von 8,0 Prozent verzeichnen. Dabei hat sich mit einem Absatzwachstum von 6,6 Prozent unser „Kulmbacher Edelherb“ deutlich besser entwickelt als der mit –4,3 Prozent¹⁷ rückläufige nationale Pilsbiermarkt insgesamt. Unser „Edelherb“ im klassischen 20 x 0,5 Liter Kasten blieb auch 2023 Marktführer in Nordbayern und konnte seinen Marktanteil auf 16,6 Prozent¹⁸ ausbauen. Für weitere positive Absatzimpulse sorgte unser „Kulmbacher Edelherb Alkoholfrei 0,0%“ mit einem Wachstum von 11,4 Prozent sowie unser „Kulmbacher Lager Hell“ mit einem Zuwachs von 28,5 Prozent.

KAPUZINER Weißbier konnte sich 2023 dem insgesamt weiterhin stark rückläufigen Weißbiermarkt nicht ganz entziehen. In Summe verlor Kapuziner –1,4 Prozent an Absatz. Der Weißbiermarkt war insgesamt mit –6,9 Prozent rückläufig. Somit hat die Weißbiermarke ihre klare Marktführerschaft im nordbayerischen Weißbiermarkt mit einem Marktanteil von 15,1 Prozent¹⁹ weiter ausbauen können. Im nationalen Weißbier-Ranking befindet sich Kapuziner auf Platz sechs²⁰.

STERNQUELL zeigte in einem preis- und wettbewerbsintensiven Marktumfeld 2023 in Sachsen eine stabile Absatzentwicklung mit +0,2 Prozent. Obwohl 2023 der Pilsbiermarkt in Sachsen –4,5 Prozent²¹ an Absatzvolumen verloren hat, ist es gelungen, die Absatzeinbußen beim Sternquell Pilsner auf –1,6 Prozent zu begrenzen. Das im Laufe des Jahres 2022 neu eingeführte „Sternquell Vogtländer Hell“ konnte die Absatzmenge um nochmal 19,0 Prozent im Jahr 2023 ausbauen. Die anlässlich der Festveranstaltung „Sternquell Wiesen“ neu eingeführte saisonale Spezialität „Sternquell Wiesen Bier“ wurde zu einem Verkaufserfolg im Handelsgeschäft.

BRAUSTOLZ entwickelte sich ebenso stabil mit einem leichten Absatzplus von 0,7 Prozent.

14 NielsenIQ – Cube: Marktansicht: Dezember 2023

15 NielsenIQ – Cube: Marktansicht: Dezember 2023

16 NielsenIQ – Cube: Marktansicht: Dezember 2023

17 NielsenIQ – Cube: Marktansicht: Dezember 2023

18 NielsenIQ – Marktanteil_Absatz 2021 + 2022 + MAT 2023

19 NielsenIQ, AH Weißbiermarkt Nordbayern – Marktanteil_Absatz 2021 + 2022 + MAT 2023

20 NielsenIQ, AH Weißbiermarkt National – Marktanteil_Absatz 2021 + 2022 + MAT 2023

21 NielsenIQ – Cube: Marktansicht: Dezember 2023

10 NielsenIQ, Bügel gesamt – Marktanteil_Absatz 2021 + 2022 + MAT 2023

11 NielsenIQ, Bügel gesamt – Marktanteil_Absatz 2021 + 2022 + MAT 2023

12 NielsenIQ – Cube: Marktansicht: Dezember 2023

13 NielsenIQ – Cube: Marktansicht: Dezember 2023

ERTRAGSLAGE

Übersicht zur Ertragslage	2023	2022
Umsatzerlöse	282,0 Mio. €	261,3 Mio. €
EBITDA ¹⁾	39,1 Mio. €	40,7 Mio. €
EBITDA-Marge	13,9 %	15,6 %
EBIT ²⁾	10,1 Mio. €	13,2 Mio. €
EBIT-Marge	3,6 %	5,1 %
EBT ³⁾	8,6 Mio. €	12,6 Mio. €
Steuerquote	30,1 %	31,9 %
Konzernjahresüberschuss	6,0 Mio. €	8,6 Mio. €
Ergebnis je Aktie	1,78 €	2,55 €

1) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

3) Ergebnis der Periode vor Ertragsteuern

Die Hofer Traditionsmarke **SCHERDEL** konnte mit einem Absatzrückgang von -4,7 Prozent die Vorjahresabsatzmenge nicht erreichen, obwohl das vor zwei Jahren eingeführte „Scherdel Hell“ eine Absatzvolumensteigerung von 19,3 Prozent erreichte.

Die Marke **WÜRZBURGER HOFBRÄU** verzeichnete einen Absatzmengenwachstum von 3,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das neu eingeführte „Würzburger Hell“ sowie das saisonale „Kiliani Festbier“ lieferten wertvolle zusätzliche Absatzimpulse. Während die Marke **STERNLA** mit 15,0 Prozent deutliche Absatzeinbußen hinnehmen musste, konnte die Spezialitätenmarke **KEILER** überproportional um 11,2 Prozent wachsen. Zu diesem guten Ergebnis hat bei Keiler, neben dem „Landpils“ und dem „Kellerbier“, insbesondere das „Keiler Helles“ beigetragen, für das im Handel die Distribution deutlich ausgebaut werden konnte.

BAD BRAMBACHER hat auch 2023 von seiner Konzentration auf die Herstellung natürlicher Getränke und der Förderung von Glas-Mehrweggebinden profitiert und wuchs um 4,4 Prozent bzw. 31,5 Thl. Zu den Wachstumstreibern gehörte einmal mehr die Garten-Limonade, die mit 21,0 Prozent Absatzwachstum zulegen konnte. Das Glas-Mehrweggebinde erfreute sich einer starken Nachfrage und sorgte bei der Marke für weitere Absatzzuwächse.

Die **Umsatzerlöse** der Kulmbacher Gruppe von 282,0 Mio. € übertrafen die des Vorjahres (Vorjahr: 261,3 Mio. €) um 20,7 Mio. €. Sowohl gestiegene Absatzmengen in den Vertriebsparten Handel, Gastronomie, Export und im Veranstal-

tungs- und Festgeschäft als auch die im Geschäftsjahr 2023 umgesetzten Preiserhöhungen trugen zu diesem Umsatzwachstum bei.

Die **Umsatzerlöse** stiegen im Handelsbereich um +6,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In der Gastronomie lagen die Umsatzerlöse mit +13,9 Prozent über dem Vorjahr. Der Geschäftsbereich Feste und Veranstaltungen legte nach einer guten Entwicklung im Vorjahr nochmal um +23,9 Prozent zu. Das Exportgeschäft entwickelte sich mit +9,1 Prozent über Vorjahr.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** verringerten sich von 5,7 Mio. € im Vorjahr auf 2,9 Mio. €. Der Rückgang ist hauptsächlich auf höhere Erträge aus Anlagenabgängen durch den Verkauf des ehemaligen Güterbahnhofgeländes im Vorjahr am Standort Kulmbach mit einem Buchgewinn in Höhe von 2,4 Mio. € zurückzuführen.

Die **Materialaufwandsquote** hat sich bezogen auf die Gesamtleistung (Umsatzerlöse zzgl. Bestandsveränderung) von 37,1 Prozent auf 40,0 Prozent erhöht, was auf die gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt deutlich höheren Einkaufspreise für Rohstoffe wie Malz und Grundstoffe zur Herstellung von alkoholfreien Getränken zurückzuführen ist.

Im Geschäftsjahr 2023 stiegen die Personalkosten gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 59,6 Mio. € (Vorjahr: 56,6 Mio. €). Die Personalaufwandsquote bezogen auf die Gesamtleistung sank von 21,6 Prozent auf 21,0 Prozent, trotz tariflicher Entgeltsteigerungen und Inflationsausgleichszahlungen bei einer im Durchschnitt leicht unter dem

Vorjahr liegenden Beschäftigtenzahl von 893 Mitarbeitern (Vorjahr: 900 Mitarbeiter) und einer gestiegenen Gesamtleistung.

Das Anlagevermögen wird über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die **Abschreibungen** erreichten 28,9 Mio. € nach 27,5 Mio. € im Vorjahr. Die Abschreibungen aus den zu aktivierenden Leasing-Nutzungsrechten betragen dabei 7,8 Mio. € (Vorjahr: 7,6 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2023 waren die außerplanmäßigen Abschreibungen wie im Vorjahr unwesentlich.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erhöhten sich auf 74,4 Mio. € (Vorjahr: 73,6 Mio. €). Der Anstieg resultiert aus den Vertriebs- und Marketingaufwendungen sowie aus den Aufwendungen für Reparatur und Instandhaltung. Die Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen waren gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Das Verhältnis der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zur Gesamtleistung ist bei gestiegenen Umsatzerlösen gegenüber dem Vorjahr von 28,1 Prozent auf 26,3 Prozent gesunken.

Das Finanzergebnis stieg aufgrund der Zinserhöhungen an den Kapitalmärkten gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich und lag bei -1,5 Mio. € (Vorjahr: -0,6 Mio. €).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gingen von 4,0 Mio. € im Vorjahr auf 2,6 Mio. € zurück. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Ergebnisentwicklung zurückzuführen.

FINANZLAGE

Ein wesentliches Ziel der Finanzsteuerung der Kulmbacher Gruppe ist die Planung, Steuerung und Kontrolle aller Maßnahmen zur Mittelbeschaffung (Finanzierung) und Mittelverwendung (Investition). Im Mittelpunkt steht dabei die Sicherung und Erhaltung der Liquidität in Form von ausreichenden Kreditlinien oder Finanzmitteln, um diese konzernweit effizient einzusetzen.

Die erwirtschafteten Mittelzuflüsse aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit stellen eine wesentliche Finanzierungsquelle der Kulmbacher Gruppe dar. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein weiteres mittelfristiges Bankdarlehen i. H. v. 5,0 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) zur Finanzierung von Investitionen neu aufgenommen. Zum 31. Dezember 2023 bestanden für die Kulmbacher Gruppe zugesagte kurzfristige, aber nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 25,9 Mio. € (Vorjahr: 30,9 Mio. €), davon entfielen 19,1 Mio. € (Vorjahr: 24,1 Mio. €) auf die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft. Die Laufzeiten der vereinbarten Kreditlinien gelten bis auf Weiteres unbeschränkt, können aber kurzfristig

aus wichtigem Grund bei Nichteinhaltung der finanziellen Verpflichtungen von den Banken gekündigt werden. Die Kreditkonditionen werden bei Zinsänderungen durch die Europäische Zentralbank entsprechend den Marktverhältnissen angepasst und sind als marktüblich zu qualifizieren.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung der Kulmbacher Gruppe zeigt die Herkunft und die Verwendung der Zahlungsströme innerhalb eines Geschäftsjahres auf. Dabei wird zwischen den Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** erreichte im Geschäftsjahr 2023 +32,7 Mio. € (Vorjahr: +36,5 Mio. €). Dieser Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert vornehmlich aus der Ergebnisentwicklung unter Vorjahr und der stichtagsbedingten Zunahme des Nettoumlaufvermögens, welche anteilig auch durch Preiseffekte bei den Forderungen und Vorräten verursacht ist.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** lag mit -28,5 Mio. € annähernd auf dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: -28,9 Mio. €), was hauptsächlich auf den Abschluss der Erweiterungsinvestitionen am Standort Kulmbach zurückzuführen ist.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** lag bei -14,0 Mio. € (Vorjahr: -17,2 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Neuaufnahme eines Kredits zur Finanzierung der durchgeführten Investitionen zurückzuführen.

Der **Free Cashflow** entspricht der Summe aus dem Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit und dem Cashflow aus Investitionstätigkeit. Dieser lag im Geschäftsjahr 2023 bei 4,3 Mio. € (Vorjahr: 7,6 Mio. €).

INVESTITIONEN

Die durchzuführenden Investitionen werden den betrieblichen Erfordernissen entsprechend geplant und priorisiert. Sie unterliegen einem standardisierten Beantragungs- und Genehmigungsprozess, der einer fachspezifischen und wirtschaftlichen Prüfung unterliegt. Dabei werden zwei Arten von Investitionen unterschieden, zum einen Kapazitätserweiterungen und zum anderen Ersatzinvestitionen. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt primär aus dem operativen Cashflow. Zusätzlich wurden für die im abgelaufenen Geschäftsjahr durchgeführten größeren Investitionsprojekte mittelfristige Fremdmittel verwendet.

Zusammenfassung wesentlicher Größen der Kapitalflussrechnung:

	2023	2022
[Mio. €]		
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	32,7	36,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-28,5	-28,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-14,0	-17,2
Saldo der Cashflows	-9,8	-9,6

Um die Marktstellung bei den Bierspezialitäten der Marke Mönchshof noch weiter auszubauen, wurden die in den Geschäftsjahren 2020, 2021 und 2022 am Standort Kulmbach realisierten Großinvestitionen im Bereich Technik und Logistik im Geschäftsjahr 2023 abgeschlossen.

Die Kulmbacher Gruppe investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 29,1 Mio. € (Vorjahr: 33,9 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich auf 28,1 Mio. € (Vorjahr: 33,2 Mio. €) und betrafen im Wesentlichen die Erweiterung der Abfüllkapazität mit Fertigstellung der dritten Abfülllinie sowie die Erweiterung der Gär- und Lagerkapazität mit zusätzlichen Tanks am Standort Kulmbach. Als Beitrag für eine nachhaltige und klimafreundliche Stromerzeugung wurde in Kulmbach und in Plauen/Neuensalz jeweils eine Photovoltaikanlage installiert. In immaterielle Vermögensgegenstände wurde in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €) investiert. Als Finanzanlagen wurden Darlehen und Getränkelieferungsrechte, die im Wesentlichen der Absatzsicherung und der Neukundenakquisition in der Gastronomie dienen, in Höhe von 1,6 Mio. € an Kunden ausgereicht (Vorjahr: 1,1 Mio. €).

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme der Kulmbacher Gruppe erhöhte sich zum 31. Dezember 2023 um 3,0 Prozent auf 251,3 Mio. € (Vorjahr: 243,9 Mio. €). Dabei nahmen die langfristigen Aktiva gegenüber dem Vorjahr von 166,1 Mio. € auf 174,8 Mio. € zu, was hauptsächlich auf die hohe Investitionstätigkeit in den vergangenen drei Jahren bei den Sachanlagen und auf den Anstieg der Leasingnutzungsrechte aufgrund von längerfristigen Vertragsabschlüssen bei der Anmietung von Getränkemärkten zurückzuführen ist. Zum 31. Dezember 2023 belief sich der Anteil der langfristigen Aktiva an der Bilanzsumme auf 69,6 Prozent (Vorjahr: 68,1 Prozent).

Das Working Capital (Vorräte plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) lag zum 31. Dezember 2023 bei

23,8 Mio. € nach 13,3 Mio. € zum Vorjahresbilanzstichtag. Der Vorratsbestand lag zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 um +3,3 Mio. € über dem Bestandwert des Vorjahresstichtags, im Wesentlichen wegen gestiegener Einkaufspreise für Rohstoffe, Verpackung und Energie. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich stichtagsbezogen um +6,0 Mio. €. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich aufgrund der zum Vorjahr geringeren Investitionstätigkeit zum Geschäftsjahresende gegenüber dem Vorjahr um -1,4 Mio. €.

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte erreichten 8,6 Mio. € (Vorjahr: 9,4 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Abnahme von Forderungen aus Umsatzsteuer zurückzuführen. Der Bestand an liquiden Mitteln ging vornehmlich wegen des gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Free Cashflow und der Ausschüttung einer Dividende auf dem Niveau des Vorjahres zum Bilanzstichtag auf 16,1 Mio. € (Vorjahr: 25,8 Mio. €) zurück.

Zum 31. Dezember 2023 lag die Eigenkapitalquote der Kulmbacher Gruppe wegen der gestiegenen Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr mit 32,7 Prozent unter dem Wert zum Vorjahresbilanzstichtag (33,2 Prozent). Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich zum 31. Dezember 2023 von 69,7 Mio. € im Vorjahr auf 71,1 Mio. €. Der Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten ist vorrangig auf die Zunahme der langfristigen Finanz- und Leasingverbindlichkeiten sowie der passiven latenten Steuern zurückzuführen. Der Anstieg der passiven latenten Steuern ist im Wesentlichen mit den Neuanschaffungen von Mehrweggebinden, die steuerlich im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und im IFRS-Konzernabschluss über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben werden, begründet. Der gegenüber dem Vorjahr niedrigere Wert der Pensionsrückstellungen ist hauptsächlich durch den zinsniveaubedingt gestiegenen Abzinsungsfaktor begründet. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen stichtagsbezogen auf 98,0 Mio. € (Vorjahr: 93,3 Mio. €), was vorrangig auf die Zunahme der übrigen kurzfristigen Verbind-

lichkeiten wegen höherer Personalkostenrückstellungen und Verpflichtungen aus Umsatzsteuer sowie des Weiteren auf den Anstieg der kurzfristigen Rückstellungen für ausstehende Vergütungsabrechnungen sowie für von Kunden verauslagte Pfandgelder zurückzuführen ist.

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im Geschäftsjahr 2023 nicht eingetreten.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Qualitäts- und Umweltmanagement

Die Kulmbacher Gruppe braut ihre Biere aufgrund ihrer Regional- und Spezialitätenstrategie an den Standorten Kulmbach, Hof, Würzburg und Plauen. Für den reinen Genuss unserer Biere sorgt neben den hohen Qualitätsansprüchen und dem Engagement unserer Brauer die älteste lebensmittelrechtliche Vorschrift der Welt: das Reinheitsgebot für Bier. Seit 1516 darf deutsches Bier ausschließlich mit Wasser, Malz und Hopfen gebraut werden. Das in der Welt einzigartige Gebot bietet damit umfassenden und transparenten Verbraucherschutz, Lebensmittelsicherheit und die Garantie, dass auch die Biere unserer Brauereien natürlich, rein und vor allem Produkte aus besten Zutaten sind und bleiben. Hierfür steht auch unser Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001. Im zertifizierten Qualitätsmanagement werden permanent neue Prozesse ergänzt, dokumentiert und in die ISO 9001:2015 überführt. Der Brauprozess unterliegt an allen Produktionsstandorten diesen Qualitätsvorgaben.

Im Sinne des Umweltmanagements nach EMAS wird die Effizienz der einzelnen Betriebe anhand spezifischer Kennzahlen für Energie- und Wasserverbrauch in den einzelnen technischen Abteilungen gemessen. Die Zielwerte wurden für die technischen Kennzahlen im Geschäftsjahr 2023 für den Strom- und Wärmeverbrauch unterschritten und somit Verbesserungen erzielt. Der Wasserverbrauch ist gegenüber dem Zielwert geringfügig gestiegen. Die relevanten Steuerungsgrößen haben sich im Bereich der Produktion und Abfüllung der Kulmbacher Gruppe wie folgt entwickelt:

	2023	2022
Wasserverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	3,22 hl	3,17 hl
Stromverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	7,11 kWh	6,85 kWh
Wärmeverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	55,60 MJ	55,50 MJ

Im Geschäftsjahr 2023 hat sich der Wasserverbrauch gegenüber dem Vorjahr auf niedrigem Niveau leicht erhöht, was im Wesentlichen durch die Inbetriebnahme der neuen Flaschenabfülllinie am Standort Kulmbach begründet ist. Der Verbrauchswert für Strom hat sich gegenüber Vorjahr leicht erhöht, was hauptsächlich aus der erhöhten Nachfrage nach Produkten resultiert, die wie die Biermischgetränke im Herstellungs- und Abfüllprozess den Einsatz der energieintensiven Pasteurierungsanlage erfordern. Im Verbrauchswert für Strom ist der Verbrauch aus den eigenen Photovoltaikanlagen enthalten. Der marginale Anstieg des Wärmeverbrauchs ist durch die gestiegenen zu pasteurisierenden Mengen verursacht.

Zuständig für den Aufbau, die Überwachung und die stetige Verbesserung des Umweltschutzes und des Managementsystems ist der Vorstand Finanzen und Technik. Er ist dafür verantwortlich, dass die Unternehmenspolitik in diesem Bereich von allen Mitarbeitern verstanden und umgesetzt wird. In unserem Unternehmen sind zudem für einzelne Bereiche Betriebsbeauftragte benannt, die darauf achten, dass die gesetzlichen Umweltauflagen eingehalten werden. Für die Bewertung unseres Umweltmanagementsystems werden TÜV-Auditoren eingesetzt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Sehr gut qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis, um den Erfolg eines Unternehmens nachhaltig zu sichern. Eine verantwortungsvolle Personalentwicklung zur Förderung der fachlichen und sozialen Kompetenz spielt dabei eine wesentliche Rolle. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 waren in der Kulmbacher Unternehmensgruppe 903 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 897) beschäftigt. Davon standen 50 Mitarbeiter (Vorjahr: 50) in einem Ausbildungsverhältnis.

Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit

Der Maßstab unseres unternehmerischen Handelns ist zum einen der hohe Qualitätsstandard unserer Produkte und Dienstleistungen, zum anderen streben wir nach permanenter Verbesserung des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit unserer Mitarbeiter.

Im Rahmen der stetigen Verbesserung des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit setzt die Kulmbacher Gruppe auf jährliche Safety Days, an denen Themen rund um die Gesundheit, Datenschutz und Arbeitssicherheit vermittelt werden. Weiterhin finden regelmäßige Schulungen zum Arbeitsschutz in den Bereichen Technik und Logistik statt, die insbesondere der Förderung des Sicherheitsbewusstseins und der Prävention zur Vermeidung von Arbeitsunfällen dienen. Dabei werden vorrangig Themen wie Brandschutz, Umgang mit Gefahrstoffen, Verkehrssicherheit und Ergonomie behandelt. Der verstärkte Einsatz des E-Learnings sichert die Festigung und Überprüfung der vermittelten Inhalte und Maßnahmen zur Arbeitssicherheit.

Die gruppenweite Unfallquote lag im Geschäftsjahr 2023 wieder wie seit Jahren mit 34 Unfällen je 1.000 Mitarbeiter unter dem Branchendurchschnitt von 35 Unfällen je 1.000 Mitarbeiter gemäß der Berufsgenossenschaft für Nahrungsmittel und Gastgewerbe.²²

Der Rückgang der Unfallquote im Geschäftsjahr 2023 ist im Wesentlichen den im Vorjahr wieder in uneingeschränktem Maß durchgeführten Schulungsmaßnahmen zu verdanken.

Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Vorbemerkungen

Ergänzend zur Berichterstattung über den Kulmbacher Konzern wird im Folgenden die Geschäftsentwicklung der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft näher erläutert.

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist das Mutterunternehmen des Kulmbacher Konzerns und hat ihren Sitz in Kulmbach. Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist sowohl durch die Tätigkeit als Holding mit der Erbringung von Dienstleistungen für Tochtergesellschaften als auch durch ihre operative Tätigkeit als Brauerei bestimmt.

Der Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) und den ergänzenden Vorschriften des deutschen Aktienrechts (AktG) aufgestellt. Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Daraus ergeben sich Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, Leasingverhältnisse, Rückstellungen und latente Steuern.

Zusammenfassung des Geschäftsverlaufs

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2023 in einem wettbewerbsintensiven und stark rückläufigen deutschen Biermarkt, einem von der Inflation beeinflussten Konsumentenverhalten und trotz hoher Kostensteigerungen eine Absatz- und Umsatzsteigerung erreichen und ein positives Ergebnis erwirtschaften.

Die finanziellen Zielsetzungen wurden für die Umsatzerlöse und das EBIT übertroffen. Die Umsatzerlöse stiegen von 109,6 Mio. € im Vorjahr auf 126,6 Mio. €. Das EBIT lag mit 4,7 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 10,3 Mio. €, da im Vorjahr Einmaleffekte in Höhe von 4,3 Mio. € enthalten waren. Der Free Cashflow verbesserte sich aufgrund der geringeren Investitionstätigkeit von -4,7 Mio. € im Vorjahr auf -1,6 Mio. €.

ERTRAGSLAGE

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2023 Umsatzerlöse in Höhe von 126,6 Mio. €. Die Umsatzerlöse werden aufgrund der Vertriebsstruktur ausschließlich im Inland erzielt und vorrangig aus der Herstellung von Bier bzw. damit verbundenen Kostenumlagen an die zentrale Vertriebsgesellschaft erwirtschaftet. Die gegenüber dem Vorjahr (109,6 Mio. €) um 17,0 Mio. € höheren Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus den Umsatzerlösen aus dem Bierverkauf und der Weiterbelastung von gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Kostenumlagen an die Tochtergesellschaften.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich auf 0,9 Mio. € (Vorjahr: 5,2 Mio. €), was im Wesentlichen auf die Erträge aus dem Verkauf des ehemaligen Güterbahngeländes sowie die Wertaufholung im Anlagevermögen im Vorjahr zurückzuführen ist.

²² Jahrbuch Prävention, Geschäftszahlen der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe 2022/23, S. 83

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER

[T€]	2023	2022
Umsatzerlöse	126.585	109.572
Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	236	779
Sonstige betriebliche Erträge	925	5.205
Materialaufwand	-39.971	-29.412
Personalaufwand	-40.296	-37.365
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-15.640	-15.392
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-26.007	-23.857
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	278	1.135
Erträge aus Beteiligungen	1.030	1.687
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	839	60
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-2.292	-1.609
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-867	-399
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.075	-2.140
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.745	8.264
Sonstige Steuern	-193	-410
Jahresüberschuss	3.552	7.854
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	38	24
Bilanzgewinn	3.590	7.878

Der Materialaufwand erhöhte sich um 10,6 Mio. € aufgrund der gegenüber dem Vorjahr mengen- und wertmäßig gestiegenen Rohstoff-, Energie- und Verpackungskosten auf 40,0 Mio. € (Vorjahr: 29,4 Mio. €).

Der Personalaufwand hat sich im laufenden Geschäftsjahr von 37,4 Mio. € auf 40,3 Mio. € vor allem aufgrund der tariflichen Entgeltsteigerungen und der gestiegenen Beschäftigtenzahl erhöht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren Abfindungen in unwesentlicher Höhe im Personalaufwand enthalten (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beliefen sich auf 15,6 Mio. € (Vorjahr: 15,4 Mio. €), was im Wesentlichen wie schon im Vorjahr auf die vergleichsweise hohen Abschreibungen auf technische Anlagen und Maschinen, bedingt durch Erweiterungsinvestitionen, sowie auf Neuanschaffungen von Mehrweggebinden zurückzuführen ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 26,0 Mio. € (Vorjahr: 23,9 Mio. €). Die Erhöhungen betrafen alle drei Aufwandskategorien der Vertriebs- und Marketingaufwendungen, Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen und

Instandhaltungsaufwendungen und ergaben sich volumen- und inflationsbedingt.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen lagen bei 0,3 Mio. € nach 1,1 Mio. € im Vorjahr.

Die Erträge aus Beteiligungen werden mit 1,0 Mio. € (Vorjahr: 1,7 Mio. €) ausgewiesen und enthalten im Wesentlichen eine Gewinnausschüttung der Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen, und die Vereinnahmung von Gewinnanteilen der Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) resultierten aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH und im Vorjahr der Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH. Das negative Jahresergebnis ist bei der Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH im Wesentlichen auf die noch andauernden Umstrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen. Dabei handelt es sich um Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung und Neustrukturierung der Getränkeabholmärkte sowie Maßnahmen zur Prozessoptimierung und Digitalisierung.

Die Zinsaufwendungen lagen bei 0,9 Mio. € nach 0,4 Mio. € im Vorjahr.

Das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) verringerte sich im Wesentlichen wegen der einmaligen Erträge aus dem Verkauf des ehemaligen Güterbahnhofgeländes sowie aus der Wertaufholung im Anlagevermögen im Vorjahr von 25,7 Mio. € auf 20,3 Mio. €.

Aus den vorher genannten Gründen lag auch das operative Ergebnis (EBIT) mit 4,7 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 10,3 Mio. €.

Ebenso ging der Jahresüberschuss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft auf 3,6 Mio. € (Vorjahr: 7,9 Mio. €) zurück.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft nahm gegenüber dem Vorjahr marginal um 0,1 Mio. € auf 148,3 Mio. € zu. Bei den Aktiva erhöhten sich die Sachanlagen im Wesentlichen aufgrund der durchgeführten Erweiterungsinvestitionen. Das Anlagevermögen stieg von 94,1 Mio. € im Vorjahr auf 98,7 Mio. €, was einer Anlagenintensität von 66,5 Prozent (Vorjahr: 63,5 Prozent) entspricht. Im Umlaufvermögen erhöhten sich die Vorräte von 3,4 Mio. € auf 3,9 Mio. €, hauptsächlich wegen der erhöhten Einkaufspreise für Rohstoffe, Verpackung und Energie. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stiegen stichtagsbedingt von 29,4 Mio. € auf 32,4 Mio. €. Die liquiden Mittel gingen infolge des zusätzlichen Finanzbedarfs für die durchgeführten Erweiterungsinvestitionen von 17,9 Mio. € im Vorjahr auf 11,1 Mio. € zurück. Die Summe des Eigenkapitals verringerte sich unter Berücksichtigung der Dividende von 48,5 Mio. € auf 47,0 Mio. € aufgrund der

Ergebnisentwicklung unter Vorjahr. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich wegen des zum Vorjahr geringeren Eigenkapitals auf 31,7 Prozent (Vorjahr: 32,7 Prozent). Die sonstigen Rückstellungen nahmen von 26,4 Mio. € auf 28,7 Mio. € zu, was hauptsächlich auf die Erhöhung der Pfandrückstellung durch den weiteren Distributionsausbau für die Marke Mönchshof und auf die höhere Rückstellung für ausstehende Rechnungen zurückzuführen ist. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen von 14,2 Mio. € auf 14,8 Mio. € aufgrund der Aufnahme eines weiteren mittelfristigen Darlehens leicht an. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich aufgrund geringerer Investitionstätigkeit von 12,5 Mio. € im Vorjahr auf 9,9 Mio. €. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden stichtagsbezogen mit 36,1 Mio. € nach 33,7 Mio. € im Vorjahr ausgewiesen.

Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. € von 20,0 Mio. €, im Wesentlichen aufgrund der Entwicklung des Nettoumlaufvermögens, auf 18,6 Mio. €. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich auf -20,2 Mio. € nach -24,8 Mio. € im Vorjahr. Der geringere Mittelabfluss resultiert vorrangig aus dem gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Investitionsvolumen. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit lag im Wesentlichen aufgrund der Veränderung der Finanzkonten innerhalb der Kulmbacher Gruppe und der Abnahme der liquiden Mittel bei -5,1 Mio. € nach -0,2 Mio. € im Vorjahr. Der Free Cashflow (Summe aus dem Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit) lag bei -1,6 Mio. € nach -4,7 Mio. € im Vorjahr.

BILANZ

[T€]	31.12.2023	31.12.2022
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.555	927
2. Geleistete Anzahlungen	376	651
	1.931	1.578
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24.892	24.148
2. Technische Anlagen und Maschinen	28.167	14.616
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.062	3.599
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.685	15.231
	61.806	57.594
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	34.662	34.662
2. Beteiligungen	205	205
3. Sonstige Ausleihungen	49	32
	34.916	34.899
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	98.653	94.071
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.743	1.513
2. Unfertige Erzeugnisse	2.164	1.928
	3.907	3.441
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	310	188
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	32.421	29.406
3. Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	1	1
4. Sonstige Vermögensgegenstände	981	2.477
	33.713	32.072
III. Guthaben bei Kreditinstituten	11.133	17.855
SUMME UMLAUFVERMÖGEN	48.753	53.368
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	850	752
SUMME AKTIVA	148.256	148.191

BILANZ

[T€]	31.12.2023	31.12.2022
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	8.600	8.600
II. Kapitalrücklage	31.019	31.019
III. Gewinnrücklage		
andere Gewinnrücklagen	3.800	1.000
IV. Bilanzgewinn	3.590	7.878
	47.009	48.497
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.624	8.974
2. Steuerrückstellungen	76	918
3. Sonstige Rückstellungen	28.741	26.398
	37.441	36.290
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.814	14.217
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.898	12.480
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	36.066	33.747
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.651	1.964
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.377	996
	63.806	63.404
SUMME PASSIVA	148.256	148.191

INVESTITIONEN

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft tätigte im Geschäftsjahr 2023 Investitionen i. H. v. 20,2 Mio. € (Vorjahr: 28,7 Mio. €), dabei entfielen auf immaterielle Vermögensgegenstände 0,9 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €) und auf Sachanlagen 19,3 Mio. € (Vorjahr: 28,0 Mio. €).

Ausschüttung von 1,00 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	3.360.000,00 €
Einstellung in die Gewinnrücklagen	200.000,00 €
Gewinnvortrag	29.934,76 €
Bilanzgewinn	3.589.934,76 €

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT

Zum 31. Dezember 2023 waren bei der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft 534 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (Vorjahresstichtag: 521) beschäftigt.

GEWINNVERWENDUNG

Das Geschäftsjahr 2023 der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft schließt mit einem Jahresüberschuss von 3.551.476,78 € ab.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung 2024 vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2023 von 3.589.934,76 € wie folgt zu verwenden:

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (ANGABEN ZUR FRAUENQUOTE)

Aufsichtsrat und Vorstand haben für die Besetzung des Aufsichtsrates und der Führungsorgane folgende Festlegungen für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2026 getroffen:

Der Aufsichtsrat hat für den Frauenanteil im Aufsichtsrat der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine Mindestzielgröße von 1 von 6 (gerundet 16,7 Prozent) beschlossen. Aktuell wird dieser Anteil im Aufsichtsrat erfüllt. Zudem hat der Aufsichtsrat für den Frauenanteil im Vorstand der Gesellschaft eine Mindestzielgröße von null Prozent festgelegt. Diese Konstellation im Vorstand begründet

sich aus den tatsächlichen Gegebenheiten und der Ausgangslage des Unternehmens. Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft besteht derzeit aus zwei männlichen Mitgliedern. Die beiden Mitglieder arbeiten bereits länger gut zusammen und verfügen jeweils über bestehende Verträge. Mit Blick auf die anfallenden Aufgaben und die Größe des Unternehmens ist aus Sicht des Aufsichtsrats eine Erweiterung des Vorstands derzeit nicht erforderlich. Daher besteht in den nächsten Jahren keine realistische Aussicht, den formalen Frauenanteil im Vorstand zu erhöhen. Die Förderung geeigneter Frauen in Führungspositionen hat für die Gesellschaft gleichwohl einen hohen Stellenwert. Der Aufsichtsrat ist insbesondere der Ansicht, dass für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern die berufliche und fachliche Qualifikation im Vordergrund stehen sollte. Sollte künftig eine Veränderung in der Zusammensetzung oder eine Vergrößerung des Vorstands in Betracht kommen, wird der Aufsichtsrat auf dieser Grundlage prüfen, ob die Bestellung einer geeigneten weiblichen Kandidatin in Betracht kommt.

Der Frauenanteil im Vorstand entspricht der festgelegten Zielgröße. Für den Führungskreis²³ unterhalb des Vorstands hat der Vorstand einen Frauenanteil von 2 von 12 (gerundet 16,7 Prozent) festgelegt. Die Zielgröße wurde im Geschäftsjahr realisiert.

Risiko- und Chancenbericht

Die Kulmbacher Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Aktivitäten naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die den Unternehmenserfolg nachhaltig beeinflussen. Die Beherrschung und Steuerung dieser Risiken ist unter Beachtung von Grenzen der Risikobereitschaft eine Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Unternehmerische Risiken werden grundsätzlich eingegangen, wenn diese beherrschbar sind und die mit ihnen verbundenen Chancen angemessene Erträge generieren. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensgruppe. Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft in seiner Gesamtverantwortung für den Konzern ein Überwachungssystem zur frühzeitigen Erkennung und Bewertung von Risikopositionen eingerichtet, um den Fortbe-

stand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh zu erkennen. In das Risikomanagementsystem sind alle voll konsolidierten Unternehmen der Kulmbacher Gruppe eingebunden.

Das Risikoüberwachungssystem der Kulmbacher Gruppe ist fester Bestandteil der Unternehmensführung und besteht aus folgenden Komponenten:

CONTROLLING-INSTRUMENTE

Das Controlling informiert den Vorstand, die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sowie alle verantwortlichen Entscheidungsträger in der Kulmbacher Gruppe regelmäßig und zeitnah anhand von monatlichen Kennzahlen sowie Ergebnis- und Finanzberichten über die wirtschaftliche Lage der Unternehmensgruppe unter Einschätzung möglicher Risiken.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Um Risiken rechtzeitig identifizieren, bewerten und um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können, hat der übergeordnete Konzern ein Risikomanagementsystem etabliert. Hierunter wird ein nachvollziehbarer, alle Unternehmensaktivitäten umfassender Regelkreislauf verstanden, der ein systematisches und permanentes Vorgehen umfasst. Dabei werden folgende Phasen definiert: Identifikation – Bewertung – Steuerung/Kontrolle – Dokumentation. Wichtiger Bestandteil ist eine datenbankgestützte Softwarelösung, mit der Risiken sowie deren geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenspotenziale für einen Drei-Jahres-Zeitraum quartalsweise erfasst, systematisiert und ausgewertet werden.

Wichtiger Bestandteil zur Risikofrüherkennung ist das zertifizierte Qualitätsmanagement der Kulmbacher Gruppe. Klar strukturierte und eindeutig dokumentierte Prozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements sorgen nicht nur für Transparenz, sondern sind eine Vorbedingung für den Handel zur Vermarktung von Produkten der Nahrungsmittelindustrie.

Das Risikomanagementsystem ist ein Bestandteil des Steuerungs- und Berichtsprozesses im Unternehmen und stellt die systematische Erfassung und Bewertung von Risiken sicher. Dadurch ist gewährleistet, dass die relevanten Informationen an die verantwortlichen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Das Risikoberichtssystem der Kulmbacher Gruppe besteht aus folgenden Komponenten:

- Risikomanagement-Handbuch
- Risikomeldeformulare
- Quartals-Risikomatrix
- Ad-hoc-Berichte

²³ Führungskräfte, die an den Vorstand direkt berichten

Das Risikomanagement-Handbuch dokumentiert alle aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmenbedingungen und gilt für alle Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe. Das Risikomeldeformular dient der strukturierten Erfassung von Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenshöhe. Bestehende Gegensteuerungsmaßnahmen werden dargestellt und mögliche weitere Schritte vorgeschlagen. In dringenden Fällen werden neu eintretende oder erhöhte Risiken ad hoc gemeldet und ein sofortiger Handlungsbedarf angezeigt. Die Risikomatrix fasst die einzelnen Risikomeldungen zusammen und stellt das gesamte Risikokapital der Unternehmensgruppe dar. Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft. Der Vorstand kann anhand der Risikomatrix und der Handlungsempfehlungen der Risikoverantwortlichen im Bedarfsfall Maßnahmen einleiten, um mögliche Risiken abzuwenden.

Die Geschäftsrisiken werden hinsichtlich ihrer Folgen über den Zeitraum ihres Entstehens eingeschätzt, analysiert und bewertet. Dabei werden die finanziellen Auswirkungen für die Kulmbacher Gruppe wie folgt klassifiziert und die Eintrittswahrscheinlichkeiten festgelegt:

Finanzielle Auswirkungen

Unwesentliche finanzielle Auswirkungen	< 250 T€
Geringe finanzielle Auswirkungen	250 T€ – 1.000 T€
Wesentliche finanzielle Auswirkungen	> 1.000 T€ – 5.000 T€
Erhebliche finanzielle Auswirkungen	> 5.000 T€

Zur Quantifizierung der Risiken wurden folgende Eintrittswahrscheinlichkeiten definiert:

Eintrittswahrscheinlichkeiten

Geringe Eintrittswahrscheinlichkeit	0 % – 15 %
Mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit	> 15 % – 50 %
Hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	> 50 % – 75 %
Sehr hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	> 75 % – 100 %

Als Hauptrisikofelder wurden identifiziert:

ABSATZ- UND MARKTRISIKEN

Der vornehmlich demografisch bedingte Rückgang der Biernachfrage wird zusätzlich durch ein verändertes Verbraucherverhalten beeinflusst. Unter anderem drückt sich dies auch in einer Konsumentenzurückhaltung beim Kauf von Markenartikeln aus. Hierbei verfolgen wir die Strategie, mit Getränke-

spezialitäten, alkoholfreien Bieren und Biermischgetränken, Verpackungsinnovationen und Kundenbindungsprogrammen den geänderten Kundenwünschen entgegenzuwirken. Überkapazitäten in der Getränkebranche und der Konzentrationsprozess im Lebensmittel- und Getränkefachgroßhandel engen den Kalkulationsspielraum ein. Das Marktrisiko und das Risiko aufgrund veränderten Konsumentenverhaltens schätzen wir im Segment Handel aufgrund unserer Nischenstrategie mit alkoholfreien Bieren, Biermischgetränken und Bierspezialitäten in der Bügelverschlussflasche als gering ein. Höher sind die Risiken im Gastronomie- und Exportgeschäft durch drohende Betriebsaufgaben oder Insolvenzen. Bei diesen Risiken ist eine mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit anzusetzen und das hieraus resultierende finanzielle Risiko wird im Eintrittsfall mit weniger als einer Million Euro und damit als gering beziffert.

BESCHAFFUNGSRISIKEN

Wahrscheinliche Preissteigerungsrisiken auf den Beschaffungsmärkten werden durch den Abschluss mittelfristiger Kontrakte oder ein präventives Lieferantenmanagement abgesichert, somit wird Marktrisiken entgegengewirkt. Die Entwicklung an den Rohstoff- und Energiemärkten unterliegt einem laufenden Monitoring und sobald Handlungsbedarf angezeigt ist, werden entsprechende Kontrakte abgeschlossen. Dabei spielt die Lieferkettenthematik aufgrund ausreichender Alternativen bei der Lieferantenauswahl und eine vorausschauende Ressourcenplanung eine untergeordnete Rolle. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als gering und die finanziellen Auswirkungen aus diesem Risiko werden als unwesentlich eingestuft. Das wirtschaftliche Risiko ist als unwesentlich zu qualifizieren.

PRODUKTIONSRISIKEN

Die Produktionschargenrückverfolgung und die Qualitätssicherung sind durch ein internes Informationssystem gewährleistet. Die Ausfall- und Störfallrisiken in Produktion und Abfüllung sowie die damit verbundene eventuelle Nichteinhaltung der Lieferfähigkeit werden durch moderne Verfahrenstechniken und permanent kontrollierte Prozessabläufe minimiert. Weiterhin steht innerhalb der Kulmbacher Gruppe ein Produktions- und Logistiknetzwerk zur Verfügung, das bei möglichen Anlagenausfällen bei Vollauslastung greift, dabei können erhöhte Kosten durch die Inanspruchnahme von Fremddienstleistungen in Abfüllung und Logistik entstehen. Das bei einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit als wesentlich eingestufte Restrisiko liegt bei 1,6 Millionen Euro.

RISIKEN DER INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Die Kulmbacher Gruppe prüft und nimmt die Chancen der Digitalisierung kontinuierlich wahr. Die bestehenden IT-Systeme sowie die IT-Schutz- und Sicherheitseinrichtungen werden laufend weiterentwickelt und optimiert. Risiken, die im Schadensfall eine Unterbrechung der Geschäftsprozesse aufgrund von IT-Systemausfällen oder den Verlust oder die Verfälschung von Daten zur Folge haben könnten, werden deshalb über den gesamten Lebenszyklus der Applikationen und IT-Systeme hinweg identifiziert und bewertet. Das Risiko eines möglichen Ausfalls zentraler IT-Systeme wird durch redundante Systeme, Ersatzlieferverträge oder eine Notstromaggregat-Versorgung vermieden. Der Systembetrieb könnte im Notfall innerhalb kurzer Zeit wiederaufgenommen werden. Es sind IT-Systeme im Einsatz, die Schäden durch Cyberattacken und Virenangriffe auf die IT-Infrastruktur abwenden sollen. Teilweise betreiben externe Partner IT-Systeme für unseren Konzern. Für diese Dienstleister hat die Kulmbacher Gruppe hohe Standards bezüglich der eingesetzten Hard- und Software sowie des Datenschutzes festgelegt. Das Management schätzt aufgrund der getroffenen Sicherheitsvorkehrungen bei den IT-Risiken die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und die daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen als unwesentlich ein.

PERSONALRISIKEN

Der demografische Wandel, eine strukturschwache Region und der Mangel an IT- und Fachspezialisten sorgen für Herausforderungen bei der Besetzung der offenen Stellen. Nicht besetzte Stellen können zur Überbelastung des vorhandenen Personals führen bzw. die technische Fortentwicklung sowie die Weiterentwicklung der Betriebsabläufe hemmen. Mit ihrer Personalbeschaffungsstrategie und durch Mitarbeiterentwicklung und Nachfolgeplanung wirkt die Unternehmensgruppe hier frühzeitig entgegen, wodurch es gelingt, die Eintrittswahrscheinlichkeit gering zu halten. Um Fach- und Führungskräfte langfristig an die Unternehmen zu binden, bietet die Kulmbacher Gruppe eine leistungsbezogene Entgeltstruktur sowie angemessene Sozialleistungen. Das Management rechnet aktuell bei diesen Risiken mit geringen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

RISIKEN AUS AKQUISITIONEN UND BETEILIGUNGEN

Akquisitionen oder Beteiligungen bieten der Kulmbacher Gruppe die Chance, ihr Kernabsatzgebiet auszudehnen oder ihr Markenportfolio zu erweitern. Bei Akquisitionen besteht

das unternehmerische Risiko, dass sich das erworbene Unternehmen oder die erworbene Marke wirtschaftlich nicht wie erwartet im Markt entwickelt und die mit seinem Erwerb erfolgten Umsatz-, Ergebnis- und Cashflow-Ziele nicht erreicht oder dass die angenommenen Synergieeffekte mit der Kulmbacher Gruppe nicht erzielt werden. In einem solchen Fall ist eine ergebniswirksame Wertberichtigung auf die bilanzierten Vermögenswerte der betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (entspricht einer Beteiligung oder Marke) im Konzernabschluss vorzunehmen und gegebenenfalls im Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktiengesellschaft eine Abwertung des Beteiligungsbuchwertes zu bilanzieren. Die im laufenden Geschäftsjahr durchgeführten Impairment-Tests ergaben keine Anzeichen für eine Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Aufgrund der bisherigen Geschäftsentwicklung rechnen wir auch bei den künftigen Überprüfungen mit positiven Ergebnissen. Durch Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind Wertberichtigungen bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jedoch nicht auszuschließen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos schätzen wir als mittel ein, wobei die daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen im Eintrittsfall als erheblich anzusehen sind und bis zu einem oberen einstelligen Millionenbetrag reichen können.

RECHTLICHE RISIKEN

Rechtliche Risiken können unter anderem durch die Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere beim Verbraucherschutz, beim Gewährleistungsrecht und im Lebensmittelrecht oder durch Rechtsstreitigkeiten mit Wettbewerbern, Geschäftspartnern oder Kunden hervorgerufen werden. Das Management rechnet bei diesen rechtlichen Risiken mit einer geringen Wahrscheinlichkeit und geringen finanziellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Schwebende Rechtsstreitigkeiten, die die Unternehmensgruppe wesentlich finanziell gefährden, sind nicht gegeben. Im Bedarfsfall trägt die Kulmbacher Gruppe in ausreichendem Maß Vorsorge in Form von Rückstellungen.

Insbesondere auch aus der Änderung von Besteuerungsgrundlagen bei der Biersteuer, können sich Auswirkungen auf das Ergebnis und die Liquidität der Kulmbacher Gruppe ergeben. Derzeit schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit aufgrund der bestehenden Gesetzeslage zu einer möglichen Änderung der Besteuerung für Biermischgetränke als mittelfristig nicht gegeben ein.

FINANZIELLE RISIKEN

Das Unternehmen sieht sich den folgenden Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt: Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsrisiken.

Das Ausfallrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern und Kunden des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bzw. Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten. Ein IT-gestütztes Überwachungssystem gewährleistet die operative Messung und Steuerung der Kreditrisiken. Im Rahmen der Finanzsteuerung werden die Kreditpositionen und die Kreditengagements laufend überprüft sowie zeitnah Bonitäts- und Fristigkeitsanalysen durchgeführt. Absatzfinanzierungen in der Gastronomie werden durch einen effektiven Vertragsüberwachungsprozess abgesichert. Ein effizientes Debitorenmanagement zeigt rechtzeitig Bonitätsveränderungen und mögliche Ausfallrisiken an und leitet umgehend Gegenmaßnahmen ein, um mögliche Zahlungsausfälle zu vermeiden. Die Bemessung des Ausfallrisikos basiert auf einzelfallbezogenen Analysen. Ein verstärktes Augenmerk legen wir weiterhin auf unsere Gastronomiekunden, deren wirtschaftliches Überleben bei einigen nach überstandener Corona-Pandemie und auch im Zusammenhang mit den indirekten Auswirkungen aus dem Russland-Ukraine- sowie dem Nahost-Krieg, wie Energiepreis- und Inflationssteigerung, nicht gesichert sein wird. Wir müssen mit erhöhten Zahlungsausfällen rechnen, deren Eintrittswahrscheinlichkeit teilweise bis zu 50 Prozent betragen und in Summe eine finanzielle Auswirkung von maximal einer Million Euro erreichen kann. Dem erhöhten Risiko wird bei Bedarf durch eine Erhöhung der Wertberichtigung Rechnung getragen.

Unter dem Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen gegebenenfalls nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend liquide Mittel zu den erwarteten Konditionen beschafft werden können. Aufgabe des Liquiditäts-Managements ist es, den prognostizierten Bedarf unter normalen Marktbedingungen zu marktüblichen Konditionen zu finanzieren und so die jederzeitige Liquidität des Konzerns sicherzustellen. Der Kulmbacher Gruppe stehen auch weiterhin in angemessenem und ausreichendem Umfang nicht in Anspruch genommene

Kreditlinien zur Verfügung. Auch die Eigenkapitalausstattung der Unternehmensgruppe ist als solide zu bewerten. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit des Liquiditätsrisikos als gering ein. Die finanziellen Auswirkungen werden als unwesentlich eingestuft.

Marktrisiken resultieren aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führen. Neben dem Zinsänderungsrisiko ist der Konzern keinen weiteren wesentlichen Marktrisiken ausgesetzt. Aufgabe des Zinsrisiko-Managements ist es, das Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Der Konzern unterliegt lediglich im Rahmen der kurzfristigen Fremdfinanzierung einem Zinsänderungsrisiko, weil diese in der Regel zu variablen Konditionen erfolgt. Alle übrigen Mittelaufnahmen basieren auf fixen Zinssätzen. Kundendarlehen werden variabel verzinst, sind überwiegend aber unverzinslich bzw. niedrigverzinslich. Zu den quantitativen Erläuterungen wird auf den Konzernanhang im Kapitel „Finanzinstrumente und Risikomanagement“ verwiesen. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und die finanziellen Auswirkungen als unwesentlich ein.

Risiken für Sach- und Haftungsschäden sind, soweit möglich, durch verbundweite Versicherungen in ausreichendem Maße abgedeckt. Auch hier erachten wir die Eintrittswahrscheinlichkeit für gering und die finanziellen Auswirkungen für unwesentlich.

In Summe werden derzeit die finanziellen Risiken als beherrschbar eingeschätzt.

GESAMTAUSSAGEN ZUR RISIKOSITUATION DER UNTERNEHMENSGRUPPE

Bei der Erstellung des Berichts waren keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Kulmbacher Gruppe gefährden könnten. Die Risikotragfähigkeit ist gewährleistet. Die Risikostruktur der Kulmbacher Gruppe hat sich, trotz des Russland-Ukraine- sowie des Nahost-Kriegs, verbunden mit deutlichen Energie- und Rohstoffkostensteigerungen sowie der alle Verbraucher betreffenden allgemeinen Inflation, im Geschäftsjahr 2023 nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert, da die Kostensteigerungen zumindest anteilig an die Kunden weitergegeben werden und geringe Risiken in den Lieferketten enthalten sind. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der zusammengefassten Betrachtung aller Einzelrisiken. Die Gesamtrisikokuantifizierung erfolgt in Euro und wird dem Eigenkapital sowie der bestehenden bzw. darüber hinaus abrufbaren Liquidität im

Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse gegenübergestellt. Aus heutiger Sicht haben wir bei unserer Risikoüberprüfung keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert, die allein oder in Kombination die unternehmerische Tätigkeit der Kulmbacher Gruppe gefährden könnten. Die Risikoindikatoren der Kulmbacher Gruppe finden im Risikomanagementsystem der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, Berücksichtigung. Der Vorstand sieht weiterhin eine solide Basis für die künftige Entwicklung der Kulmbacher Gruppe und stellt mit einem systematischen Strategie- und Planungsprozess die erforderlichen Ressourcen zur Verfügung, die für die Nutzung der Chancen notwendig sind.

CHANCENBERICHT

Nachhaltige Chancen und größte Entwicklungspotentiale liegen unverändert bei unseren Wachstumsmarken „Mönchshof“, „Keiler“ und „Bad Brambacher Garten-Limonade“, auf die wir unsere Marketing-, Vertriebs- und Distributionsaktivitäten im Jahr 2024 hauptsächlich fokussieren. Im Mittelpunkt unserer Vertriebsaktivitäten steht dabei das Handelsgeschäft. Für die Marke Mönchshof sehen wir insbesondere bei den Sorten „Mönchshof Hell“, „Mönchshof Kellerbier“, „Mönchshof Natur Radler“, „Mönchshof Natur Radler alkoholfrei 0,0%“ und „Mönchshof Naturtrüb's alkoholfrei“ weitere Wachstumschancen durch den überregionalen Distributionsausbau. Zusätzlich wird im Frühjahr 2024 das Neuprodukt „Mönchshof Natur Radler Blutorange“ als neue Geschmacksvariante ins Mönchshof-Radler-Sortiment aufgenommen, was zu einem weiteren Wachstumsschub für die Marke Mönchshof sorgen soll. Dabei nutzen wir insbesondere die Werbemedien Radio und soziale Medien, um den Bekanntheitsgrad der Marke Mönchshof mit ihrer Geschmacks- und Spezialitätenvielfalt weiter zu steigern. Darüber hinaus soll die Distribution des Spezialitätenportfolios der Marke Mönchshof in den Gastronomieobjekten der Kulmbacher Gruppe ausgeweitet werden. Bei der Marke Keiler steht mit den Produkten „Keiler Kellerbier“, „Keiler Helles“ und „Keiler Hefe-Weißbier“ die Distributionsausdehnung in klar definierten Vertriebsregionen im Vordergrund. Für unsere Weißbier-Marke Kapuziner steht die Stärkung der Marktposition mit Mediaunterstützung und Promotionsaktionen im Kernabsatzgebiet Nordbayern im Mittelpunkt sowie der Distributionsausbau in den angrenzenden Regionen. Dabei sind gezielte Werbemaßnahmen für die Produkte „Kapuziner Weißbier“, „Kapuziner Alkoholfrei“ und „Kapuziner

Kellerweizen“ vorgesehen. Bei unseren Regionalmarken „Kulmbacher“, „Sternquell“ und „Würzburger“ stehen Ausbau und Festigung der Marktführerschaft im Fokus der Marketing- und Vertriebsaktivitäten im jeweiligen Kernabsatzgebiet. Für das „Kulmbacher Edelherb“ soll die Marktführerschaft in Nordbayern nach der sehr erfolgreichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2023 weiter gestärkt und konsequent ausgebaut werden. Auch durch die gemeinsame Vermarktung von „Kulmbacher Edelherb“ und „Kulmbacher Edelherb Alkoholfrei 0,0%“ ist die Erschließung weiterer Absatzpotentiale möglich. Im Bereich der alkoholfreien Getränke sehen wir bei unseren Nischenprodukten wie der „Garten-Limonade“ und der Mineralwassermarke „Bad Brambacher“ insbesondere im Glas-Mehrweggebinde sowohl im Handel als auch in der Gastronomie weiteres Wachstumspotential. Vorrangig soll die Absatzmenge der hochpreisigen „Garten-Limonade“ durch Ausweitung der Kernabsatzgebiete, begleitet von Mediawerbung und Verkaufsförderungsaktivitäten, weiter gesteigert werden. Um den Bekanntheitsgrad unserer Marken in der Öffentlichkeit weiter zu erhöhen, organisiert und führt unser eingespieltes Eventteam als kompetenter und leistungsfähiger Geschäftspartner ausgewählte und attraktive Großveranstaltungen durch. Der Einsatz des Online-Marketings ist unverzichtbar, um auch die jüngeren Zielgruppen verstärkt anzusprechen und mit den Produkten unserer Wachstums- und regionalen Marken auf den Informationsportalen des Internets präsent zu sein. Wir nutzen die sozialen Netzwerke, um über alle wichtigen Aktivitäten rund um unsere Marken zu berichten, auf unsere Großveranstaltungen und Events hinzuweisen und um die Eindrücke im Nachgang zu den Veranstaltungen für unsere Marken zu vermitteln. Unsere Produktinnovationen und Sortimentsergänzungen kompensieren Absatzmengenrückgänge bei den traditionellen Biersorten und Gebinden, sorgen in einem stagnierenden und rückläufigen Markt für Wachstum und tragen damit entscheidend zum Unternehmenserfolg bei. Eine Marktanteilstärkung verfolgen wir zwar vorrangig über das Wachstum unserer eigenen Marken durch Intensivierung der Distribution in den Kernabsatzgebieten, wir wollen aber auch sich bietende Chancen durch die Akquisition regionaler Biermarken nutzen, um weiter zu wachsen.

Abhängigkeitsbericht

Die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 Prozent am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beteiligt. Der Vorstand hat daher für das Geschäftsjahr 2023 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG erstellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstands:

„Nach den Umständen, die uns jeweils im Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt gewesen sind, haben unsere Gesellschaft sowie unsere Tochtergesellschaften bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Rechtsgeschäfte mit Gesellschaften, die keine verbundenen Unternehmen sind, wurden weder auf Veranlassung noch im Interesse der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, der Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG, München, der Heineken International B.V., Amsterdam, oder einem anderen mit diesen Gesellschaften verbundenen Unternehmen getätigt. Berichtspflichtige andere Maßnahmen sind im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden. Nachteile sind für unser Unternehmen nicht entstanden.“

Prognosebericht

Die wirtschaftliche Schwächephase wird auch im Jahr 2024 in Deutschland und Europa anhalten. Alle aktuellen Frühindikatoren wie Einzelhandelsumsätze, Auftrags-eingänge, ifo-Geschäftsklimaindex und Lagerbestände der Unternehmen weisen noch nicht auf eine rasche konjunktuelle Erholung hin. Mit einem rückläufigen Trend der Inflation, steigenden Reallöhnen und einer allmählichen Belebung der Weltwirtschaft dürften sich zentrale Belastungsfaktoren für die deutsche Wirtschaft jedoch im Verlauf dieses Jahres verringern und eine vor allem binnenwirtschaftlich getragene Erholung einsetzen. Mit möglichen negativen Auswirkungen muss wegen der geopolitischen Risiken und der US-Wahlen gerechnet werden. Auch die verzögerte Wirkung der Zinserhöhungen und eine schwache Bauwirtschaft in Deutschland und Europa werden die Konjunktur belasten. Aufgrund dieser Situation schätzen die führenden deutschen Wirtschaftsinstitute das Wirtschaftswachstum in Deutschland auf weniger als ein Prozent im Jahr 2024 ein.²⁴

Hohe Rohstoff- und Personalkosten sowie Lieferkettenprobleme werden die ohnehin schwierige Lage der mittelständischen Brauereien und Mineralbrunnenbetriebe noch verschärfen und den Konzentrations- und Kapazitätsanpassungsprozess in einem langfristig rückläufigen Getränkemarkt in Deutschland weiter beschleunigen. Bei den Konzernen der Getränkeindustrie werden Restrukturierung, Betriebs- und Standortschließungen sowie Kapazitätsanpassungen wegen der vorhandenen Überkapazitäten und des hohen Kostendrucks ein Dauerthema bleiben. Der langfristig rückläufige Absatztrend bei den deutschen Brauereien und Mineralbrunnen wird aufgrund der demografischen Entwicklung und der sich verändernden Konsumgewohnheiten fortbestehen. Der bestehende Wettbewerbsdruck bei den Brauereien wird weiter zunehmen und das Überangebot an Biermarken wird verstärkt von den Lebensmitteleinzelhandelsketten zu noch aggressiveren Preis- und Werbeaktionen genutzt werden.²⁵

Trotz dieser unsicheren Marktgegebenheiten werden wir weiter auf unsere regionalen Bierspezialitäten setzen und den Vertrieb von alkoholfreien Biersorten und Biermischgetränken fördern. Unsere Kernkompetenzen bei der Herstellung unserer Bügelverschlussmarken „Mönchshof“, „Keiler“ und „Kapuziner“ werden wir nutzen, um damit weiteres Wachstum in einem rückläufigen Biermarkt zu schaffen. Unsere regionalen Biermarken „Kulmbacher“, „Sternquell“, „Würzburger Hofbräu“, „Braustolz“ und „Scherdel“ sichern aufgrund der guten Distributionsstruktur und der engen Vernetzung mit den regionalen Getränkefachgroßhandelsunternehmen unsere Kernabsatzgebiete und ermöglichen weitere Marktanteilsgewinne. Bei den alkoholfreien Getränken werden wir mit der Sortenvielfalt unserer Marke „Bad Brambacher“ bei Mineralwasser, Erfrischungsgetränken und Garten-Limonaden verstärkt auf die Themen Umwelt und Natürlichkeit setzen. Das Produktportfolio und die Markenstärke unserer Wachstumsmarken bieten uns die Chance, weitere Marktanteile hinzuzugewinnen. Auf der Grundlage unserer Marken- und Vertriebsstrategie, zusammen mit der Kompetenz für Getränkespezialitäten, werden wir auch weiterhin bei der Entwicklung, der Herstellung und dem Verkauf unserer Produkte auf die aktuellen Konsumententrends eingehen und den Markt aktiv mitgestalten. Hierzu werden wir die

²⁴ Pressemitteilung BMWK vom 15.01.2024; Handelsblatt vom 15.12.2023

²⁵ Hans Böckler Stiftung, 2023, Branchenanalyse Getränkeindustrie, S. 11ff, abrufbar unter https://www.boeckler.de/fpdf/HBS-008568/p_fofoe_WP_277_2023.pdf

erforderlichen Investitionen in Technik und Logistik vornehmen, damit die notwendigen Prozess- und Effizienzverbesserungen erreicht werden. Im Bereich der Energie werden wir uns neuen Möglichkeiten der Wärmeerzeugung, wie beispielsweise mit Wasserstoff als Alternative, nicht verschließen und den Einsatz alternativer Energien zum Gas aktiv vorantreiben.

Im Geschäftsfeld der Getränkefachmärkte bieten sich uns Chancen, das Getränkesortiment der Kulmbacher Gruppe vorrangig zu präsentieren, zu vermarkten und für eine nachhaltige Marktdurchdringung zu sorgen. Dies geschieht zum einen durch eine gezielte Akquisition neuer Standorte und das Optimieren der Getränkeabholmarktnetze, zum anderen durch eine gezielte Neupositionierung und Neugestaltung der Markgrafen-Getränkemärkte als Marktplätze für typisch regionale Getränkespezialitäten. Zusätzlich sichern wir mit unseren eigenen Markgrafen-Getränkemärkten Wachstumspotentiale für neue Produkte aus unserer Unternehmensgruppe. Neben einer ansprechenden Sortimentspräsentation ausgewählter Biere und alkoholfreier Getränke in neugestalteten Verkaufsräumen stellt der Kundenservice unserer Marktleiter einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Die Kernaufgabe besteht in unserem Geschäftsfeld der Getränkefachmärkte darin, die Ergebnissituation durch Standardisierung der Prozessabläufe und Standortoptimierung deutlich zu verbessern, um diese nachhaltig betreiben und sichern zu können.

ENTWICKLUNG IM QUALITÄTS- UND UMWELTMANAGEMENT

Die Qualität in allen Unternehmensbereichen und unser Umweltmanagement sollen uns motivieren, uns konsequent und stetig weiter zu verbessern und neue Maßstäbe zu setzen. Dabei streben wir an, unsere anspruchsvollen Kennzahlenwerte für den Wasser-, Strom- und Wärmeverbrauch im Geschäftsjahr 2024 mindestens auf dem 2023 erreichten Niveau zu halten und, wo möglich, durch Prozessoptimierungen und den Einsatz von energiesparenden Anlagen zu steigern. Darüber hinaus sollen die Zertifizierungen hinsichtlich des Qualitätsmanagements aufrechterhalten werden.

MITARBEITERENTWICKLUNG

Zielsetzung ist es, auch künftig in die Aus-, Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter zu investieren sowie neue, gut ausgebildete Fach- und Führungsnachwuchskräfte für unsere Unternehmensgruppe zu gewinnen. Die Anzahl der

Mitarbeiter soll bei dem geplanten Geschäftsverlauf im kommenden Geschäftsjahr auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

ARBEITSSICHERHEIT

Im Geschäftsjahr 2024 soll die Unfallquote des abgelaufenen Geschäftsjahres in der Kulmbacher Unternehmensgruppe weiter minimiert werden. Dieses Ziel soll durch regelmäßige Schulungsmaßnahmen und praxisbezogene Ausbildung erreicht werden.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die Auswirkungen des Kaufkraftverlusts wegen gestiegener Energiekosten und weiter steigender Nahrungsmittelpreise sowie das Fehlen von qualifizierten Servicekräften werden sich in der Gastronomie in Form des rückläufigen Absatzes zeigen. Im Handelsegment werden die Konsumenten vermehrt zu Billigprodukten in den Discountern greifen und weniger höherpreisige Markenartikel konsumieren. Im Frühjahr 2024 ist eine Erhöhung der Abgabepreise in Teilbereichen für unsere Produkte vorgesehen, um die bereits realisierten Kostensteigerungen und die eingeplanten Preiserhöhungen bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie die hohen Energiepreise und anstehenden Tarifierhöhungen überwiegend kompensieren zu können.

Für das Geschäftsjahr 2024 streben wir in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld und trotz der zu erwartenden weiterhin inflationsbedingt hohen Lebensmittelpreise sowohl für die Kulmbacher Gruppe als auch für die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine leichte Umsatzsteigerung im unteren einstelligen Prozentbereich an. Das EBIT des Kulmbacher Konzerns soll im Jahr 2024 analog zum Berichtsjahr im unteren zweistelligen Millionenbereich liegen, das EBIT der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft soll auf den oberen einstelligen Millionenbereich steigen. In dieser Ergebnisprognose spiegeln sich die weiterhin hohen Rohstoff- und Energiekosten sowie die vereinbarten Tarifierhöhungen wider. Für den Free Cashflow wird unter anderem aufgrund der im Vergleich zu den Vorjahren niedrigeren Investitionen weiterhin mit einem Wert für die Kulmbacher Gruppe im mittleren einstelligen Millionenbereich gerechnet, während bei der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine Steigerung auf den niedrigen einstelligen Millionenbereich erwartet wird.

Sollten sich im Laufe des Geschäftsjahres deutliche Veränderungen des derzeit prognostizierten wirtschaftlichen Umfelds sowie am geplanten Geschäftsverlauf ergeben und in der Folge das Erfordernis zur Anpassung der aus heutiger

Sicht getroffenen Aussagen zur Geschäftsentwicklung bestehen, werden wir diese in unserem halbjährlichen Zwischenbericht veröffentlichen und erläutern.

Kulmbach, 29. Februar 2024

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Markus Stodden
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)

Mathias Keil
Vorstand Finanzen und Technik

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

[T€]	Anhang	2023	2022
Umsatzerlöse	II.A.1.	281.992	261.278
Sonstige betriebliche Erträge	II.A.2.	2.890	5.695
Bestandsveränderung		1.349	840
Materialaufwand	II.A.3.	-113.302	-97.119
Personalaufwand	II.A.4.	-59.602	-56.589
Abschreibungen	II.B.1.-3.	-28.934	-27.460
Sonstige betriebliche Aufwendungen	II.A.5.	-74.397	-73.550
Operatives Ergebnis		9.996	13.095
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	II.B.4.	124	106
Zinserträge	II.A.6.	385	133
Zinsaufwendungen	II.A.7.	-1.573	-708
Sonstiges Finanzergebnis	II.A.8.	-361	-43
Ergebnis vor Steuern		8.571	12.583
Ertragsteuern	II.A.9.	-2.580	-4.016
Ergebnis der Periode		5.991	8.567
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	II.A.10.	1,78	2,55

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

[T€]	Anhang	2023	2022
Ergebnis der Periode		5.991	8.567
Neubewertung Pensionsrückstellungen	II.B.15.	397	3.137
Ertragsteuereffekt		-112	-890
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden können		285	2.247
Gesamtergebnis der Periode		6.276	10.814

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2023

[T€]	Anhang	31.12.23	31.12.22
AKTIVA			
Langfristige Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	II.B.1.	2.935	2.603
Leasingnutzungsrechte	II.B.2.	37.096	36.409
Sachanlagen	II.B.3.	128.088	120.495
At Equity bewertete Anteile	II.B.4.	853	763
Langfristige Finanzanlagen	II.B.5.	3.673	3.814
Langfristige Leasingforderungen	II.B.2.	2.119	1.999
		174.764	166.083
Kurzfristige Aktiva			
Vorräte	II.B.6.	23.761	20.495
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.B.7.	25.765	19.790
Kurzfristige Finanzanlagen	II.B.8.	1.272	1.330
Kurzfristige Leasingforderungen	II.B.2.	764	704
Steuererstattungsansprüche	II.B.9.	260	242
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	II.B.10.	8.597	9.389
Liquide Mittel	II.B.11.	16.070	25.841
		76.489	77.791
SUMME AKTIVA		251.253	243.874
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		8.600	8.600
Kapitalrücklage		31.019	31.019
Gewinnrücklage		42.472	41.236
	II.B.12.	82.091	80.855
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.13.	13.522	13.103
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	II.B.2.	33.037	32.096
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	II.B.14.	504	555
Pensionsrückstellungen	II.B.15.	9.505	10.371
Übrige langfristige Rückstellungen	II.B.20.	1.304	1.250
Passive latente Steuern	II.B.16.	13.265	12.363
		71.137	69.738
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.17.	5.026	4.649
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	II.B.2.	7.644	7.409
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.B.18.	25.707	27.016
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	II.B.19.	11.195	10.303
Kurzfristige Rückstellungen	II.B.20.	47.998	43.007
Steuerverbindlichkeiten	II.B.21.	455	897
		98.025	93.281
SUMME PASSIVA		251.253	243.874

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

[T€]	Anhang	2023	2022
Ergebnis der Periode		5.991	8.567
Ertragsteueraufwand	II.A.9.	2.580	4.016
Aufwendungen/Erträge aus konzernfremden Kommanditisten (+/-)	II.A.8.	439	59
Zinsaufwendungen/Zinserträge (+/-)	II.A.6., II.A.7.	1.028	441
Gewinne/Verluste von assoziierten Unternehmen (-/+)	II.B.4.	-124	-106
Wertminderungen/-aufholungen auf kurzfristige Vermögenswerte (+/-)		407	30
Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte (+/-)		28.833	27.147
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen (-/+)		-237	-2.660
Zunahme/Abnahme der langfristigen Verbindlichkeiten (+/-)		-781	-969
Zunahme/Abnahme des Nettoumlaufvermögens (-/+)		-3.544	3.106
Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		34	34
Erhaltene Zinsen aus betrieblicher Tätigkeit		385	109
Gezahlte Zinsen aus betrieblicher Tätigkeit		-6	-51
Gezahlte Ertragsteuern		-2.250	-3.191
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	II.C.2.	32.755	36.532
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-971	-720
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		177	4.161
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-28.115	-33.189
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		1.797	1.782
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-1.551	-1.101
Erhaltene Zinsen aus der Investitionstätigkeit		161	134
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	II.C.3.	-28.502	-28.933
Auszahlung Dividende		-5.040	-5.040
Gewinnausschüttung an konzernfremde Kommanditisten von Tochtergesellschaften		-110	-100
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten		5.000	800
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten		-4.401	-3.954
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten		-8.088	-8.165
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten		-155	-86
Gezahlte Zinsen aus der Finanzierungstätigkeit		-1.230	-637
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	II.C.4.	-14.024	-17.182
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes		-9.771	-9.583
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		25.841	35.424
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		16.070	25.841

Konzern-Eigenkapitalveränderungs- rechnung

zum 31. Dezember 2023

[T€]	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Kumulierte Gewinne ¹⁾	Neubewertung Pensionsrück- stellungen ¹⁾	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2022	8.600	31.019	41.398	-5.936	75.081
Gesamtergebnis der Periode			8.567	2.247	10.814
Dividende			-5.040		-5.040
Stand 31.12.2022	8.600	31.019	44.925	-3.689	80.855
Gesamtergebnis der Periode			5.991	285	6.276
Dividende			-5.040		-5.040
Stand 31.12.2023	8.600	31.019	45.876	-3.404	82.091

1) Die Positionen entsprechen in Summe dem Posten „Gewinnrücklage“ aus der Bilanz.

Konzernanhang

der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2023

I. Allgemeine Angaben

I.A. Grundlagen

I.A.1. ANGABEN ZUM MUTTERUNTERNEHMEN

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Bayreuth unter der Nummer HRB 62 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist in Deutschland, 95326 Kulmbach, Lichtenfelser Straße 9.

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften besteht in der Herstellung und im Vertrieb von Bieren und sonstigen alkoholischen und nicht alkoholhaltigen Getränken. Darüber hinaus werden Geschäfte getätigt, die unmittelbar und mittelbar damit zusammenhängen.

I.A.2. ANWENDUNGEN DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Der Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315e Abs. 1 und 3 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2023 verbindlichen Veröffentlichungen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee wurden ebenfalls berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden folgende Standards, Interpretationen bzw. Änderungen von Standards erstmals angewendet:

- IFRS 17 „Versicherungsverträge“ ersetzt IFRS 4 (EU-Endorsement erfolgt)
 - Änderungen an IFRS 17 „Versicherungsverträge“: Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen (EU-Endorsement erfolgt)
 - Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (EU-Endorsement erfolgt)
 - Änderungen an IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“: Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen (EU-Endorsement erfolgt)
 - Änderungen an IAS 12 „Ertragsteuern“: Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen (EU-Endorsement erfolgt)
 - IAS 12 „Ertragsteuern“: Internationale Steuerreform – Pillar 2 Regelungen der OECD (EU-Endorsement erfolgt)
- Die erstmalige Anwendung der Standards bzw. deren Änderung hatte keine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage bzw. auf den Konsolidierungskreis des Konzerns. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung dieser Standards wurde nicht vorgenommen.
- Die folgenden Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards sind zwar veröffentlicht, werden aber noch nicht angewendet. Das angegebene Datum bezieht sich auf die Anwendungspflicht aus Konzernsicht. Die künftige Anwendung setzt die Übernahme durch die EU in europäisches Recht voraus.
1. Januar 2024:
- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen sowie Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig (EU-Endorsement erfolgt)
 - Änderungen an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“: Leasingverbindlichkeiten in einer Sale-and-Leaseback-Transaktion (EU-Endorsement erfolgt)
 - Änderungen an IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“: Transparenz von Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen (EU-Endorsement ausstehend)
1. Januar 2025:
- Änderungen an IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“: Einheitlicher Ansatz bei Tauschbarkeit von einer Währung in eine andere Währung (EU-Endorsement ausstehend)
- Erstanwendungszeitpunkt offen (auf unbestimmte Zeit verschoben):
- Änderungen an IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“: Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen

Die neuen Regelungen, die ab dem Geschäftsjahr 2024 anzuwenden sind, werden voraussichtlich keine wesentliche Auswirkung auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns haben. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Standards ist nicht geplant.

I.A.3. DARSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss ist in T€ dargestellt. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

I.A.4. VERÖFFENTLICHUNG

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 29. Februar 2024 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Die Offenlegung erfolgt im Internet unter www.kulmbacher-brauerei-ag.de sowie im Unternehmensregister.

I.B. Konzernkreis und Konsolidierungsgrundsätze

I.B.1. KONZERNKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft 13 (2022: 13) Tochterunternehmen, die von der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft gemäß IFRS 10 direkt oder indirekt beherrscht werden, einbezogen.

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft hält Anteile an einem (2022: 1) assoziierten Unternehmen.

Nicht konsolidiert wurden 7 (2022: 7) Gesellschaften, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wegen ihrer nur geringen oder ruhenden Geschäftstätigkeit einzeln und in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung ist. Der Umsatz- bzw. Vermögensanteil der nicht konsolidierten Gesellschaften liegt in Summe unter 1 % der Konzernumsatzerlöse bzw. des Konzernvermögens.

	Kapitalanteil %	Gezeichnetes Kapital bzw. Kommanditkapital [T€]
Konsolidierungskreis		
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach ¹⁾	85,00	6.902
Braustolz Bier GmbH, Chemnitz	100,00	26
Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach ²⁾	100,00	282
Getränke Logistik SQ GmbH, Plauen ²⁾	100,00 ³⁾	26
Getränke Service Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg ²⁾	100,00 ⁴⁾	25
Keiler Bier GmbH, Würzburg ²⁾	100,00 ⁴⁾	100
Markgrafen-Getränkevertrieb-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kulmbach ²⁾	100,00	41
Markgrafen Heimdienst GmbH, Kulmbach ²⁾	100,00 ⁵⁾	52
Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof ¹⁾	100,00	200
Sternla Bier GmbH, Würzburg ²⁾	100,00 ⁴⁾	25
Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen ²⁾	100,00	410
Vogtländische Getränkeindustrie GmbH, Bad Brambach	85,00 ⁶⁾	26
Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg ²⁾	100,00	5.113

At Equity bewertete Unternehmen

Bürgerliches Brauhaus Saalfeld GmbH, Saalfeld	23,00	205
---	-------	-----

Nicht konsolidierte Gesellschaften

Bad Brambacher Mineralquellen GmbH, Bad Brambach	85,00	77
Coburger Biervertrieb GmbH, Coburg	100,00	25
Kitzmann Bier GmbH, Erlangen	100,00	25
Kulmbacher EKU Brauerei GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Kapuziner Bräu GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Reichelbräu GmbH, Kulmbach	100,00	26
Scherdel Bier Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Hof	100,00	25

1) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264b HGB vollumfänglich in Bezug auf die Erstellung, Prüfung und Offenlegung Gebrauch gemacht.

2) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht.

3) 100 % mittelbare Beteiligung über Sternquell-Brauerei GmbH

4) 100 % mittelbare Beteiligung über Würzburger Hofbräu GmbH

5) 100 % mittelbare Beteiligung über Markgrafen-Getränkevertrieb-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

6) 85 % mittelbare Beteiligung über Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG

I.B.2. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Abschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft als Mutterunternehmen und die Abschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft aufgestellt. Alle Geschäftsvorfälle im In- und Ausland werden in der funktionalen und Berichtswährung Euro abgerechnet.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen die Muttergesellschaft die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt. Dies ist regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausgeübt werden können oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte und Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet.

Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital

erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital abgebildet. Im Geschäfts- und Vorjahr gab es im Konzern keine nicht beherrschenden Anteile.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem Anteil des Konzerns, an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung als Ertrag erfasst. Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies erforderlich wäre, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital in das Ergebnis umgegliedert wird.

Wenn sich die Beteiligungsquote an einem assoziierten Unternehmen verringert hat, dies jedoch ein assoziiertes Unternehmen bleibt, wird nur der anteilige Betrag der zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne bzw. Verluste in den Gewinn oder Verlust umgebucht.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 %. Ein maßgeblicher Einfluss wird angenommen, wenn die Möglichkeit besteht, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken, ohne Möglichkeit, dieses zu beherrschen oder gemeinsam mit einem Partnerunternehmen zu führen. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an

assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen inklusive anderer ungesicherter Forderungen entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Liegen Anzeichen für Wertminderungen bei assoziierten Unternehmen vor, so wird der Buchwert der betroffenen Beteiligung einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung entfallen ist, erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung ergeben hätte.

I.C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes erläutert wird.

I.C.1. ÄNDERUNG VON BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Im Geschäftsjahr wurden keine Änderungen an Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

I.C.2. ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Für die Erstellung des Konzernabschlusses müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlich realisierten Beträge können trotz sorgfältiger Schätzung von diesen Annahmen abweichen. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei

- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte, Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sowie des Vorratsvermögens,
- der Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens,
- dem Ansatz und der Bewertung von Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen,
- der Beurteilung der Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern,
- der Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten,
- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie (ausführlich erläutert insbesondere in Kapitel I.C.7.),
- der Bewertung von Leasingverhältnissen (ausführlich erläutert insbesondere in Kapitel I.C.5.).

Die vorgenommenen Schätzungen wurden auf der Basis von Erfahrungswerten und weiteren relevanten Faktoren unter Berücksichtigung der Prämisse der Unternehmensfortführung vorgenommen. Alle Schätzungen und Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und fortlaufend überprüft, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns zu vermitteln.

Die Überprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten, die Teil von sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind, und sonstigen Vermögenswerten auf Werthaltigkeit erfordert unter anderem die Prognose von künftigen Cashflows sowie deren Diskontierung. Dabei liegen den Cashflows Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Weitere wesentliche Prämissen bilden der Diskontierungsfaktor sowie die Steuersätze. Eine Veränderung der Einflussfaktoren, die bei der Prüfung der Werthaltigkeit verwendet werden, kann zu außerplanmäßigen Abschreibungen führen.

Nutzungsdauern werden anhand einer konzerneinheitlichen Nutzungsdauertabelle festgelegt. Bei begründeter abweichender Schätzung wird von der Nutzungsdauertabelle abgewichen. Zudem werden alle Nutzungsdauern jährlich überprüft und bei Bedarf den zukünftigen Erwartungen angepasst. Die tatsächliche Nutzungsdauer kann vom geschätzten Zeitraum abweichen.

Die Bewertung von Rückstellungen ist in Abhängigkeit vom jeweils zugrundeliegenden Geschäftsvorfall teilweise komplex und in erheblichem Maß mit Schätzungen verbun-

den. Die vom Management getroffenen Annahmen bezüglich des Eintritts sowie der möglichen Höhe der Inanspruchnahme basieren unter anderem auf Erfahrungswerten, Einschätzungen und Diskontierungsfaktoren. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern vom Ansatz der Rückstellungen abweichen. Eine Sensitivitätsanalyse zur Pensionsrückstellung wird in Kapitel II.B.15. dargestellt.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden u. a. auf Basis der Einschätzung der zukünftigen Realisierbarkeit der steuerlichen Vorteile bilanziert, d. h., wenn mit ausreichenden steuerlichen Erträgen oder Minderbelastungen zu rechnen ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden und damit die tatsächliche Nutzbarkeit von Verlustvorträgen kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt der Konzern die Merkmale des betreffenden Vermögenswerts bzw. der betreffenden Schuld, die ein Marktteilnehmer bei der Preisbildung am Bemessungsstichtag berücksichtigen würde. Der beizulegende Zeitwert wird sowohl für Bilanzierungs- als auch Angabezwecke stets nach diesem Verfahren ermittelt. Ausgenommen hiervon sind lediglich anteilsbasierte Vergütungstransaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 2, Leasingtransaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 16 sowie Bewertungen, die dem beizulegenden Zeitwert ähnlich sind, aber diesem nicht entsprechen wie z. B. der Nettoveräußerungswert nach IAS 2 oder der Nutzungswert nach IAS 36.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. Die tatsächliche Entwicklung der Bewertungsparameter kann von der Einschätzung zum Bilanzierungszeitpunkt abweichen. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Inputfaktoren und deren Bedeutung für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen, wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

- Inputfaktoren der Stufe 1 sind notierte, unverändert übernommene Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten von aktiven Märkten, zu denen der Konzern am Bemessungsstichtag Zugang hat.
- Inputfaktoren der Stufe 2 sind Faktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 genannten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt oder indirekt beobachten lassen.
- Inputfaktoren der Stufe 3 sind solche, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

In der Kulmbacher Gruppe werden lediglich Planvermögen (siehe Kapitel II.B.16.) sowie ausgewählte Finanzinstrumente (siehe Kapitel III.A.) zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

I.C.3. ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Erfassung der Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Bieren und alkoholfreien Getränken erfolgt zeitpunktbezogen, sobald die Verfügungsmacht an den jeweiligen Produkten übergegangen ist, d. h. diese an Gastronomen, Einzel- oder Großhändler ausgeliefert bzw. an Frachtführer übergeben wurden. Die Erlöse aus den Verkäufen werden in Höhe des im Vertrag festgelegten Preises abzüglich der tatsächlichen bzw. geschätzten Erlösschmälerungen, Rückvergütungen und Werbekostenzuschüsse sowie Biersteuer erfasst. Die Rückvergütungsrückstellung basiert auf Liefermengen und vereinbarten Vergütungssätzen (Erwartungswertmethode) und berücksichtigt alle bis zum Ende der Berichtsperiode getätigten Verkäufe. Signifikante Finanzierungskomponenten sind in den regulären Verträgen mit Kunden in der Regel nicht enthalten. Für Finanzierungskomponenten wird das Wahlrecht in Anspruch genommen, wonach die Auswirkungen einer Finanzierungskomponente nicht zu berücksichtigen sind, falls die Dauer zwischen Übertragung von Gütern bzw. Dienstleistungen und Bezahlung dieser durch den Kunden maximal ein Jahr beträgt. Des Weiteren wird das Wahlrecht, diejenigen Vertragserlangungs- und Erfüllungskosten direkt im Aufwand zu erfassen, die bei Aktivierung über eine Dauer von maximal einem Jahr abgeschrieben würden, in Anspruch genommen. Rücknahme- oder Erstattungsverpflichtungen bestehen für den Konzern lediglich im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften bzw. branchenüblichen Bedingungen bei Lieferverzug oder mangelhafter Lieferung.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Die Kosten der umgesetzten Lieferungen

umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte.

Zinserträge und Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Schulden (AC-Kategorie) werden ergebniswirksam nach der Effektivzinsmethode erfasst. Beteiligungserträge werden dann ergebniswirksam vereinnahmt, wenn ein Ausschüttungsbeschluss vorliegt. Der Ertragsteueraufwand beinhaltet die laufenden und latenten Steuern. Die sonstigen Steuern werden im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

I.C.4. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte sind im Konzern nicht von Relevanz. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen.

Immaterielle Vermögenswerte werden, sofern ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben; bei einer zu erwartenden unbegrenzten Nutzungsdauer wird auf eine planmäßige Abschreibung verzichtet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

	[Jahre]
Markenrechte	5 – 25
Brunnenrechte	15 – 30
Software	3 – 5

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Aus Unternehmenserwerben aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Solche Einheiten stellen einzelne Tochtergesellschaften bzw. Teilkonzerne dar. Auf dieser Berichtsebene werden Geschäfts- oder Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungszwecke überwacht. Der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die einen Geschäfts- oder Firmenwert enthalten, wird einmal jährlich zum Bilanzstichtag und bei entsprechenden Hinweisen nach IAS 36 auf Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Wert außerplanmäßig abgeschrieben. Die Wertermittlung erfolgt in Form des Nutzungswerts als Barwert erwarteter künftiger Cashflows. Die Berechnung basiert auf einem DCF-Modell (Discounted Cashflow-Modell). Spätere Zuschreibungen erfolgen nicht, da Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte nicht rückgängig gemacht werden dürfen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

I.C.5. LEASINGVERHÄLTNISSE

Ein Leasingverhältnis stellt gemäß IFRS 16 eine Vereinbarung dar, bei welcher der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum überträgt.

Konzern als Leasingnehmer

Grundsätzlich bilanziert der Konzern als Leasingnehmer für alle Leasingverhältnisse ein Nutzungsrecht am Leasinggegenstand sowie eine Leasingverbindlichkeit für die eingegangene Zahlungsverpflichtung.

Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten folgende Leasingzahlungen:

- feste Zahlungen, abzüglich etwaiger zu erhaltender Leasinganreize,
- variable Zahlungen, sofern diese an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind,
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien,
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wird und
- Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird.

Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Alternativ erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz. Der Grenzfremdkapitalzinssatz ist der Zinssatz, den der Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er Mittel aufnehmen müsste, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert für eine vergleichbare Laufzeit mit einer vergleichbaren Sicherheit unter vergleichbaren Bedingungen zu erwerben.

Nach dem Bereitstellungsdatum erhöhen sich die Leasingverbindlichkeiten um die den Verträgen zugrunde liegenden Diskontierungszinsen. Geleistete Leasingzahlungen verringern die Leasingverbindlichkeiten. Leasingverbindlichkeiten werden neu bewertet, wenn sich das Leasingverhältnis oder bewertungsrelevante Schätzungen ändern. Im Falle einer Neubewertung wird das korrespondierende Nutzungsrecht entsprechend angepasst.

Nutzungsrechte werden mit den Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Betrag der Leasingverbindlichkeiten,
- bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize,
- zuzüglich anfänglicher direkter Kosten und
- Rückbauverpflichtungen.

Die Folgebewertung von Nutzungsrechten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Abschreibungen werden in der Regel linear über den Zeitraum des jeweiligen Vertragsverhältnisses vorgenommen. Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von maximal 12 Monaten wird von den Anwendungserleichterungen des IFRS 16 Gebrauch gemacht. Entsprechend dieser Anwendungserleichterungen werden Leasingzahlungen über die Vertragslaufzeit linear als Aufwand erfasst. Darüber hinaus gewährt der IFRS 16 eine Anwendungserleichterung zur einheitlichen Bilanzierung von Leasing- und Nicht-Leasingkomponenten. Diese Erleichterung wird für Immobilien und

PKWs nicht in Anspruch genommen. Lediglich bei Nutzfahrzeugen und sonstigen Leasingverträgen wird auf eine Trennung von Leasing- und Nicht-Leasingkomponenten verzichtet.

Vor allem Immobilien-Leasingverträge enthalten häufig Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Derartige Vertragskonditionen bieten dem Konzern eine größtmögliche betriebliche Flexibilität. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung oder Nicht-Ausübung von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitenänderungen aus der Ausübung bzw. Nicht-Ausübung solcher Optionen werden bei der Vertragslaufzeit nur berücksichtigt, wenn die Eintrittswahrscheinlichkeit hinreichend sicher ist.

Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, sind entsprechend den Vorgaben des IFRS 16 als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren. Wenn die Bedingungen des Leasingverhältnisses im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen, wird der Vertrag als Finanzierungsleasing klassifiziert. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

Beim Operating-Leasing weist der Konzern das Leasingobjekt als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen aus. Leasingerträge werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst und in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Beim Finanzierungsleasing bucht der Leasinggeber das Leasingobjekt aus und aktiviert stattdessen eine Leasingforderung gegenüber dem Leasingnehmer in Höhe des Nettoinvestitionswertes. Fällige Leasingraten tilgen die Leasingforderung. Finanzerträge werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass eine konstante periodische Verzinsung der Nettoinvestition erreicht wird.

Liegt ein Unterleasingverhältnis vor, so agiert der Konzern als Intermediär und bilanziert Hauptleasing- und Unterleasingverhältnis als zwei separate Verträge. Der Intermediär ist verpflichtet, das Unterleasingverhältnis, gemäß den Vorschriften für Leasinggeber, entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnis zu klassifizieren. Die Klassifizierung muss unter Bezugnahme auf das aus dem Hauptleasingverhältnis resultierte Nutzungsrecht erfolgen.

I.C.6. SACHANLAGEN

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchts- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Erhaltene Investitionszuschüsse sowie -zulagen gemäß Investitionszulagengesetz werden von den Anschaffungskosten gekürzt und wirken damit abschreibungsmindernd über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswertes. Die Investitionszuschüsse und -zulagen sind mit bestimmten Auflagen verbunden und werden nur bilanziert, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche und betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde:

	[Jahre]
Gebäude	15 – 30
Technische Anlagen und Maschinen	10 – 25
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 15

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

I.C.7. FINANZINSTRUMENTE

Definition

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Zu den Finanzinstrumenten im Sinne

von IFRS 9/IFRS 7 zählt auf der Aktivseite ein wesentlicher Teil der Posten Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen und Vermögenswerte sowie liquide Mittel. Auf der Passivseite sind die Posten Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten betroffen. Abhängig von der Fristigkeit erfolgt der Ausweis unter den lang- oder kurzfristigen Bilanzpositionen.

Der Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt, sobald der Konzern Vertragspartei der Regelungen eines Finanzinstruments wird. Bei marktüblichem Kauf oder Verkauf erfolgt der Erstansatz zum Erfüllungstag.

Klassifizierung

Die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte nach IFRS 9 ergibt sich sowohl in Abhängigkeit von den vertraglichen Zahlungsströmen des Instruments als auch dem Geschäftsmodell, in dem das Instrument gehalten wird:

- AC-Kategorie („amortised cost“): Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode
 - FVOCI-Kategorie („fair value through other comprehensive income“): Bewertung erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
 - FVPL-Kategorie („fair value through profit or loss“): Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
- Die Zuordnung eines finanziellen Vermögenswertes zur AC-Kategorie erfolgt, sofern kumulativ das Geschäftsmodell „Halten“ zugrunde liegt, das Zahlungsstromkriterium erfüllt ist und die FV-Option nicht in Anspruch genommen wird.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten wird zwischen den folgenden Kategorien unterschieden:

- AC-Kategorie („amortised cost“): Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode
 - FVPL-Kategorie („fair value through profit or loss“): Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
- Die FVPL-Kategorisierung ist pflichtweise für derivative Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten des Handelsbestandes anzuwenden. Die FV-Option für finanzielle Verbindlichkeiten wird vom Konzern nicht in Anspruch genommen.

Minderheitsanteile an einer deutschen Personengesellschaft stellen kein Eigenkapital im Sinne des IAS 32 dar. Dieser Interpretation folgend, werden die Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen mit dem beizule-

genden Zeitwert als langfristige Finanzverbindlichkeit dargestellt und der FVPL-Kategorie zugeordnet.

IFRS 7 schreibt die Bildung von sogenannten Klassen vor. In der Kulmbacher Gruppe wurden diese Klassen in Übereinstimmung mit den Kategorien des IFRS 9 definiert.

Bewertung

Beim erstmaligen Ansatz bewertet der Konzern einen finanziellen Vermögenswert zum beizulegenden Zeitwert. Transaktionskosten werden bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet werden, mit in den Fair Value einbezogen.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten ist abhängig vom Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung der Vermögenswerte und den Zahlungsstrommerkmalen der jeweiligen Schuldinstrumente bzw. Eigenkapitalinstrumente.

Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie: Vermögenswerte, die zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme gehalten werden, und bei denen diese Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in den Zinserträgen ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus Wertberichtigungen bzw. aus der Ausbuchung werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern schließt im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit seinen Kunden Darlehens- und Getränkelieferungsverträge, welche diverse Amortisierungsmöglichkeiten vorsehen können. Bei diesen Verträgen handelt es sich um finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu bilanzieren sind. Die Amortisierung erfolgt je nach Vertragsausgestaltung erfolgsneutral über definierte Tilgungsleistungen. Teilweise sind Darlehens- und Getränkelieferungsverträge nominal un- bzw. unterverzinslich ausgestaltet. In diesen Fällen wird eine marktgerechte Effektivverzinsung über die individuelle Steuerung der vertraglich vereinbarten Getränkepreise sichergestellt.

Finanzielle Vermögenswerte der FVOCI-Kategorie: Die unter den langfristigen Finanzanlagen ausgewiesenen Beteiligungen werden nicht zu Handelszwecken gehalten und in Übereinstimmung mit IFRS 9.5.7.5 als Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei einer Ausbuchung des Instruments erfolgt keine spätere Umgliederung der kumulierten Gewinne und Verluste in die

Gewinn- und Verlustrechnung. Dividenden werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Anspruch des Konzerns auf den Erhalt von Zahlungen begründet wird.

Finanzielle Vermögenswerte der FVPL-Kategorie: Vermögenswerte, welche die Kriterien der AC- oder FVOCI-Kategorie nicht erfüllen, werden in die FVPL-Kategorie eingestuft. Gewinne oder Verluste solcher Instrumente werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Der beizulegende Zeitwert von Minderheitsanteilen an deutschen Personengesellschaften wird entsprechend den Regelungen im Gesellschaftsvertrag ermittelt. Im betreffenden Gesellschaftsvertrag ist die Anwendung einer Multiplikatormethode, basierend auf dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der vergangenen drei Jahre, vorgesehen (Stufe 3 Inputfaktoren). Die sich hieraus ergebenden Aufwendungen und Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Wertminderungen

Das zukunftsorientierte Wertminderungsmodell („expected credit loss model“) des IFRS 9 ist auf Schuldinstrumente der AC- oder FVOCI-Kategorie anzuwenden. Ebenso sind die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 auf vertragliche Vermögenswerte nach IFRS 15, Leasingforderungen nach IFRS 16 sowie Kreditzusagen und Finanzgarantien anzuwenden.

Das zukunftsorientierte Wertminderungsmodell sieht grundsätzlich drei Stufen vor, welche die Höhe der zukünftig zu erwartenden und zu erfassenden Verluste sowie die Zinsvereinnahmung bestimmen:

- Stufe 1: Finanzinstrumente, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat bzw. solche, die zum Abschlussstichtag ein geringes Ausfallrisiko aufweisen. Für diese Vermögenswerte wird ein erwarteter 12-Monats-Kreditverlust erfasst. Die Berechnung der Zinserträge erfolgt auf Basis des Bruttobuchwerts der Vermögenswerte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.
- Stufe 2: Finanzinstrumente, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat (es sei denn, sie weisen zum Abschlussstichtag ein geringes Ausfallrisiko auf), die jedoch nicht ausfallgefährdet sind. Für diese Vermögenswerte wird ein erwarteter Kreditverlust bezogen auf die Restlaufzeit erfasst.

Die Berechnung der Zinserträge erfolgt weiterhin auf Basis des Bruttobuchwerts der Vermögenswerte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

- Stufe 3: Finanzinstrumente, die ausfallgefährdet sind, weil Ereignisse vorliegen, die sich nachteilig auf die erwarteten künftigen Cashflows eines finanziellen Vermögenswertes auswirken. Für diese Vermögenswerte wird ebenfalls ein erwarteter Kreditverlust bezogen auf die Restlaufzeit erfasst. Die Berechnung der Zinserträge erfolgt auf Basis des Nettobuchwerts der Vermögenswerte unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Der Nettobuchwert entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten nach Abzug von Risikovorsorgen. Gemäß dem nach IFRS 9 zulässigen vereinfachten Ansatz werden Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Leasingforderungen ausschließlich in Höhe der über die Laufzeit zu erwartenden Kreditverluste bemessen.

Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste sind erwartete Verluste, die aus allen möglichen Ausfallereignissen während der erwarteten Laufzeit des Finanzinstruments hervorgehen. 12-Monats-Kreditverluste sind der Anteil der erwarteten Kreditverluste, die aus Ausfallereignissen resultieren, die innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag möglich sind.

Bei der Festlegung, ob das Ausfallrisiko eines Finanzinstruments seit der erstmaligen Erfassung signifikant angestiegen ist, und bei der Schätzung von erwarteten Kreditverlusten berücksichtigt der Konzern angemessene und belastbare Informationen, die relevant und ohne unangemessenen Zeit- und Kostenaufwand verfügbar sind. Dies umfasst sowohl quantitative als auch qualitative Informationen und Analysen, die auf Einzelfallanalysen und historischen Verlustquoten beruhen. Die historischen Verlustquoten werden angepasst, um aktuelle und zukunftsorientierte Informationen zu makroökonomischen Faktoren abzubilden, die sich auf die Fähigkeit der Kunden, die Forderungen zu begleichen, auswirken.

Der Konzern nimmt an, dass das Ausfallrisiko eines Finanzinstruments signifikant angestiegen ist, wenn eine bestimmte Überfälligkeit an Tagen vorliegt oder durchschnittlich erwartete Abnahmeverpflichtungen in Zusammenhang mit Darlehens- bzw. Getränkelieferungsverträgen nicht erreicht wurden. Der Konzern betrachtet ein Finanzinstrument als ausgefallen, wenn es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen an den Konzern nach-

kommen kann, ohne dass der Konzern auf Maßnahmen wie die Verwertung von Sicherheiten zurückgreifen muss. Zu den Indikatoren, wonach nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr gegeben ist, zählen unter anderem die drohende oder eingetretene Insolvenz des Schuldners. Wurden Kredite oder Forderungen abgeschrieben, setzt das Unternehmen Vollstreckungsmaßnahmen fort, um die fällige Forderung noch zu realisieren. Realisierte Beträge werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten wird auf eine separate Darstellung des Wertminderungsaufwandes in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verzichtet. Die detaillierte Darstellung der Wertminderungen bzw. der Entwicklung des Wertminderungsaufwandes erfolgt stattdessen in Kapitel III.A.5.

Saldierung

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert ausgewiesen, wenn der Konzern einen gegenwärtigen Rechtsanspruch hat, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und die Absicht vorliegt, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des Vermögenswerts die zugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Zum Bilanzstichtag hat der Konzern keine Aufrechnungsvereinbarungen abgeschlossen, noch werden wesentliche Beträge der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten saldiert ausgewiesen.

Ausbuchung

Der Konzern bucht finanzielle Vermögenswerte bzw. Teile finanzieller Vermögenswerte aus, wenn die Rechte auf den Bezug von Zahlungsströmen erloschen oder an Dritte übertragen worden sind und dem Konzern mit dem Eigentum verbundene Risiken und Chancen nicht weiter zuzurechnen sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten bzw. Teile finanzieller Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn diese getilgt sind, d. h., wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Sicherungsbeziehungen

Der Konzern hat im Geschäfts- und Vorjahr kein Hedge Accounting angewendet und keine Finanzderivate zur Absicherung von Grundgeschäften eingesetzt.

I.C.8. LATENTE STEUERN

Aktive und passive latente Steuern werden für sämtliche temporäre Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss sowie für Konsolidierungsvorgänge gebildet. Die aktivischen Steuerabgrenzungen, die auch Steuererminderungsansprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen umfassen, werden nur angesetzt, soweit die damit verbundenen Steuererminderungen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit eintreten. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die nach der derzeitigen Rechtslage künftig im wahrscheinlichen Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen gelten werden. Die Auswirkungen von Steuergesetzänderungen auf aktive und passive latente Steuern werden in der Periode, in der die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen der Gesetzesänderung vorliegen, d. h. grundsätzlich mit Bundesratszustimmung, berücksichtigt. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, sofern Ansprüche und Verbindlichkeiten gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und ein einklagbares Recht zur Aufrechnung besteht.

I.C.9. VORRÄTE

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bilanziert. Handelswaren werden unter Anwendung angemessener Verbrauchsfolgeverfahren (Fifo-Methode) mit den letzten Anschaffungskosten bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten Material- und Lohneinzelkosten sowie variable und fixe Produktionskosten.

Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die für die Herstellung von Vorräten bestimmt sind, sowie unfertige Erzeugnisse werden nicht auf einen unter ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Wert abgewertet, wenn die Fertigerzeugnisse, in die sie eingehen, voraussichtlich zu Herstellungskosten oder einem höheren Preis verkauft werden können.

I.C.10. EIGENKAPITAL

Dem Eigenkapitalmanagement unterliegt das gesamte Konzerneigenkapital, bestehend aus Gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklagen und Gewinnrücklagen.

I.C.11. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Pensionsrückstellung für sogenannte leistungsorientierte Versorgungspläne wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt, wobei zu jedem Abschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Die leistungsorientierten Kosten beinhalten die folgenden Komponenten:

- Dienstzeitkomponente
- Nettozinskomponente
- Neubewertungskomponente

Der Dienstzeitaufwand beinhaltet den laufenden Dienstzeitaufwand, nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand sowie etwaige Gewinne und Verluste aus Planänderungen oder -kürzungen. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand.

Die Nettozinsen ergeben sich aus der Multiplikation des Diskontierungszinses mit der Nettoschuld bzw. Unterdeckung (Pensionsverpflichtung abzüglich Planvermögen) zu Beginn des Geschäftsjahres. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsaufwand.

Die Neubewertungskomponente beinhaltet versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie den Teil der Erträge aus Planvermögen, der die Verzinsung des Planvermögens mit dem Diskontierungszins übersteigt oder unterschreitet. Die Neubewertungskomponente wird unmittelbar und erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis innerhalb der Gewinnrücklagen erfasst und nicht mehr in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgegliedert.

Von der Pensionsrückstellung abzugrenzen sind sogenannte beitragsorientierte Versorgungspläne. Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden dann als Personalaufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistungen erbracht haben, die sie zu den Beiträgen berechtigen.

I.C.12. ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die übrigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, diese Verpflichtung künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Unter Beachtung einer ausreichenden Risikovorsorge werden die Rückstellungen in angemessener Höhe bilanziert. Sie entsprechen betragsmäßig einer bestmöglichen Schätzung des wahrscheinlichen Mittelabflusses, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag notwendig wäre. Bei langfristigen

Rückstellungen erfolgt eine Diskontierung auf den Bilanzstichtag mit einem Abzinsungssatz, der die aktuellen Markterwartungen und spezifischen Risiken widerspiegelt.

Die Rückstellung für Leergutrücknahmeverpflichtungen wird auf Basis von Umlaufzeiten der jeweiligen Gebinde ermittelt. Die Umlaufzeiten basieren auf in Stichproben durchgeführten Zählungen des zurückgenommenen Leergutes.

I.C.13. GLOBALE MINDESTBESTEUERUNG – OECD-MODELLREGELUNG DES PILLAR TWO

Der Konzern der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft fällt aufgrund der Zugehörigkeit zum Konzern der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA grundsätzlich in den Anwendungsbereich der OECD-Modellregelungen des Pillar Two, d. h. der globalen Mindestbesteuerung. Die Pillar Two-Gesetzgebung wurde in Deutschland beschlossen und ist am 28. Dezember 2023 für Geschäftsjahre, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen, in Kraft getreten. Der Konzern macht von der im Mai 2023 veröffentlichten und am 8. November 2023 von der EU im Endorsement-Verfahren übernommenen Ausnahmeregelung des IAS 12 in Bezug auf die Bilanzierung latenter Steuern im Zusammenhang mit Pillar Two-Ertragsteuern Gebrauch.

Gemäß der Gesetzgebung muss der übergeordnete Konzern je Land eine Mindeststeuer in Höhe der Differenz zwischen dem GloBE-Effektivsteuersatz und dem Mindestsatz von 15 % zahlen. Das Gesetz sieht jedoch Erleichterungen in Form einer zeitlich befristeten CbCR-Safe-Harbour-Regelung vor, die unter bestimmten Bedingungen ermöglicht, dass keine zusätzliche Steuer für das Jahr fällig wird. Auf die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wird zukünftig grundsätzlich keine Steuer Mehrbelastung aus der nationalen Ergänzungssteuer entfallen, da die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA als Gruppenträger der Mindeststeuergruppe im Sinne der § 3 MinStG künftig eine etwaige entstehende Steuer Mehrbelastung für alle in Deutschland gelegenen Geschäftseinheiten zu tragen hat. Allerdings ist die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft dem übergeordneten Konzern zum Ausgleich für etwaige durch die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft verursachten nationalen Ergänzungssteuerbeträge verpflichtet.

Auf Basis einer vorläufigen CbCR-Berechnung für das Geschäftsjahr 2022 und 2023 könnte Deutschland den CbCR-Safe-Harbour in Anspruch nehmen, sodass keine Mindeststeuer anfallen würde, wenn die Regelungen bereits für das Geschäftsjahr 2022 bzw. 2023 anwendbar wären.

II. Erläuterung der Abschlussposten

II.A. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

II.A.1. UMSATZERLÖSE

[T€]	2023	2022
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	276.692	256.387
Leasingerträge	5.109	4.757
Zinserträge aus Kundendarlehen	191	134
	281.992	261.278

Für zusätzliche Angaben zu den Leasingerträgen wird auf das Kapitel II.B.2 verwiesen.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Erlöse aus Verträgen mit Kunden nach unterschiedlichen Kategorien aufgegliedert:

[T€]	2023	2022
Geografische Regionen		
Deutschland	268.887	249.269
Ausland	7.805	7.118
Produktlinien		
Bier	203.651	187.815
Alkoholfreie Getränke	54.679	50.876
Sonstige Waren und Dienstleistungen	18.362	17.696

II.A.2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

[T€]	2023	2022
Verrechnete Sachbezüge	1.052	879
Eingang ausgebuchter Kredite und Forderungen und Auflösung von Wertberichtigungen	675	581
Erträge aus Versicherungsleistungen	278	128
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	248	2.736
Zuschreibungen auf Anlagevermögen	0	100
Übrige Erträge	637	1.271
	2.890	5.695

II.A.3. MATERIALAUFWAND

[T€]	2023	2022
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	107.498	92.108
Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.804	5.011
	113.302	97.119

II.A.4. PERSONALAUFWAND

[T€]	2023	2022
Löhne und Gehälter	49.504	46.969
Soziale Sicherheit	5.407	4.981
Altersversorgung	4.691	4.639
	59.602	56.589

Die Mitarbeiter der Kulmbacher Gruppe erhalten neben Leistungen aus der gesetzlichen Sozialversicherung teilweise tarifliche oder freiwillige Altersvorsorgeleistungen sowie Leistungen aus Direktversicherungen. Beiträge zu diesen Altersvorsorgeplänen werden als beitragsorientierte Pläne behandelt, da nach Zahlung der Beiträge für die Gesellschaft keine weiteren Verpflichtungen bestehen. Laufende Beitragszahlungen wurden im betreffenden Zeitraum im Personalaufwand erfasst. Der Personalaufwand enthält im Geschäftsjahr beitragsorientierte Aufwendungen gemäß IAS 19.50 ff. in Höhe von T€ 4.646 (2022: T€ 4.575), davon entfallen T€ 41 (2022: T€ 41) auf Mitglieder der Geschäftsleitung.

II.A.5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

[T€]	2023	2022
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	46.280	45.510
Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen ¹⁾	18.836	19.055
Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen	9.281	8.985
	74.397	73.550

1) davon Provisionsaufwendungen aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7.20(c)(i):
T€ 114 (2022: T€ 123)

Die Vertriebs- und Marketingaufwendungen beinhalten unter anderem Kosten für Mediawerbung, Werbematerial, Provisionen sowie Fracht und Fuhrpark.

In den Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen sind unter anderem Kosten für Fremdpersonal, Personalnebenkosten, Beratung, IT, Verwaltung sowie Entsorgung enthalten.

Die Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen beinhalten Instandhaltung von Maschinen, Gebäuden, Fuhrpark und sonstigem Anlagevermögen.

II.A.6. ZINSERTRÄGE

[T€]	2023	2022
Zinserträge aus Finance-Leasinggeberverträgen	77	35
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten der AC-Kategorie	308	74
Sonstige Zinserträge	0	24
	385	133

II.A.7. ZINSAUFWENDUNGEN

[T€]	2023	2022
Zinsaufwendungen aus Leasingnehmerverträgen	1.004	488
Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	252	172
Sonstige Zinsaufwendungen	317	48
	1.573	708

II.A.8. SONSTIGES FINANZERGEBNIS

[T€]	2023	2022
Erträge aus Beteiligungen	78	16
Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten	-439	-59
	-361	-43

Das Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten von Tochterunternehmen entfällt mit T€ -368 (2022: T€ 20) auf die Neubewertung von Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung und mit T€ -71 (2022: T€ -79) auf die Gut-schrift von Gewinnanteilen.

II.A.9. ERTRAGSTEUERN

[T€]	2023	2022
Laufende Steuern	1.790	3.007
Latente Steuern	790	1.009
	2.580	4.016

Die Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 12,95 % (2022: 12,95 %) des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15,83 % (2022: 15,83 %), zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,50 % (2022: 5,50 %). Hieraus errechnet sich ein Konzernsteuersatz von 28,78 % (2022: 28,78 %). Der effektive Konzernsteuersatz beläuft sich auf 30,10 % (2022: 31,92 %).

Die Überleitung vom rechnerischen zum tatsächlichen Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

[T€]	2023	2022
Ergebnis vor Steuern	8.571	12.583
Konzernsteuersatz	28,78%	28,78%
Rechnerischer Steueraufwand	2.467	3.621
Periodenfremde Ertragsteuern	-153	711
Außerbilanzielle Korrekturen	189	206
Effekte aus Steuersatzänderungen	54	27
Permanente Differenzen aus Bewertungsunterschieden	23	40
Veränderung temporärer Differenzen periodenfremd	0	-582
Sonstige Abweichungen	0	-7
Ertragsteuern	2.580	4.016

II.A.10. ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der Quotient aus dem Ergebnis der Periode, das den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da die Satzung der Gesellschaft keine Ausgabe von Optionsscheinen, Wandelanleihen u.Ä. zu einem möglichen Erwerb von Aktien vorsieht.

	2023	2022
Ergebnis der Periode in T€	5.991	8.567
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien in Stück	3.360.000	3.360.000
Ergebnis je Aktie in €	1,78	2,55

II.B. Erläuterung der Bilanz

II.B.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

[T€]	Geschäfts- oder Firmenwert	Software	Sonstige Rechte und geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.2022	5.823	10.239	19.437	35.499
Zugänge ¹⁾	0	286	435	721
Abgänge	0	-246	0	-246
Umbuchungen	0	198	-198	0
Stand 31.12.2022	5.823	10.477	19.674	35.974
Zugänge ¹⁾	0	633	338	971
Abgänge	0	-322	0	-322
Umbuchungen	0	521	-521	0
Stand 31.12.2023	5.823	11.309	19.491	36.623
Abschreibungen				
Stand 1.1.2022	5.823	9.450	17.754	33.027
Planmäßige Abschreibungen ²⁾	0	450	140	590
Abgänge	0	-246	0	-246
Stand 31.12.2022	5.823	9.654	17.894	33.371
Planmäßige Abschreibungen ²⁾	0	510	129	639
Abgänge	0	-322	0	-322
Stand 31.12.2023	5.823	9.842	18.023	33.688
Buchwert				
Stand 31.12.2022	0	823	1.780	2.603
Stand 31.12.2023	0	1.467	1.468	2.935

1) Die Zugänge enthalten weder Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung noch aus Unternehmenszusammenschlüssen.

2) Die Abschreibungen sind im Posten „Abschreibungen“ der GuV enthalten.

Die sonstigen Rechte betreffen im Wesentlichen Brunnen- und Markenrechte. In den Brunnenrechten ist unter anderem ein Recht der Würzburger Hofbräu mit einem Buchwert in Höhe von T€ 597 (2022: T€ 650) und einer Restnutzungsdauer von 11 Jahren enthalten.

II.B.2. LEASINGVERHÄLTNISSE

Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern least im Wesentlichen Getränkemärkte, Gaststätten, PKWs und Nutzfahrzeuge.

Die folgende Tabelle zeigt die in Zusammenhang mit Leasingverhältnissen bilanzierten Nutzungsrechte je Klasse:

[T€]	Immobilien	Fuhrpark	Sonstige	Summe
Stand 1.1.2022	32.104	2.642	9	34.755
Zugänge	7.284	2.598	2	9.884
Abgänge	-587	0	0	-587
Abschreibungen	-5.964	-1.674	-5	-7.643
Stand 31.12.2022	32.837	3.566	6	36.409
Zugänge	6.917	2.362	3	9.282
Abgänge	-799	0	0	-799
Abschreibungen	-5.965	-1.826	-5	-7.796
Stand 31.12.2023	32.990	4.102	4	37.096

In den Abschreibungen auf Immobilien-Nutzungsrechte sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 7 (2022: T€ 21) enthalten. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen Nutzungsrechte leerstehender Gaststätten und Getränkemärkte.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16:

[T€]	2023	2022
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	1.240	812
Aufwendungen für Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert	113	113
Aufwendungen für variable Leasingzahlungen	61	49
	1.414	974

Die variablen Leasingzahlungen enthalten im Wesentlichen umsatzabhängige Mieten.

Die Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen werden in Kapitel II.A.7. dargestellt.

Im Geschäftsjahr beliefen sich die gesamten Zahlungs-mittelabflüsse für Leasingverhältnisse auf T€ 10.506 (2022: T€ 9.627).

Die Fälligkeitsanalyse für Leasingverbindlichkeiten wird in Kapitel III.A.3. dargestellt.

Konzern als Leasinggeber

Als Leasinggeber fungiert der Konzern insbesondere im Rahmen der Untervermietung von Getränkemärkten und Gaststätten. In geringem Umfang werden zudem in eigenem Besitz befindliche Immobilien vermietet.

Zur Verringerung bestehender Kreditrisiken werden Kauttionen, Bankgarantien und andere Sicherheiten für die Dauer der Leasingverhältnisse einbehalten bzw. vereinbart. Der Konzern verfügt zudem über Sonderkündigungsrechte für den Fall, dass einzelne Leasingnehmer ihren Zahlungsverpflichtungen nicht ordnungsgemäß nachkommen. Wenn ein Unterleasingverhältnis endet, wird das zugrunde liegende Objekt zeitnah weitervermietet oder das Hauptleasingverhältnis gekündigt.

In den Umsatzerlösen sind folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16 enthalten:

[T€]	2023	2022
Erträge aus fixen Operating-Leasingzahlungen ¹⁾	4.849	4.491
Erträge aus variablen Operating-Leasingzahlungen	67	76
Erträge aus variablen Finanzierungsleasingzahlungen	56	31
Gewinne/Verluste aus Finanzierungsleasingverhältnissen	137	160
	5.109	4.758

1) davon aus Unterleasingverhältnissen: T€ 4.267 (2022: T€ 3.974)

Die Zinserträge aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden in Kapitel II.A.6. dargestellt.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der nicht diskontierten Leasingzahlungen für Finanzierungsleasingverhältnisse inkl. Überleitung auf die in der Bilanz ausgewiesenen Leasingforderungen:

[T€]	2023	2022
in < 1 Jahr fällig	845	736
in 1 – 2 Jahren fällig	716	456
in 2 – 3 Jahren fällig	612	435
in 3 – 4 Jahren fällig	474	431
in 4 – 5 Jahren fällig	371	382
in > 5 Jahren fällig	64	360
Zahlungen (undiskontiert)	3.082	2.800
Nicht realisierte Finanzerträge	-199	-97
Leasingforderungen (gesamt)	2.883	2.703

Die Leasingforderungen sind im Geschäftsjahr um T€ 180 gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf die Verlängerung bestehender Unterleasingverhältnisse zurückzuführen. Im Vorjahr sind die Leasingforderungen um T€ 270 gesunken. Dies war im Wesentlichen auf die planmäßige Tilgung der Leasingforderungen zurückzuführen.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der nicht diskontierten Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse:

[T€]	2023	2022
in < 1 Jahr fällig	1.642	1.489
in 1 – 2 Jahren fällig	382	210
in 2 – 3 Jahren fällig	311	145
in 3 – 4 Jahren fällig	218	140
in 4 – 5 Jahren fällig	114	117
in > 5 Jahren fällig	502	375
	3.169	2.476

II.B.3. SACHANLAGEN

[T€]	Grundstücke und Gebäude ³⁾	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen u. Anl. im Bau	Summe
Anschaffungskosten					
Stand 1.1.2022	98.900	150.584	94.867	12.973	357.324
Zugänge	2.868	1.416	13.301	15.604	33.189
Abgänge	-93	-482	-10.005	0	-10.580
Umbuchungen	5.647	6.562	149	-12.358	0
Stand 31.12.2022	107.322	158.080	98.312	16.219	379.933
Zugänge	1.106	8.596	14.356	4.057	28.115
Abgänge	-108	-1.003	-7.120	0	-8.231
Umbuchungen	478	13.543	1.624	-15.645	0
Stand 31.12.2023	108.798	179.216	107.172	4.631	399.817
Abschreibungen					
Stand 1.1.2022	68.800	114.487	67.453	0	250.740
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	1.507	5.936	11.784	0	19.227
Zuschreibungen ²⁾	-100	0	0	0	-100
Abgänge	-42	-451	-9.936	0	-10.429
Stand 31.12.2022	70.165	119.972	69.301	0	259.438
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	1.553	6.725	12.146	0	20.424
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	0	0	76	0	76
Abgänge	-108	-1.003	-7.098	0	-8.209
Stand 31.12.2023	71.610	125.694	74.425	0	271.729
Buchwert					
Stand 31.12.2022	37.157	38.108	29.011	16.219	120.495
Stand 31.12.2023	37.188	53.522	32.747	4.631	128.088

1) Die Abschreibungen sind im Posten „Abschreibungen“ der GuV enthalten.

2) Die Zuschreibungen sind im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ der GuV enthalten.

3) Die Buchwerte der Immobilien mit Operating-Leasingverhältnissen betragen T€ 737 (2022: T€ 798).

Aktivierungspflichtige Eigenleistungen sind im Geschäfts- und Vorjahr nicht angefallen.

Der Buchwert der Sachanlagen ist durch erhaltene Investitionszulagen und -zuschüsse um T€ 721 (2022: T€ 868) vermindert.

Als Sicherheiten wurden Grundstücke in Höhe von T€ 1.457 (2022: T€ 1.457) verpfändet.

II.B.4. AT EQUITY BEWERTETE ANTEILE

Die folgende Tabelle zeigt die zusammengefassten Finanzinformationen der at Equity bewerteten Unternehmen in Höhe des Konzernanteils. Von den Beschäftigten der at Equity bewerteten Unternehmen entfällt auf den Konzern ein Anteil von 9 (2022: 8) Arbeitnehmern.

[T€]	31.12.23	31.12.22
Vermögenswerte	1.327	1.185
Schulden	474	422
Umsatzerlöse	1.555	1.448
Jahresüberschuss	124	106

II.B.5. LANGFRISTIGE FINANZANLAGEN

[T€]	31.12.23	31.12.22
Langfristiger Teil der Kundendarlehen	3.132	3.273
Beteiligungen	320	320
Anteile an verbundenen Unternehmen ¹⁾	221	221
	3.673	3.814

1) Nicht konsolidiert; vgl. Kapitel I.B.1.

Im Geschäftsjahr wurden Kundendarlehen zur Absatzsicherung und Neukundenakquisition in der Gastronomie in Höhe von T€ 1.551 (2022: T€ 1.101) neu ausgereicht.

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.6. VORRÄTE

[T€]	31.12.23	31.12.22
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.192	4.622
Unfertige Erzeugnisse	3.709	3.305
Fertige Erzeugnisse	6.314	5.369
Handelswaren	8.546	7.199
	23.761	20.495

Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von T€ 80 (2022: T€ 0) sowie Wertminderungen auf Werbematerial in Höhe von T€ 102 (2022: T€ 194) vorgenommen. Die Wertminderungen sind im sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. Materialaufwand enthalten.

II.B.7. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Verkauf von Waren. Das durchschnittliche, gewichtete Nettozahlungsziel beträgt 20 Tage (2022: 19 Tage) bei Inlandslieferungen und 45 Tage (2022: 44 Tage) bei Auslandslieferungen.

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.8. KURZFRISTIGE FINANZANLAGEN

Die kurzfristigen Finanzanlagen enthalten ausschließlich den kurzfristigen Teil der Kundendarlehen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.9. STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE

Die Steuererstattungsansprüche betreffen Ertragsteuern des laufenden Geschäftsjahres sowie Ertragsteuern vorhergehender Geschäftsjahre.

II.B.10. ÜBRIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

[T€]	31.12.23	31.12.22
Lieferantenpfandforderungen aus Handelswarenbeständen	2.448	2.402
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.197	3.693
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	1.952	3.294
	8.597	9.389

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.11. LIQUIDE MITTEL

Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände und Guthaben bei Banken erstklassiger Bonität mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten.

II.B.12. EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist voll eingezahlt, gegenüber dem Vorjahr unverändert und in 3.360.000 nennwertlose als Inhaberaktien ausgegebene Stückaktien eingeteilt. Die Kapitalrücklage enthält die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Der Posten Gewinnrücklagen beinhaltet die kumulierten Ergebnisse der abgelaufenen Geschäftsjahre sowie die Neubewertung der Pensionsrückstellungen nach Abzug latenter Steuern. Die Veränderung des Eigenkapitals wird in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft achtet im Rahmen des Eigenkapitalmanagements darauf, dass der Konzern stets mit einer angemessenen Eigenkapitalquote zur Sicherstellung der Unternehmensfortführung ausgestattet ist. Ziel unseres Eigenkapitalmanagements ist es außerdem, eine adäquate Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu erreichen. Das Kapital wird auf Basis der Eigenkapitalquote überwacht, welche als Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme definiert ist. Im Geschäftsjahr ist die Eigenkapitalquote des Konzerns leicht von 33,2 % auf 32,7 % gesunken.

II.B.13. LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.23	31.12.22
Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen	2.658	2.290
Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungskasse	553	610
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.311	10.203
	13.522	13.103

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.14. ÜBRIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten ausschließlich Verbindlichkeiten aus Pachtkautionen.

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.15. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne (Pensionsrückstellungen) enthalten die Zusagen für eine betriebliche Altersversorgung an anspruchsberechtigte Personen und deren Hinterbliebene. Die leistungsorientierten Verpflichtungen werden teilweise direkt durch den Konzern, teilweise durch eine eigenständige Unterstützungskasse verwaltet.

Die direkten Verpflichtungen basieren auf einzelvertraglichen Versorgungszusagen sowie auf Betriebsvereinbarungen einzelner Konzernunternehmen. Alle Betriebsvereinbarungen sind für Neuzugänge geschlossen. Die begünstigten Personen haben in der Regel Anspruch auf eine von der Betriebszugehörigkeit abhängige, feste Alters- und Invalidenrente bei Erreichen des Ruhestandalters von 65 Jahren.

Die Unterstützungskasse der Reichelbräu AG e.V., Kulmbach, ist ebenfalls für Neuzugänge geschlossen. Nach der Erfüllung einer Wartezeit von 15 Jahren werden Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrente gewährt. Der Bezug der Unterstützung setzt nach Erfüllung der Wartezeit mit Eintritt von Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit, spätestens beim Ausscheiden nach Vollendung des 65. Lebensjahres ein. Die Höhe der Alters- und Invalidenrente ist abhängig von der Betriebszugehörigkeit und wird durch einen Höchstbetrag begrenzt.

In der Pensionsrückstellung wird zudem der gewährte Anspruch an Gratisgetränken für ehemalige Betriebsangehörige berücksichtigt. Die Anzahl an Gratisgetränken wird pro Gesellschaft einheitlich für alle Beschäftigten festgelegt. Der Bezug beginnt mit Renteneintritt, sofern eine Betriebszugehörigkeit von mindestens 15 Jahren gegeben ist.

Durch die leistungsorientierten Verpflichtungen ist der Konzern den folgenden versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt: Zinsänderungsrisiko, Langlebkeitsrisiko und Rentenanpassungsrisiko.

- **Zinsänderungsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung eines Diskontierungszinssatzes ermittelt, der auf der Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen bestimmt wird. Sinkt dieser Zinssatz, so führt dies zu einem Anstieg der Pensionsrückstellungen.
- **Langlebkeitsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung der bestmöglichen Schätzung der Sterbewahrscheinlichkeit der begünstigten Arbeitnehmer sowohl während des

Arbeitsverhältnisses als auch nach dessen Beendigung ermittelt. Eine Zunahme der Lebenserwartung der begünstigten Personen führt zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen.

- **Rentenanpassungsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung der zukünftigen Renten der begünstigten Personen ermittelt. Gemäß Betriebsrentengesetz sind laufende Renten alle drei Jahre an Verbraucherpreisindex und Nettolohnentwicklung anzupassen. Rentenerhöhungen führen zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen. Eine Erhöhung der Rentenanwartschaft durch Gehaltserhöhungen während der aktiven Tätigkeit ist in den Pensionsvereinbarungen nicht vorgesehen. Künftige Gehaltserhöhungen haben somit keine Auswirkung auf die Pensionsrückstellungen.

Die Auswirkungen einer Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter werden in der untenstehenden Sensitivitätsanalyse quantifiziert.

Die wichtigsten Annahmen, welche der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde gelegt wurden, werden in der folgenden Tabelle dargestellt. Als biometrische Grundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

[%]	2023	2022
Diskontierungszins	3,95	3,30
Rententrend	2,50	2,50
Anwartschaftstrend	0,00	0,00
Fluktuation	0,00	0,00

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Beträge erfasst:

[T€]	2023	2022
Laufender Dienstzeitaufwand	28	46
Nettozinsaufwand	327	123
	355	169

In der Gesamtergebnisrechnung sind folgende Erträge/Aufwendungen erfasst:

[T€]	2023	2022
Neubewertung des Planvermögens	-2	-109
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund finanzieller Annahmen	642	3.389
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund erfahrungsbedingter Annahmen	-243	-143
	397	3.137

Die Veränderungen im Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (Anwartschaftsbarwert) stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2023	2022
Anwartschaftsbarwert 1.1.	11.245	15.243
Laufender Dienstzeitaufwand	28	46
Zinsaufwand	356	133
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne	-399	-3.246
Gezahlte Betriebsrenten	-897	-931
Anwartschaftsbarwert 31.12.	10.333	11.245

Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2023	2022
Planvermögen 1.1.	874	1.067
Zinsertrag	29	10
Neubewertung des Planvermögens	-2	-109
Gezahlte Betriebsrenten	-73	-88
Dotierung Planvermögen	0	-6
Planvermögen 31.12.	828	874

Das Planvermögen zum 31.12.2023 setzt sich zusammen aus dem Vermögen der Unterstützungskasse mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 532 (2022: T€ 602) sowie einem verpfändeten Wertpapierdepot mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 296 (2022: T€ 272). Der beizulegende Zeitwert des verpfändeten Wertpapierdepots wurde auf der Grundlage von an aktiven Märkten notierten Preisen bestimmt, während der beizulegende Zeitwert des Vermögens der Unterstützungskasse nicht auf Preisen basiert, die an aktiven Märkten notiert sind.

Zur Überleitung auf die Bilanzwerte ist das Planvermögen mit dem Anwartschaftsbarwert zu saldieren:

[T€]	2023	2022
Anwartschaftsbarwert 31.12.	10.333	11.245
Planvermögen 31.12.	-828	-874
Pensionsrückstellungen 31.12.	9.505	10.371

Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden auf Basis der nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderungen der jeweiligen Angaben zum Bilanzstichtag durchgeführt, wobei die übrigen Annahmen jeweils unverändert geblieben sind:

- Bei einem um 0,25 % höheren (niedrigeren) Diskontierungszins wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2023 um T€ 229 niedriger (um T€ 238 höher) gewesen. Bei einem um 0,25 % höheren (niedrigeren) Diskontierungszins wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2022 um T€ 267 niedriger (um T€ 278 höher) gewesen.
- Bei einer um 0,5 % höheren (niedrigeren) Rentenerhöhung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2023 um T€ 439 höher (um T€ 411 niedriger) gewesen. Bei einer um 0,5 % höheren (niedrigeren) Rentenerhöhung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2022 um T€ 535 höher (um T€ 496 niedriger) gewesen.
- Bei einer um 1 Jahr längeren Lebenserwartung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung um T€ 571 (2022: T€ 599) höher gewesen.

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse dürfte nicht repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung in der vorstehenden Sensitivitätsanalyse wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt, derselben Methode, nach der die in der Konzernbilanz erfasste, leistungsorientierte Verpflichtung berechnet wurde.

Für das Geschäftsjahr 2024 werden Rentenzahlungen in Höhe von T€ 879 (2023: T€ 865) erwartet. Eine weitere Dotierung des Planvermögens ist nicht vorgesehen. Der Konzern verwendet keine Derivate zur Absicherung künf-

tiger Renten- oder Beitragszahlungen. Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung am 31. Dezember 2023 betrug 9,4 Jahre (2022: 10,1 Jahre).

II.B.16. AKTIVE UND PASSIVE LATENTE STEUERN

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen sowie Steuererminderungsansprüchen aus steuerlichen Verlustvorträgen resultieren folgende aktive latente Steuern:

[T€]	31.12.23	31.12.22
Langfristige Aktiva	362	396
Kurzfristige Aktiva	134	298
Langfristige Verbindlichkeiten	10.916	10.785
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.288	2.223
Steuerliche Verlustvorträge	308	308
Bruttowert¹⁾	14.008	14.010
Nichtansatz/Wertberichtigung	-308	-308
Saldierung	-13.700	-13.702
Aktive latente Steuern	0	0

1) davon langfristige T€ 11.586 (2022: T€ 11.489)

Zum Bilanzstichtag bestehen körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 1.076 (2022: T€ 1.076) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 935 (2022: T€ 935), für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden.

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen resultieren folgende passive latente Steuern:

[T€]	31.12.23	31.12.22
Langfristige Aktiva	26.234	25.486
Kurzfristige Aktiva	244	206
Langfristige Verbindlichkeiten	459	359
Kurzfristige Verbindlichkeiten	28	14
Bruttowert	26.965	26.065
Saldierung	-13.700	-13.702
Passive latente Steuern	13.265	12.363

Im Berichtsjahr wurden T€ 112 (2022: T€ 890) zur Erhöhung der passiven latenten Steuern auf langfristige Verbindlichkeiten über das sonstige Ergebnis (OCI) erfasst.

Für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz in Verbindung mit Anteilen an Tochtergesellschaften und at Equity bewerteten Anteilen, deren Höhe T€ 15.264 (2022: T€ 15.314) beträgt, wurden nach IAS 12.39 keine latenten Steuern gebildet. Die angegebenen Beträge beinhalten sowohl temporäre als auch permanente Effekte.

II.B.17. KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.23	31.12.22
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.503	4.013
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	444	518
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	79	118
	5.026	4.649

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.18. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.19. ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.23	31.12.22
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und Fremdpersonal	6.075	5.806
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.569	2.375
Verbindlichkeiten aus Steuern	2.214	1.795
Sonstige Verbindlichkeiten	337	327
	11.195	10.303

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten noch nicht ausgezahlte Rückvergütungen sowie sonstige Guthaben von Kunden.

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

II.B.20. RÜCKSTELLUNGEN

[T€]	Leergutrücknahme- verpflichtungen	Personalkosten- rückstellungen	Rückstellungen lfd. Geschäftsbetrieb	Sonstige Rückstellungen	Summe
Stand 1.1.2023	31.423	1.283	11.209	342	44.257
Inanspruchnahme	-31.423	-293	-11.034	-302	-43.052
Auflösung ¹⁾	0	-18	0	-40	-58
Zuführung	33.094	219	14.674	168	48.155
Stand 31.12.2023	33.094	1.191	14.849	168	49.302
davon kurzfristig					
Stand 1.1.2023	31.423	208	11.034	342	43.007
Stand 31.12.2023	33.094	171	14.565	168	47.998
davon langfristig					
Stand 1.1.2023	0	1.075	175	0	1.250
Stand 31.12.2023	0	1.020	284	0	1.304

1) davon Zinsen T€ 12 (2022: T€ 147)

Die Leergutrücknahmeverpflichtung stellt die Verpflichtung zur Pfandrückzahlung und Rücknahme der ausgegebenen Flaschen, Kästen, Fässer und Paletten dar.

Die Personalkostenrückstellungen enthalten Rückstellungen für Jubiläumsgelder, Überbrückungsgelder, Abfindungen sowie Altersfreizeit.

Die Rückstellungen für den laufenden Geschäftsbetrieb beinhalten überwiegend Rückvergütungen aus Kundenvereinbarungen.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Rückstellungen für Prozesskosten und Verkehrsteuern.

Bei kurzfristigen Rückstellungen wird mit Fälligkeiten bis zu einem Jahr gerechnet. Für die langfristigen Rückstellungen wird eine überwiegende Fälligkeit von mehr als 5 Jahren erwartet.

II.B.21. STEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Steuerverbindlichkeiten betreffen Ertragsteuern des laufenden Geschäftsjahres sowie Ertragsteuern vorhergehender Geschäftsjahre.

II.C. Erläuterungen der Kapitalflussrechnung

II.C.1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt in Übereinstimmung mit IAS 7, wie sich Zahlungsströme des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Kapitalflussrechnung gliedert die Zahlungsströme in die Bereiche betriebliche Tätig-

keit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Soweit erforderlich, erfolgt im Einzelfall eine Zuordnung in mehrere Bereiche. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel. Darüber hinaus gibt es keine Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente, die von Gesellschaften gehalten werden und über die der Konzern nicht verfügen kann.

II.C.2. CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit enthält die wesentlichen erlöswirksamen Tätigkeiten des Unternehmens sowie andere Tätigkeiten, die nicht den Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten zuzuordnen sind.

II.C.3. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist der zahlungswirksame Saldo aus Auszahlungen für Investitionen und Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen.

II.C.4. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit berücksichtigt Ausschüttungen, die Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden sowie die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten.

Die Finanzverbindlichkeiten haben sich im Geschäftsjahr wie folgt verändert:

[T€]	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten
Stand 1.1.2023	13.103	4.649
Veränderungen durch Cashflows im Bereich der Finanzierung		
Gewinnausschüttung an konzernfremde Kommanditisten von Tochtergesellschaften	0	-110
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten	5.000	0
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten	0	-4.401
Umbuchung wegen Fristigkeit	-4.892	4.892
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten	-74	-81
Veränderungen beizulegender Zeitwerte		
Aufwendungen/Erträge aus konzernfremden Kommanditisten (+/-)	368	0
Sonstige Veränderungen		
Aufwendungen/Erträge aus konzernfremden Kommanditisten (+/-)	0	71
Übrige Veränderungen	17	6
Stand 31.12.2023	13.522	5.026

III. Sonstige Angaben

III.A. Finanzinstrumente und Risikomanagement

III.A.1. BUCH- UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Klasse und Bewertungskategorie.

[T€]	Bewertungs- hierarchie	Buchwert 2023	Beizulegender Zeitwert 2023	Buchwert 2022	Beizulegender Zeitwert 2022
Langfristige Finanzanlagen					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie ¹⁾	Stufe 2	3.132	3.132	3.273	3.273
Finanzielle Vermögenswerte der FVOCI-Kategorie	Stufe 3	320	320	320	320
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	-	221	-	221	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie ²⁾	-	25.765	-	19.790	-
Kurzfristige Finanzanlagen					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie ²⁾	-	1.272	-	1.330	-
Übrige Forderungen und Vermögenswerte					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie ²⁾	-	6.645	-	6.095	-
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	-	1.952	-	3.294	-
Liquide Mittel					
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie ²⁾	-	16.070	-	25.841	-
Langfristige Finanzverbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	Stufe 2	10.864	10.192	10.813	9.932
Finanzielle Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie	Stufe 3	2.658	2.658	2.290	2.290
Übrige langfristige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	Stufe 2	504	504	555	555
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie ²⁾	-	5.026	-	4.649	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie ²⁾	-	25.707	-	27.016	-
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie ²⁾	-	8.981	-	8.508	-
Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	-	2.214	-	1.795	-

1) Aufgrund der marktgerechten Effektivverzinsung stimmt der Buchwert mit dem beizulegenden Zeitwert überein (siehe Kapitel I.C.7).

2) Gemäß IFRS 7.29(a) wird auf die Angabe von beizulegenden Zeitwerten verzichtet. Der Buchwert stellt aufgrund der kurzen Laufzeit einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.

Die Bewertung der Eigenkapitalinstrumente der FVOCI-Kategorie basiert auf einem DCF-Modell (Discounted Cashflow-Modell mit Stufe 3 Inputfaktoren). Der beizulegende Zeitwert der Eigenkapitalinstrumente ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der beizulegende Zeitwert der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten der AC-Kategorie wird mittels Barwert- und Optionspreismodellen berechnet. Als Eingangsparameter werden am Bilanzstichtag festgestellte risiko- und laufzeitadäquate Inputfaktoren verwendet, bei denen es sich nicht um notierte Preise handelt, welche aber von anerkannten externen Quellen bezogen werden und auf aktiven Märkten indirekt beobachtbar sind (Stufe 2 Inputfaktoren).

Für die Bewertung der finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie sind die Regelungen des betreffenden Gesellschaftsvertrages maßgeblich. Im Gesellschaftsvertrag ist die Anwendung einer Multiplikatormethode, basierend auf dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der vergangenen drei Jahre vorgesehen (Stufe 3 Inputfaktoren; siehe Kapitel I.C.7.). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie. Wenn das zugrunde liegende EBITDA im Geschäftsjahr 2023 um 5 % höher (niedriger) gewesen wäre, wäre der beizulegende Zeitwert um T€ 77 höher (niedriger) gewesen. Wenn das zugrunde liegende EBITDA im Geschäftsjahr 2022 um 5 % höher (niedriger) gewesen wäre, wäre der beizulegende Zeitwert um T€ 56 höher (niedriger) gewesen.

[T€]	2023	2022
Stand 1.1.	2.290	2.310
Neubewertung	368	-20
Stand 31.12.	2.658	2.290

Eventuell erforderliche Umgruppierungen zwischen den Bewertungsleveln der Fair-Value-Hierarchie erfolgen grundsätzlich zum Ende der jeweiligen Berichtsperiode.

III.A.2. NETTOGEWINNE UND -VERLUSTE

Bezogen auf die IFRS 9 Bewertungskategorien der Finanzinstrumente wurden folgende Nettogewinne/-verluste erzielt:

[T€]	2023	2022
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie	347	442
Finanzielle Vermögenswerte der FVOCI-Kategorie	78	16
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	-252	-172
Finanzielle Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie	-439	-59

Die Nettoverluste/-gewinne aus finanziellen Vermögenswerten der AC-Kategorie beinhalten Zinserträge, Wertaufholungen und Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen sowie Wertminderungen und Ausbuchungen. Der Ausweis der Zinserträge erfolgt in den Umsatzerlösen und Zinserträgen. Wertaufholungen und Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Wertminderungen und Ausbuchungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Nettogewinne aus finanziellen Vermögenswerten der FVOCI-Kategorie beinhalten ausschließlich im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Beteiligungserträge.

Die Nettoverluste aus finanziellen Verbindlichkeiten der AC-Kategorie beinhalten Zinsaufwendungen.

Die Nettoverluste aus finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie beinhalten das im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten von Tochterunternehmen.

III.A.3. LIQUIDITÄTSRISIKO

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Liquiditätsrisiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen zu den finanziellen Risiken im Risiko- und Chancenbericht des Lageberichts verwiesen.

Das Liquiditätsrisiko bildet das Szenario, dass der Konzern seine Verbindlichkeiten nicht bedienen kann. Die Kulmbacher Gruppe steuert ihre Liquidität zentral und so, dass ihr zu jeder Zeit in ausreichendem Maß Mittel zur Verfügung stehen, um ihre Verbindlichkeiten fristgerecht zu begleichen. Zum 31. Dezember 2023 standen dem Konzern nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von Mio. € 25,9 zur Verfügung. Der Konzern weist keine signifikante Konzentration von Liquiditätsrisiken auf.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten. Die Tabelle beruht auf nicht diskontierten Cashflows. Die finanziellen Verbindlichkeiten sind dem frühesten Laufzeitband zugeordnet, an dem der Kon-

zern zur Zahlung verpflichtet werden kann, selbst wenn der Konzern erwartet, dass ein Teil der Verbindlichkeiten erst später zu begleichen sein wird als zum frühestmöglichen Fälligkeitstermin.

[T€]	Finanzverbindlichkeiten	Leasingverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Übrige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten ¹⁾
Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2023				
in < 1 Monat fällig	624	771	23.342	8.981
in 1 – 3 Monaten fällig	1.080	1.407	2.125	0
in 3 – 12 Monaten fällig	3.518	6.528	230	0
in 12 – 60 Monaten fällig	10.803	23.532	10	0
in > 60 Monaten fällig	3.339	12.960	0	504
Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2022				
in < 1 Monat fällig	719	722	24.796	8.508
in 1 – 3 Monaten fällig	955	1.295	2.003	0
in 3 – 12 Monaten fällig	3.096	6.076	176	0
in 12 – 60 Monaten fällig	12.124	21.519	41	0
in > 60 Monaten fällig	1.341	13.023	0	555

1) Enthalten sind hier nur finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie. Wie sich die Bilanzposten auf die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten verteilen, kann dem Kapitel III.A.1. entnommen werden.

Die finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie würden zahlungswirksam werden, wenn die betroffenen Kommanditisten von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch machen (siehe Kapitel I.C.7.).

III.A.4. ZINSRISIKO

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Zinsrisiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen zu den finanziellen Risiken im Risiko- und Chancenbericht des Lageberichts verwiesen.

Die durchschnittlichen Zinssätze der Finanzverbindlichkeiten beliefen sich im Geschäftsjahr auf 1,3 % (2022: 0,9 %).

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Finanzerträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital dar. Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration von Zinsrisiken. In der Kulmbacher Gruppe unterliegen lediglich die nachfolgend erläuterten Bankverbindlichkeiten einem Änderungsrisiko.

Im Konzern werden langfristige Bankverbindlichkeiten zu festen und variablen Zinssätzen aufgenommen. Marktzins-

satzänderungen von Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. In der Kulmbacher Gruppe erfolgt stets eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Demnach unterliegen die langfristigen Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung keinem Zinsänderungsrisiko im Sinne von IFRS 7. Marktzinssatzänderungen bei variabel verzinslichen Bankdarlehen werden bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt. Im Geschäfts- und Vorjahr bestanden keine variabel verzinslichen Bankdarlehen.

Im Geschäfts- und Vorjahr bestanden keine Kreditverträge mit Financial Covenants.

III.A.5. AUSFALLRISIKO

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Ausfallrisiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen zu den finanziellen Risiken im Risiko- und Chancenbericht des Lageberichts verwiesen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte

wiedergegeben. Eine Aufteilung der Buchwerte auf Bilanzposten und Klassen gemäß IFRS 7 kann dem Kapitel III.A.1. entnommen werden. Weitere wesentliche, nicht bilanzierte Ausfallrisiken bestehen nicht.

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln verhältnismäßig unwahrscheinlich, weil diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben. Ebenfalls keinem wesentlichen Ausfallrisiko unterliegen die in den Finanzanlagen enthaltenen finanziellen Vermögenswerte der FVOCI-Klasse (Beteiligungen).

Sämtliche Leasingforderungen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit überprüft. Im Geschäfts- und Vorjahr bestand kein Wertberichtigungsbedarf.

Die nachfolgenden Ausführungen konzentrieren sich auf finanzielle Vermögenswerte der AC-Klasse. Hiervon betroffen sind die Bilanzposten lang- und kurzfristige Finanzanlagen (hier: Kundendarlehen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen und Vermögenswerte.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte der AC-Kategorie (ohne liquide Mittel) je Ausfallrisiko-Ratingklasse:

[T€]	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Finanzinstrumente mit geringem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit erhöhtem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit hohem Ausfallrisiko
Bruttobuchwerte 31.12.2023				
Risikoklasse 1	25.777	10.924	0	0
Risikoklasse 2	76	0	16	0
Risikoklasse 3	490	0	0	1.074
Bruttobuchwerte 31.12.2022				
Risikoklasse 1	19.938	10.549	0	0
Risikoklasse 2	269	0	150	0
Risikoklasse 3	164	0	0	826

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie (ohne liquide Mittel):

[T€]	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Finanzinstrumente mit geringem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit erhöhtem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit hohem Ausfallrisiko
Wertberichtigungen 1.1.2022	599	170	8	807
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	88	0	0	156
Auflösung	-94	-30	0	-215
Umbuchung	-6	-7	7	6
Inanspruchnahme	-6	0	0	-76
Wertberichtigungen 31.12.2022	581	133	15	678
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	192	0	0	494
Auflösung	-184	-69	0	-104
Umbuchung	-4	0	-13	17
Inanspruchnahme	-7	0	0	-186
Wertberichtigungen 31.12.2023	578	64	2	899

Insbesondere im Rahmen der Vergabe von Kundendarlehen hat das Unternehmen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Sicherungsübereignungen und anderen Vermögenswerten erhalten. Darüber hinaus bestehen Eigentumsverhaltensklauseln. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die gehaltenen Sicherheiten nur geringfügig reduziert.

Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration im Zusammenhang mit Ausfallrisiken oder Sicherheiten, weil sich sowohl Risiken als auch Sicherheiten über eine hohe Anzahl von Vertragspartnern und Kunden verteilen.

III.B. Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich wie folgt:

[T€]	31.12.23	31.12.22
Verpflichtungen aus langfristigen Rohstoffkontrakten	37.339	36.811
Verpflichtungen aus erteilten Investitionsaufträgen	6.117	9.780
Verpflichtungen aus schwebenden Leasingverträgen	1.832	4.417
Übrige finanzielle Verpflichtungen	1.101	1.535
	46.389	52.543

Gegenüber verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

III.C. Segmentberichterstattung

Die Geschäftssegmente der Kulmbacher Gruppe basieren gemäß der Steuerung des operativen Geschäfts auf den einzelnen rechtlich selbständigen Einheiten des Konzerns. Geschäftssegmente werden für die Segmentberichterstattung zusammengefasst, sofern sie vergleichbare wirtschaftliche Merkmale aufweisen und in wesentlichen Aspekten übereinstimmen.

Die Geschäftsaktivitäten der Kulmbacher Gruppe gliedern sich in die folgenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- Brauereien: In diesem Segment sind die Brauereien der Kulmbacher Gruppe zusammengefasst. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der Herstellung und im konzerninternen Verkauf von Bieren.
- Mineralbrunnen: Dieses Segment umfasst die Herstellung und den konzerninternen Verkauf von alkoholfreien Getränken.
- Firmenkundenvertrieb: Das Segment Firmenkundenvertrieb betrifft den zentralen Vertrieb von konzern-eigenen Getränken.
- Einzelhandel: In diesem Segment sind die Einzelhandelsgeschäfte zusammengefasst. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt auf dem stationären Vertrieb von Getränken im Vollsortiment.

Die Segmentinformationen sind gemäß der internen Berichterstattung in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden, ermittelt. Den Transaktionen zwischen den Gesellschaften liegen vereinbarte, marktorientierte Verrechnungspreise zugrunde. Der Segmenterfolg wird auf Basis des operativen Ergebnisses gemessen, das als Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) definiert ist. Weil die Geschäftstätigkeit im Wesentlichen auf das Inland ausgerichtet ist, wird auf die Segmentierung nach geographischen Gebieten verzichtet. Eine signifikante Abhängigkeit von einzelnen Kunden besteht nicht.

Zur Überleitung der Segmentdaten auf den Konzernabschluss wurde in der nachfolgenden Tabelle die Spalte „Konsolidierung“ eingefügt.

[T€]	Brauereien	Mineral- brunnen	Firmenkunden- vertrieb	Einzelhandel	Konsolidierung	Konzern
Segmentberichterstattung vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023						
EBIT	9.181	1.510	449	-1.607	587	10.120
Erlöse mit externen Kunden	2.766	0	204.497	74.729	0	281.992
Erlöse mit anderen Segmenten	158.568	24.133	8.490	436	-191.627	0
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	18.082	2.275	487	418	-200	21.062
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	76	0	0	0	0	76
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten at Equity Ergebnis	25.843	7.904	14.608	239	-459	48.135
Zinserträge	124	0	0	0	0	124
Zinserträge	1.181	186	92	2	-1.076	385
Zinsaufwendungen	1.226	4	408	1.011	-1.076	1.573
Ertragsteuern	2.005	431	112	-108	140	2.580
Segmentvermögen ²⁾ at Equity Anteile	231.307	23.968	43.903	51.737	-99.662	251.253
Investitionen ¹⁾	853	0	0	0	0	853
Investitionen ¹⁾	24.020	3.894	565	622	-15	29.086
Segmentverschulden ³⁾	127.766	12.884	42.167	52.366	-66.021	169.162

**Segmentberichterstattung vom
1. Januar bis zum 31. Dezember 2022**

EBIT	13.047	944	0	-1.215	425	13.201
Erlöse mit externen Kunden	2.324	0	182.407	76.547	0	261.278
Erlöse mit anderen Segmenten	142.142	20.188	8.575	294	-171.199	0
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	17.028	1.827	711	504	-254	19.816
Zuschreibungen ¹⁾	100	0	0	0	0	100
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten at Equity Ergebnis	24.506	7.586	11.053	90	-438	42.797
Zinserträge	106	0	0	0	0	106
Zinserträge	69	11	52	7	-6	133
Zinsaufwendungen	282	3	31	398	-6	708
Ertragsteuern	3.628	225	51	12	100	4.016
Segmentvermögen ²⁾ at Equity Anteile	227.966	22.141	38.598	50.144	-94.975	243.874
Investitionen ¹⁾	763	0	0	0	0	763
Investitionen ¹⁾	30.422	2.348	621	560	-41	33.910
Segmentverschulden ³⁾	125.035	11.846	36.839	50.557	-61.258	163.019

1) nur immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

2) entspricht der Bilanzsumme

3) entspricht den lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten

Das EBIT lässt sich wie folgt zum Ergebnis vor Steuern überleiten:

[T€]	2023	2022
EBIT	10.120	13.201
Zinserträge	385	133
Zinsaufwendungen	-1.573	-708
Sonstiges Finanzergebnis	-361	-43
Ergebnis vor Steuern	8.571	12.583

III.D. Anzahl der Arbeitnehmer

	2023	2022
Gewerbliche Arbeitnehmer	458	452
Angestellte	388	397
Auszubildende	47	51
Beschäftigte¹⁾	893	900

1) Beschäftigte im Jahresdurchschnitt inkl. Teilzeitkräfte

III.E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die wesentlichen Beziehungen zu den nahestehenden Unternehmen der Kulmbacher Gruppe beruhen auf Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen und stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2023	2022
Erbrachte Lieferungen und Leistungen an		
Mutterunternehmen	5.357	4.730
Schwesterunternehmen	192	189
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	90	86
Assoziierte Unternehmen	149	131
Sonstige Unternehmen	681	598
Empfangene Lieferungen und Leistungen von		
Mutterunternehmen	288	300
Schwesterunternehmen	23	30
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	12.615	9.711
Assoziierten Unternehmen	592	552
Sonstigen Unternehmen	89	226
[T€]	31.12.23	31.12.22
Forderungen gegen		
Mutterunternehmen	115	0
Schwesterunternehmen	6	4
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	3	0
Assoziierten Unternehmen	1	1
Sonstigen Unternehmen	20	22
Verbindlichkeiten gegenüber		
Mutterunternehmen	418	201
Schwesterunternehmen	2	1
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	2.284	2.155
Tochterunternehmen	444	518
Assoziierten Unternehmen	41	58
Sonstigen Unternehmen	26	12

Zum 31. Dezember 2023 bestanden schwebende Rohstoff-bezugsverpflichtungen mit Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss in Höhe von T€ 14.004 (2022: T€ 13.569).

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen wurden weder besichert noch mit erhaltenen oder gewährten Garantien hinterlegt. Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifel-hafte Forderungen waren weder im Geschäfts- noch im Vor-jahr zu erfassen.

III.F. Gesamtbezüge der Organmitglieder

[T€]	2023	2022
Kurzfristig fällige Bezüge des Vorstands	848	871
Vorsorgen für Ruhestandsbezüge des Vorstands	41	41
Gesamtbezüge der früheren Vorstands-mitglieder und ihrer Hinterbliebenen	424	468
Kurzfristig fällige Bezüge des Aufsichtsrats	75	75

Die laufenden Bezüge der Arbeitnehmervertreter im Auf-sichtsrat bewegen sich im branchenüblichen Rahmen.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mit-gliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind T€ 4.682 (2022: T€ 5.066) zurückgestellt. Für Tantiemever-pflichtungen gegenüber den Mitgliedern des Vorstandes sind T€ 268 (2022: T€ 296) zurückgestellt.

III.G. Honorar des Abschlussprüfers

Das als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers ver-teilt sich wie folgt:

[T€]	2023	2022
Abschlussprüfungsleistungen	233	228
Andere Bestätigungsleistungen	6	6
Steuerberatungsleistungen	3	61
	242	295

Sämtliche Leistungen wurden von der Pricewaterhouse-Coopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erbracht.

III.H. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ablauf des Geschäftsjahrs 2023 sind keine Ereignisse eingetreten, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung sind.

III.I. Handelsrechtlicher Bilanzgewinn

Das Geschäftsjahr der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft schließt mit einem Jahresüberschuss von 3.551.476,78 € ab. Zuzüglich eines Gewinnvortrages in Höhe von 38.457,98 € ergibt sich ein nach handelsrechtlichen Vorschriften für die Gewinnverwendung maßgeblicher Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2023 in Höhe von 3.589.934,76 €.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung 2024 vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2023 wie folgt zu verwenden:

[€]

Ausschüttung von 1,00 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	3.360.000,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	200.000,00
Gewinnvortrag	29.934,76

III.J. Angaben zur Konzernzugehörigkeit und zu den Beteiligungsverhältnissen

Den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen erstellt die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, die im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 158981 eingetragen ist. Der Konzernabschluss der vorgenannten Muttergesellschaft wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 % am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beteiligt. Die IREKS GmbH, Kulmbach, hält mittelbar und unmittelbar mehr als 25 Prozent am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft.

Kulmbach, den 29. Februar 2024

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Markus Stodden
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)

Mathias Keil
Vorstand Finanzen und Technik

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzern-eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben

oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern

resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie

ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 29. Februar 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Petra Hälsig
Wirtschaftsprüferin

ppa. Lena Metzger
Wirtschaftsprüferin

Mehrjahresübersicht

Finanzkennzahlen Konzern		2023	2022	2021	2020	2019
Ergebnis						
Getränkeabsatz ¹⁾	Thl	3.568	3.559	3.429	3.405	3.322
Umsatzerlöse	T€	281.992	261.278	240.569	236.777	239.655 ⁶⁾
EBITDA ²⁾	T€	39.054	40.661	38.365	36.179	40.327
Abschreibungen	T€	28.934	27.460	27.016	25.961	27.736
EBIT ³⁾	T€	10.120	13.201	11.349	10.218	12.591
Ergebnis der Periode	T€	5.991	8.567	7.588	6.588	8.410
Ergebnis je Aktie	€	1,78	2,55	2,26	1,96	2,50
Free Cashflow	T€	4.253	7.599	7.896	18.488	19.801
Dividende (+ Bonus) je Aktie	€	1,00 ⁴⁾	1,50	1,50	1,50 (+3,00)	1,50
Bilanz						
Bilanzsumme	T€	251.253	243.874	235.162	229.047	210.677
Eigenkapital	T€	82.091	80.855	75.081	82.408	80.846
Eigenkapitalquote	%	33	33	32	36	38
Investitionen ⁵⁾	T€	29.086	33.910	27.099	20.781	17.020
Personal						
Jahresdurchschnitt	Anzahl	893	900	902	915	929
Personalaufwand	T€	59.602	56.589	53.095	52.882	53.204

1) ohne Lohnproduktion und Lohnabfüllung

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen

3) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

4) gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Kulmbacher Brauerei AG

5) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

6) angepasst gem. IFRS 15

Kontakte

KONTAKT INVESTOR RELATIONS

Heike Hartelt

Tel.: 09221 705-162

heike.hartelt@kulmbacher.de

KONTAKT UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION

Katja Herrmann

Tel.: 09221 705-168

katja.herrmann@kulmbacher.de

Dieser Geschäftsbericht steht unter www.kulmbacher-brauerei-ag.de als PDF-Datei zur Verfügung.



Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft unterstützt die Kampagne „Bier bewusst genießen“ der „Deutschen Brauer“. Diese rufen damit gemeinsam zum verantwortungsvollen Biergenuss auf. www.bier-bewusst-geniesSEN.de

**Kulmbacher Brauerei
Aktien-Gesellschaft
Postfach 18 60
95310 Kulmbach
Tel.: 09221 705-0
Fax: 09221 705-292
info@kulmbacher.de
www.kulmbacher-brauerei-ag.de**